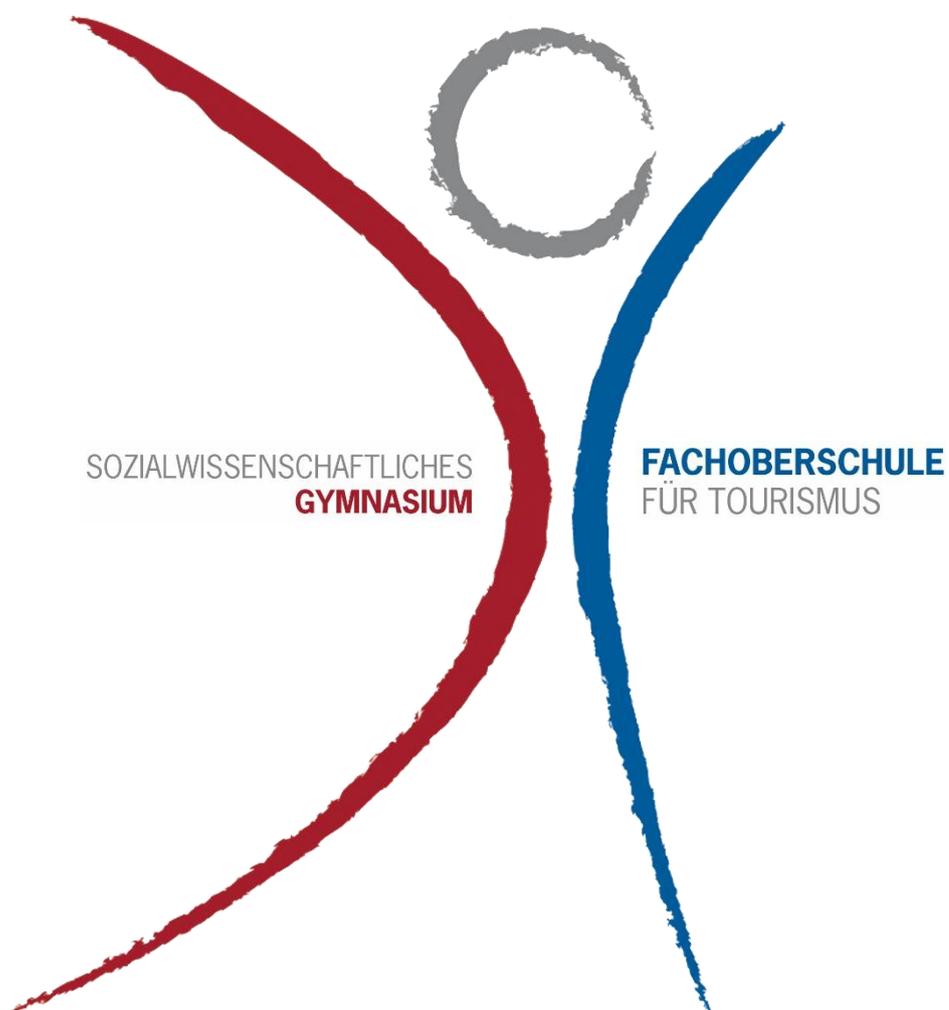


Schuljahr 2016/17

# Dreijahresplan

des Bildungsangebotes



# Inhaltsverzeichnis

Teil A - Das sind wir - UNSERE SCHULE.....	3
Grundausrichtung.....	3
Leitsätze und Schwerpunkte SoGym .....	3
Leitsätze und Schwerpunkte FoTour .....	5
Stundentafel SoGym.....	7
Stundentafel FoTour.....	10
Schulcurriculum.....	10
Fachcurricula SoGym .....	10
Fachcurricula FoTour .....	12
Fächerübergreifendes Lernen (FÜL).....	13
Grundsätze der Bewertung .....	14
Individualisierung und Differenzierung .....	18
Konzept Bibliothek .....	21
Konzept Sprachenförderung .....	22
Übergreifende Kompetenzen .....	23
Qualitätssicherung.....	24
Evaluation.....	24
Fortbildung .....	25
Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule .....	26
Auf einen Blick.....	27
Fotogalerie.....	27
Lageplan .....	27
Schulgebäude .....	27
Teil B: So planen/entwickeln wir - BILDUNGSANGEBOTE .....	35
Am Puls der Zeit .....	35
Öffentlichkeitsarbeit.....	35
TouSo-Night.....	37
Angebot für Schüler.....	38
Auslandsjahr .....	38
Berufsorientierung .....	39
Bildungsangebote im Wahlbereich .....	40



Dalton .....	40
ECDL.....	41
FÜL.....	43
Glaube aktiv.....	45
Inklusion .....	46
Interkulturelles Lernen .....	47
Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte.....	49
Lernen mit neuen Medien.....	50
Projekttag .....	51
Schülersprechtag.....	52
Schulpaten für 1. Klassen .....	53
Sprachenförderung.....	54
Sprachreisen .....	58
Übergreifende Kompetenzen .....	58
ÜFA .....	67
Wettbewerbe .....	69
ZIB.....	71
Zusammenarbeit mit ital. Partnerschule.....	73
Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - FoTour .....	74
Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - SoGym .....	76
Zweitsprachenjahr .....	78
Bibliothek.....	79
Bestandskonzept .....	79
Gesunde Schule .....	81
Bewegung und Gesundheit .....	81
Pädagogische Tage .....	83
Schulbar & Mensa .....	84
Schulsport.....	86
Sicherheit an der Schule .....	87
Umgang mit Konflikten.....	88
Qualitätssicherung.....	89
Evaluation .....	89
Fortbildung .....	92

Genehmigt mit Beschluss des Schulrates vom 6.3.2017, Nr. ...



# Dreijahresplan - Homepage

## Teil A - Das sind wir - UNSERE SCHULE

### Grundausrichtung<sup>1</sup>

#### Leitsätze und Schwerpunkte SoGym<sup>2</sup>

##### *Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium*

**Das Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (SoGym) besteht aus zwei Fachrichtungen, nämlich dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium selbst und dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft.**

##### *Sozialwissenschaftliches Gymnasium*

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium richtet sich in erster Linie an junge Leute, die eine tiefgreifende Allgemeinbildung suchen, um für die gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft gerüstet zu sein. Die Schwerpunktfächer des Ausbildungsweges sind Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Zudem erweitern die Schüler/-innen ihre Sprachkompetenz durch Latein.

##### *Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft*

Diese Fachrichtung setzt den Schwerpunkt auf Volkswirtschaft und Rechtskunde. Behandelt werden Themenbereiche wie wirtschaftliche Zusammenhänge, Marktformen, Recht im Alltag und politische Bildung. Die Sozialwissenschaften mit Psychologie, Soziologie, Anthropologie und Forschungsmethoden bilden auch hier einen Schwerpunkt. Pädagogik wird als integrierender Bestandteil ebenso aufgenommen, allerdings in geringerem Ausmaß als in der allgemeinen Fachrichtung. Diese Fachrichtung sieht kein Latein vor.

##### *Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt*

- ein Schulteam, das sich auf dich freut
- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung
- Förderung und Unterstützung

##### *Unsere Zielgruppe sind Schüler/-innen mit Interesse an*

- einem umfangreichen Allgemeinwissen
- innovativem Unterricht mit Praxisbezug
- Kultur und Bildung
- Volkswirtschaft und Recht
- der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Modellen
- menschlichen Verhaltensweisen und gruppenspezifischen Prozessen
- einer aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Umwelt

<sup>1</sup> Teil A: Das sind wir/Grundausrichtung

<sup>2</sup> Teil A: Das sind wir/Grundausrichtung/Leitsätze und Schwerpunkte



- individuellen und gesellschaftlichen Themen
- Inhalten wie Kommunikation, Globalisierung, Nachhaltigkeit
- philosophischen und psychologischen Fragestellungen

### *Wir vermitteln*

- eine breit gefächerte Allgemeinbildung
- vertiefte Fachkenntnisse in den Sozialwissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie)
- besondere Fachkenntnisse in Volkswirtschaft und Rechtskunde
- Grundlagen zur Erlangung des Wirtschaftsführerscheins (EBCL)
- gediegene naturwissenschaftliche Grundlagen
- Kompetenzen im Umgang mit dem Menschen und seinem kulturellen und sozialen Umfeld
- wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Wertebewusstsein und Selbständigkeit
- ein ganzheitliches Menschenbild und eine Orientierung zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung
- mediale und kommunikationstechnische Grundlagen (Vorbereitung auf die ECDL Prüfung)

### *Schwerpunkte im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium*

- Vorbereitung für ein Studium mit Schwerpunkt Pädagogik, z. B. Bildungswissenschaften, Sozialpädagogik und Sozialarbeit
- Fachkenntnisse in Humanwissenschaften, z. B. Psychologie und Soziologie
- Vorbereitung auf eine Ausbildung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Erweiterung der Sprachkompetenz durch Latein
- Kenntnisse für eine Ausbildung in Gesundheitsberufen und Naturwissenschaften

### *Schwerpunkte im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft*

- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften (Psychologie, Soziologie - Verständnis für die Beziehung Mensch und Gesellschaft)
- Fachwissen in Volkswirtschaft und Recht (Wirtschaft, Politik, Globalisierung, Marktgeschehen, Recht im Alltag)
- Vorbereitung für ein Studium der Kommunikations- und Kulturwissenschaften
- Erwerb von naturwissenschaftlichen Kenntnissen

### *Wir legen Wert auf*

- eine aktualitätsbezogene Ausbildung
- eine Öffnung der Schule in Zusammenarbeit mit juristischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler/-innen
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung
- schülerorientierte Entwicklung von Kompetenzen
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- gutes Schulklima

### *Unsere Stärken*

- Kombination von allgemeinbildenden und spezifischen Fächern
- gute Schüler/-innen-Lehrer/-innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler/-innen auf ihrem individuellen Lernweg



- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- fundierte Allgemeinbildung und Eröffnung von vielfältigen Zukunftsperspektiven
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

### Weiterstudium

- ... an jeder Universität, insbesondere folgende Studiengänge: Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Volkswirtschaft, Recht, Politikwissenschaften, Naturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Philosophie
- Besuch verschiedener Fachhochschulen, z. B. Landesfachhochschule für Gesundheit „Claudiana“, sowie Fachhochschulen in den Bereichen Eventmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus
- Besuch von Spezialisierungskursen und parauniversitären Lehrgängen

### Perspektiven

... damit DU werden kannst, was du willst!

- Wissenschaftler/-in
- Journalist/-in
- Kommunikationswissenschaftler/-in
- Lehrer/-in
- Kindergärtner/-in
- Arzt/Ärztin
- Krankenpfleger/-in
- Therapeut/-in
- Jurist/-in
- Wirtschaftsberater/-in
- ...

## Leitsätze und Schwerpunkte FoTour<sup>3</sup>

### Bildungsangebot an der Fachoberschule für Tourismus

**Eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein fundiertes Fachwissen im Verwaltungsbereich: das sind die drei Standbeine, auf welche die Absolvent/-innen der Fachoberschule für Tourismus (FoTour) bauen können.**

Schüler/-innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Ein Schwerpunkt sind auch die Sprachen: Neben Deutsch, Italienisch und Englisch wird ab der dritten Klasse noch eine weitere Fremdsprache gelehrt. Zudem lernen die Schüler/-innen die branchenüblichen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Damit die Schüler/-innen auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben, arbeitet die Schule zum Beispiel mit dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) zusammen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die „FoTour-Matura“ auf dem Arbeitsmarkt attraktiv und gefragt bleibt.

### Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt

- ein Schulteam, das sich auf dich freut

<sup>3</sup> Teil A: Das sind wir/Grundausrichtung/Leitsätze und Schwerpunkte



- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung
- Förderung und Unterstützung

### *Was bieten wir*

- Spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus
- Tourismusbezogene Sprachkompetenzen
- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung
- Anwendung gängiger EDV-Programme wie ASAJ-Hotel und RADIX
- Praxisbezug u. a. durch Übungsfirma und Betriebspraktikum

### *Wir legen Wert auf*

- eine Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis
- eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere der Tourismusbranche
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler/-innen
- nachhaltiges Denken und Handeln
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- Offenheit für Neues
- gutes Schulklima
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung

### *Unsere Stärken*

- Praxisorientiertheit
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- gute langjährige Kontakte zur Wirtschafts- und Berufswelt
- gute Schüler/-innen-Lehrer/-innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler/-innen auf ihrem individuellen Lernweg
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

### *Wir vermitteln*

- spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus: Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Kunstgeschichte, Tourismusgesetzgebung
- Tourismusbezogene Sprachkompetenz: ab der 3. Klasse Wahl zwischen Russisch und Spanisch; zudem Business English, Sprachreise, international anerkannte Sprachzertifikate
- EDV-Anwendungen: Vorbereitung auf ECDL, Hotelverwaltungsprogramm ASAJ, Betriebsverwaltungsprogramm RADIX, computerunterstützter Fachunterricht
- Praxisbezug: Übungsfirmenunterricht in der 4. Klasse (Hotel und Reisebüro), Betriebspraktikum in der 3. und 4. Klasse, Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge durch Vertreter aus der Tourismusbranche

### *Matura und dann? - Perspektiven*

Du kannst:

- an jeder Universität weiterstudieren, z. B. Wirtschaft, Tourismusmanagement, Sprachen
- ins Berufsleben einsteigen, z. B. in den Verwaltungsbereich von privaten und öffentlichen Betrieben, in den Tourismussektor (Hotel, Reisebüro, Tourismusverein)
- deinen Traum verwirklichen und dich selbständig machen



## Studentafel SoGym<sup>4</sup>

<b>Sozialwissenschaftliches Gymnasium - NEU</b>					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2,5	2,5	2
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik			2,5	2,5	2
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	3
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Latein	3	3	2	2	2
Humanwissenschaften	5	5	5	5	5
Volkswirtschaft und Recht	2	2			
<b>Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in versch. Fächern</b>	1	1	1	1	1
<b>Nachmittagsunterricht pro Woche</b>	1 x		2 x		
<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	33		34		
<b>Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres</b>					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

<sup>4</sup> Teil A: Das sind wir/ Grundausrichtung/Studentafel



<b>Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Pädagogik und Latein</b>					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	3,5	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	3,5	4	4
Englisch	3	4	3	3	3
Latein**	2	2	2	2	2
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	4	3			
Mathematik			3	3	3
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Sozialwissenschaften mit Pädagogik	4	4	3	4	4
Volkswirtschaft und Recht	3,5	3,5	4	3	3
<b>Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in versch. Fächern</b>	1	1	1	1	1
<b>Nachmittagsunterricht pro Woche</b>	1 x		2 x		
<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	33		35		
<b>Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres</b>					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					
** 1,5 Einheiten wöchentlich und die restlichen Einheiten als Blockunterricht					



<b>Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft</b>					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4			
Mathematik			3	3	3
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Sozialwissenschaften	4	4	3	4	4
Volkswirtschaft und Recht	4	4	4	3	3
<b>Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in versch. Fächern</b>	1	1	1	1	1
<b>Nachmittagsunterricht pro Woche</b>	1 x		2 x		
<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	33		34		
<b>Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres</b>					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					



## Studentafel FoTour<sup>5</sup>

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4,5	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2,5	2			
Betriebswirtschaft	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl			3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
<b>Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in versch. Fächern</b>	1	1	1	1	1
<b>Nachmittagsunterricht pro Woche</b>	2 x				
<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	34		35		
<b>Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres</b>					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

## Schulcurriculum<sup>6</sup>

### Fachcurricula SoGym<sup>7</sup>

[Bewegung und Sport - 1. Biennium](#)

[Bewegung und Sport - 2. Biennium](#)

[Bewegung und Sport - 5. Klasse](#)

<sup>5</sup> Teil A: Das sind wir/ Grundausrichtung/Studentafel

<sup>6</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum

<sup>7</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Fachcurricula SoGym



[Deutsch - 1. Biennium](#)

[Deutsch - 2. Biennium](#)

[Deutsch - 5. Klasse](#)

[Englisch - 1. Klasse](#)

[Englisch - 2. Klasse](#)

[Englisch - 3. Klasse](#)

[Englisch - 4. Klasse](#)

[Englisch - 5. Klasse](#)

[Geschichte und Geografie - 1. Biennium](#)

[Geschichte - 2. Biennium](#)

[Geschichte - 5. Klasse](#)

[Italiano Lingua seconda - 1. Biennium](#)

[Italiano Lingua seconda - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Kunstgeschichte - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Mathematik und Informatik - 1. Biennium](#)

[Mathematik und Informatik - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Naturwissenschaften \(Chemie - Biologie - Erdwissenschaften\) - 1. Biennium](#)

[Naturwissenschaften \(Chemie - Biologie - Erdwissenschaften\) - 2. Biennium](#)

[Naturwissenschaften \(Chemie - Biologie - Erdwissenschaften\) - 5. Klasse](#)

[Philosophie - 2. Biennium](#)

[Philosophie - 5. Klasse](#)

[Physik - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Religion - 1. Biennium](#)

[Religion - 2. Biennium](#)

[Religion - 5. Klasse](#)

[Sozialwissenschaften - 1. Biennium - Päd.](#)

[Sozialwissenschaften - 1. Biennium - VW](#)

[Sozialwissenschaften - 2. Biennium](#)

[Sozialwissenschaften - 5. Klasse](#)

[Volkswirtschaft und Recht - 1. Biennium](#)

[Volkswirtschaft und Recht - 2. Biennium](#)

[Volkswirtschaft und Recht - 5. Klasse](#)



## Fachcurricula FoTour<sup>8</sup>

[BWL - Betriebswirtschaft - 1. Biennium](#)

[BWL - Tourismuslehre - 2. Biennium](#)

[BWL - Betriebswirtschaft - 5. Klasse](#)

[Bewegung und Sport - 1. Biennium](#)

[Bewegung und Sport - 2. Biennium](#)

[Bewegung und Sport - 5. Klasse](#)

[Deutsch - 1. Biennium](#)

[Deutsch - 2. Biennium](#)

[Deutsch - 5. Klasse](#)

[Englisch - 1. Klasse](#)

[Englisch - 2. Klasse](#)

[Englisch - 3. Klasse](#)

[Englisch - 4. Klasse](#)

[Englisch - 5. Klasse](#)

[Geografie - 1. Biennium](#)

[Geografie - 2. Biennium](#)

[Geografie - 5. Klasse](#)

[Geschichte - 1. Biennium](#)

[Geschichte - 2. Biennium](#)

[Geschichte - 5. Klasse](#)

[Informations- und Kommunikationstechnologie \(IKT\) - 1. Biennium](#)

[Italiano Lingua seconda - 1. Biennium](#)

[Italiano Lingua seconda - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Kunst und Territorium - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Mathematik und Informatik - 1. Biennium](#)

[Mathematik und Informatik - 2. Biennium - 5. Klasse](#)

[Naturwissenschaften \(Biologie und Erdwissenschaften\) - 1. Biennium](#)

---

<sup>8</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Fachcurricula FoTour



[Naturwissenschaften \(Physik und Chemie\) - 1. Biennium](#)

[Recht und Wirtschaft - 1. Biennium](#)

[Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung - 2. Biennium](#)

[Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung - 5. Klasse](#)

[Religion - 1. Biennium](#)

[Religion - 2. Biennium](#)

[Religion - 5. Klasse](#)

[Russisch - Triennium](#)

[Spanisch - 1. Biennium](#)

[Spanisch - 2. Biennium](#)

[Spanisch - 5. Klasse](#)

## Fächerübergreifendes Lernen (FÜL)<sup>9</sup>

**Die zwei großen Schwerpunkte im Fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung der Sprachkompetenz sowie in der Medien- und Methodenkompetenz.**

Wir messen der Sprachförderung an unserer Schule einen zentralen Stellenwert bei. Neben der Förderung der Erstsprache, der Zweit- und der weiteren Fremdsprachen liegt uns die Formung des Denkens und der Persönlichkeit der Schüler/-innen am Herzen. Sprache dient als Zugang zu einem vertieften Verständnis anderer Kulturen und steht somit wesentlich im Zentrum des Fächerübergreifenden Lernens.

Bereits im **Sozialwissenschaftlichen Gymnasium** mit Volkswirtschaft gab es seit einigen Jahren die Wahlmöglichkeit, Latein zu erlernen und im Laufe der Oberschuljahre das „Kleine Lateinum“ zu erwerben, was den Zugang zu vielen Studienrichtungen erleichtert.

In der an unserem Standort neu eingeführten allgemeinen Fachrichtung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums ist der Lateinunterricht nun curricular vorgesehen. Um dem Unterricht einer alten Sprache Aktualität und Gegenwartsbezug zu geben, wird besonders im Lateinunterricht weiterhin Augenmerk auf das Fächerübergreifende Lernen gelegt.

Die Förderung der Sprachkompetenz als Schwerpunkt gilt auch für die **Fachoberschule für Tourismus** und kommt besonders im 2. Biennium zum Tragen. Dabei werden fachliche Inhalte im Teamunterricht sowohl in der Zweit- als auch in der Fremdsprache vermittelt. Ziel ist es, die Schüler/-innen für ihr Berufsleben entsprechend unserer Fachrichtung Tourismus sprachfit zu machen.

Der Schwerpunkt im Bereich Medien- und Methodenkompetenz gilt für beide Schultypen in unserer Schule gleichermaßen. Eine solide Methodenkompetenz trägt vor allem dazu bei, den Schüler/-innen eine breite Palette an weiteren Ausbildungs- und Berufswegen zu eröffnen. Die Anwendung

<sup>9</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/FÜL



bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden, Problemlösefähigkeit und Kreativität sowie das Bewusstsein für Nutzen und Grenzen der Anwendungen gelten als Grundvoraussetzung für Studium und Beruf.

Die Beherrschung der Instrumente der Informationstechnik, insbesondere die Fähigkeit sich Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, darzustellen, zu vernetzen und zu präsentieren, gehören zu einer soliden Medien- und Methodenkompetenz.

## Grundsätze der Bewertung<sup>10</sup>

**Jede/r Schüler/in hat das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende und klar und deutlich mitgeteilte Bewertung.**

Gegenstand der Bewertung sind die Lernprozesse, die erworbenen Kompetenzen, die aufgezeigten Fertigkeiten und Kenntnisse, der individuelle Lernfortschritt sowie das Verhalten der Schüler/-innen.

Die Bewertung nimmt immer Bezug auf die geltenden Rahmenrichtlinien des Landes und die Schulcurricula und stützt sich auf jeweils geeignete Methoden und Instrumente, u. a. schriftlicher, grafischer, mündlicher oder praktischer Natur.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, während eines Bewertungsabschnittes eine angemessene und gleichmäßig auf den betreffenden Abschnitt verteilte Anzahl von Bewertungen vorzunehmen und zu dokumentieren.

Wenn es aufgrund von Abwesenheiten nicht möglich ist, ausreichend Bewertungselemente zu sammeln, kann keine Bewertung erfolgen. Ist dies auch am Ende des Schuljahres bzw. auch bei den Aufholprüfungen im August der Fall, kann das Schuljahr nicht positiv bewertet werden.

### *Die Bewertung in den einzelnen Fächern*

**Die Bewertung in den einzelnen Fächern erfolgt durch Ziffernnoten.**

Grundlage für die Vergabe der Bewertung ist die Notenbeschreibung gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16. Zudem legen die Fachgruppen Bewertungskriterien und Bewertungsformen fest. Diese sind Teil des Schulcurriculums und werden von den Fachgruppen evaluiert und bei Bedarf aktualisiert.

Es ist Aufgabe der einzelnen Lehrperson, den Schüler/-innen die genaue Gewichtung der Bewertungsformen und der Mitarbeitsnote zu Beginn des Unterrichtsjahres mitzuteilen und eine Kopie im Klassenordner sowie in das Lehrer/-innenregister abzulegen.

Bei der Vergabe und Dokumentation der Bewertung ist auf absolute Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu achten. Negative Noten werden entweder in der Prüfungsarbeit oder im Lehrer/-innenregister begründet.

Am Ende des jeweiligen Semesters schlägt jede Fachlehrperson die Fachnote vor. Die definitive Vergabe der Fachnote erfolgt durch den Klassenrat. Die Bewertung am Ende des 2. Semesters ist eine Schlussbewertung und umfasst die Ergebnisse des gesamten Schuljahres.

---

<sup>10</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Grundsätze der Bewertung



Bei negativen Bewertungen in einem oder mehreren Fächern entscheidet der Klassenrat je nach Schweregrad der Bildungsrückstände über die Vergabe einer Aufholprüfung oder über die Nichtversetzung im Juni.

Für die fünften Klassen entscheidet der Klassenrat bei der Schlussbewertung über die Zulassung zur Abschlussprüfung (Matura).

### *Aufholprüfungen - Bildungsrückstände*

**Stellt der Klassenrat ungenügende Leistungen und Lerndefizite über das erste Semester fest, werden die betroffenen Schüler/-innen zu Aufholmaßnahmen verpflichtet. Die Klassenräte legen die Modalitäten für das Aufholen von Lernrückständen ihrer Schüler/-innen unter Berücksichtigung der von den Fachgruppen festgelegten Richtlinien fest.**

Die angebotenen Unterstützungsmaßnahmen werden den Eltern mitgeteilt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Innerhalb März oder am Ende der individuellen Maßnahmen muss anhand einer Leistungsüberprüfung durch die Fachlehrperson festgestellt werden, ob die Lernrückstände aufgeholt sind, bzw. welchen Leistungs- und Reifegrad der/die Schüler/-in erreicht hat. Die Bewertung dafür fließt in die Schlussbewertung ein.

Werden in der Schlussbewertungskonferenz ein oder mehrere Fächer nicht positiv bewertet, kann der Klassenrat die Aussetzung der Entscheidung über die Versetzung in die nächste Klasse bis zum Ende des Schuljahres beschließen.

Anstelle eines Abschlusszeugnisses erhalten die Eltern bzw. die Schüler/-innen eine schriftliche Mitteilung über die Bewertungen sowie über die Defizite und werden über mögliche Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände informiert. Die Teilnahme an den angebotenen Unterstützungsmaßnahmen ist freiwillig.

Innerhalb August des laufenden Schuljahres können sich die Schüler/-innen mit negativen Bewertungen den Aufholprüfungen unterziehen. Diese finden entweder in schriftlicher und/oder mündlicher Form statt. Aufholprüfungen sind eine Chance, Lernrückstände aufzuholen und somit für eine positive Bewältigung des Schuljahres.

Der Klassenrat entscheidet in der anschließenden Bewertungskonferenz, ob der/die Schüler/-in aufgrund der Ergebnisse des Jahres und der Aufholprüfung versetzt oder nicht versetzt wird.

Für die Schüler/-innen der dritten und vierten Klassen verteilt der Klassenrat in der Bewertungskonferenz im Falle des Bestehens des Schuljahres auch die Punkte des Schul- bzw. Bildungsguthabens.

### *Die Bewertung der fächerübergreifenden Lerninhalte*

**Die fächerübergreifenden Lernangebote werden nur am Jahresende bewertet. Die Note ist nicht versetzungsrelevant.**

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernens fließt immer dann in das entsprechende Fach/die entsprechenden Fächer ein, wenn der Unterricht von einer Fachlehrperson derselben Klasse das gesamte Schuljahr über durchgeführt wird.

Die Wertigkeit der Note wird von den Fachlehrpersonen definiert und der Klasse mitgeteilt.



In allen anderen Fällen (Unterricht für eine bestimmte Gruppe, Unterricht von einer klassenfremden Lehrperson, Unterricht nur über einen bestimmten Zeitraum ...) wird das Fächerübergreifende Lernen im Zeugnis eigens ausgewiesen und mit einer Ziffernnote laut Notenbeschreibung bewertet.

### *Die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen*

Die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil werden mit **Kompetenzstufen** bewertet:

- Kompetenz in hohem Maß erreicht
- Kompetenz weitgehend erreicht
- Kompetenz teilweise erreicht
- Kompetenz kaum erreicht

Ausgehend von den Beiträgen der einzelnen Fächer zu den übergreifenden Kompetenzen wird für die Bewertung jeder einzelnen Kompetenz eine Lehrperson ernannt. Jede Lehrperson ist in der Regel für 2-3 Bereiche verantwortlich. Die Formen für die Beobachtung und Dokumentation stehen jeder Lehrperson frei. Vorlagen werden zur Verfügung gestellt.

**Die zuständige Lehrperson bringt ihren Bewertungsvorschlag in die Klassenratssitzung im Mai ein.** Dieser ist Grundlage für die definitive Bewertung am Ende des Schuljahres durch den Klassenrat.

### *Die Bewertung des Wahlangebots*

Wahlangebote werden am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni in **beschreibender Form** bewertet. Es werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Ziel in hohem Maß erreicht
- Ziel weitgehend erreicht
- Ziel teilweise erreicht
- Ziel kaum erreicht

**Die Lehrpersonen, die im Wahlbereich unterrichten, übermitteln die gesammelten Beobachtungs- und Bewertungselemente sowie einen Bewertungsvorschlag rechtzeitig an die/den Vorsitzende/n des Klassenrates.** Die Entscheidung über die Bewertung obliegt dem Klassenrat am Ende des Schuljahres.

### *Die Bewertung des Verhaltens*

Die Note für das Verhalten wird vom Klassenrat aufgrund der Beobachtungen der Lehrpersonen vergeben. Die Mitarbeit im Unterricht stellt kein Kriterium für die Festlegung der Bewertung des Verhaltens dar, diese wird bei der Festlegung der Fachnote berücksichtigt.

Der Klassenrat bewertet das Verhalten der einzelnen Schüler/-innen im Laufe jeden Semesters mit einer Ziffernnote und hält die Bewertung im Protokoll fest.

Bei der Bewertungskonferenz nach dem 1. Semester legt der Klassenrat die Note gemäß Kriterien des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 26.10.2011, Nr. 4 ([pdf als Link einbauen](#)) fest.

Bei der Bewertungskonferenz am Jahresende vergibt der Klassenrat ausgehend von der Note des ersten und jener des zweiten Semesters die Schlussbewertung für das Verhalten.

Die Bewertung des Verhaltens wird bei der Berechnung des Notendurchschnitts berücksichtigt.

Bei einer negativen Bewertung wird der/die Schüler/-in gemäß geltender gesetzlicher Regelung nicht versetzt bzw. zur Abschlussprüfung zugelassen.



## *Vergabe des Schulguthabens – Vergabe des Bildungsguthabens*

Den Schüler/-innen der 3., 4. und 5. Klassen wird ein Schulguthaben nach Tabelle A des M.D. Nr. 99/2009 ([RS 11 2010 Tabellen Schulguthaben.xls als pdf und verlinken](#)) und ein etwaiges Bildungsguthaben laut Beschluss des Lehrerkollegiums vom 09.09.2015, Nr. 3 ([Beschluss-Lehrerkollegium\\_nr-3\\_09-09-2015\\_Bildungsguthaben.doc als pdf und verlinken](#)) zuerkannt.

Die Zuteilung der Punkte muss die Bandbreite des Notendurchschnittes berücksichtigen.

Außer dem Notendurchschnitt werden auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, die Teilnahme an Zusatzangeboten sowie allfällige Bildungsguthaben berücksichtigt.

Das Bildungsguthaben kann im Ausmaß von einem Punkt nur gewährt werden, sofern mit dem Schulguthaben nicht schon die höchste laut Notendurchschnitt zur Verfügung stehende Punktezahl vergeben wurde. Die entsprechende Dokumentation des Bildungsguthabens muss zeitgerecht eingereicht werden.

## *Gültigkeit des Schuljahres*

**Ein Schuljahr ist nur dann gültig, sofern mindestens 75 Prozent der individuellen Unterrichtszeit besucht werden.**

Allerdings kann es Gründe geben, die es einem/einer Schüler/-in verunmöglichen, den Unterricht zu besuchen. Dann besteht die Möglichkeit, dass die Eltern um Abzug der Absenzen aus triftigen Gründen ansuchen. Dies muss in jedem Fall vor der Bewertungskonferenz im Juni erfolgen.

Das Lehrerkollegium hat folgende triftige Gründe für die Abweichung von der Anwesenheitspflicht beschlossen:

- Schwere Krankheit mit stationärem Aufenthalt oder Therapieplan eines Facharztes (dies gilt für die gesamte Zeit der Abwesenheit aus diesem dokumentierten Grund)
- Mutterschaft (bis zu 5 Unterrichtsmonate)
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene, die im Vorfeld mit der Direktion abgesprochen wurden
- Sonderfälle mit offizieller Dokumentation

Wird ein Schuljahr für nicht gültig erklärt, erhält der/die Schüler/-in in keinem Bereich eine Bewertung und wird somit nicht versetzt.

## *Kriterien, Verfahrensregeln und Bewertungsformen in den einzelnen Fächern*

(Ausschnitt aus Schulcurriculum: Kriterien S. 287 ff. + Bewertungsformen S. 307 ff. als pdf [zusammengefasst pro Fach](#))

- Betriebswirtschaft
- Bewegung und Sport
- Deutsch
- Englisch
- Geografie | Tourismusgeografie
- Geschichte und Geografie | Geschichte
- IKT
- Italienisch
- Kunst und Territorium
- Kunstgeschichte



- Mathematik/ Informatik, Mathematik und Physik
- Naturwissenschaften: Biologie und Erdwissenschaften | Erdwissenschaften, Chemie und Biologie | Physik
- Philosophie
- Religion
- Recht und Wirtschaft
- Sozialwissenschaften
- Spanisch

## Individualisierung und Differenzierung<sup>11</sup>

**Die Schule bemüht sich seit jeher um die Unterstützung und Förderung ihrer Schüler/-innen. Dabei ist es das vorrangige Ziel, ein differenziertes Angebot zu erstellen und dieses ständig weiter zu entwickeln, damit es optimal auf die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden abgestimmt ist.**

Unsere Schule trägt schon seit Jahren dem Umstand Rechnung, dass sich die Klassen aus Schüler/-innen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen zusammensetzen. Daher sind es unsere Lehrpersonen gewohnt, ihren Unterricht so zu gestalten, dass sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schüler/-innen entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden.

### *Unterstützungsmaßnahmen allgemein*

Die Schule ist bestrebt, der Entstehung von Lernrückständen möglichst früh vorzubeugen bzw. die Schüler/-innen zu unterstützen, ihre Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen.

Folgende Maßnahmen werden von der Schule dafür gesetzt:

- Der **Teamunterricht** bietet die Möglichkeit, effizienter die Differenzierung innerhalb einer Klasse vorzunehmen.
- Schüler/-innen können sich zudem Hilfestellungen zum „Lernen lernen“ in der dafür angebotenen Stunde für **Lernberatung** im [Zentrum für Information und Beratung \(ZIB\)](#) ([Link ZIB Teil B](#)) holen.
- Lernhilfegespräche und [Schülersprechtage](#) ([Link zu Schülersprechtage in Teil B](#)) helfen den Schüler/-innen, ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen. Sie erhalten dabei Tipps, wie sie ihre Lernprozesse effizienter gestalten können.
- Der Beschluss der Landesregierung vom 03.12.2012, Nr. 1798 sieht vor, dass die Schule den Schüler/-innen innerhalb der regulären Unterrichtszeit die Möglichkeit gibt, Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen. Dazu werden im Rahmen der Projektstage nach dem 1. Semester Lernparcours und Lernhilfegespräche in verschiedenen Fächern angeboten.  
>> [Projektstage/Lernparcours](#) ([Link zu B\\_Projektstage - Lernparcours](#))
- Während des gesamten Schuljahres gibt es außerhalb des Unterrichts **Unterstützungsangebote** in den verschiedenen Fächern, die je nach Bedarf den Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler/-innen angepasst werden.

<sup>11</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Individualisierung und Differenzierung



## *Reformpädagogik nach Dalton-Laboratory-Plan – eine Form der Individualisierung des Unterrichts an unserer Schule*

Das Modell des [Dalton-Laboratory-Plans](#) ([Link Dalton Teil B](#)) wurde von der Pädagogin Helen Parkhurst entwickelt. Bei diesem Konzept werden die Lerninhalte in einigen Fächern und Wochenstunden in kleine Arbeitspakete aufgeteilt. Diese werden in Form von Wochenplänen mit konkreten Arbeitsanweisungen den Schüler/-innen zur Bearbeitung gegeben - sie entscheiden dabei selbstständig, wann sie welche Anteile des Arbeitsplans ausführen.

Wir verstehen den Dalton-Unterricht als eine Möglichkeit, die Schüler/-innen in ihrer Eigenverantwortung, ihrem selbständigen Lernen und in der Zusammenarbeit mit den Mitschüler/-innen zu stärken.

Mit dem Daltonkonzept wollen wir die Rolle der Lehrperson vom Wissensvermittler zum/zur Lernbegleiter/-in weiterentwickeln und den Unterricht schülerzentrierter gestalten.

## *Inklusion an unserer Schule*

Unsere Schule hat seit vielen Jahren Erfahrung mit der [Inklusion](#) ([Link Inklusion in Teil B](#)) von Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen. Wir sind bestrebt, gemeinsames Lernen aller Schüler/-innen zu ermöglichen, besondere Bedürfnisse einzelner wahrzunehmen und diese Lernenden individuell zu unterstützen.

Dies geschieht sowohl in der regulären Unterrichtszeit als auch an schulfreien Nachmittagen.

## *Maßnahmen gegen Schulabbruch*

In den letzten Schuljahren hat die Schule eine Initiative Krisenmanagement (in Form von Stressbewältigung) und Coping (in schwierigen schulischen wie privaten Schüler/-innensituationen) gestartet, da der Bedarf besonderer Initiativen gegen obgenannte Situationen angestiegen ist. Aus diesem Grund haben Lehrpersonen unserer Schule (ausgebildete Fachlehrkräfte) ihre Hilfe individuell, aber auch in Form von Schlichtungsarbeit, besonders in den Klassen des Bienniums angeboten, um Schüler/-innen in Situationen und Fragen zu Orientierung, Schulstress, Prüfungsängsten, Mobbing und auch Konfliktsituationen in der Gruppe bzw. Klasse entgegenzukommen. Dieser Einsatz erwies sich als äußerst erfolgreich, doch auch als sehr zeitaufwändig.

Die bisherigen Erfolge haben gezeigt, dass dieses Angebot notwendig und auch zielführend ist. Es sollte daher unbedingt fortgesetzt werden. Dazu hat unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von zwei Wochenstunden erhalten, weitere Stunden werden im Rahmen der Auffüllstunden geleistet. Auf diese Weise kann eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung als Gegenmaßnahme zu Schulabbruch und schulischem Misserfolg gewährleistet werden.

Als weitere Maßnahme gegen den Abbruch der Bildungslaufbahn kann ein Orientierungspraktikum angesehen werden. Schüler/-innen, die ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können ein Orientierungspraktikum in einem oder mehreren ihren beruflichen Vorstellungen entsprechenden Bereich absolvieren. Dabei sollen die Schüler/-innen Einblicke in die Arbeitswelt und Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl erhalten.

## *Förderung von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund*

Die Integration von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund ist der Schule ein wichtiges Anliegen. Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen kann eine große Bereicherung für alle



Schüler/-innen sein. Es erweitert den kulturellen Erfahrungshorizont der Schüler/-innen im unmittelbaren Austausch.

Bei der Vorgehensweise für die Integration von Schüler/-innen aus anderen Kulturkreisen ist uns ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rechte und Pflichten besonders wichtig.

- Bei der Klassenzuweisung ist das Prinzip des Lebensalters zu respektieren. Das Ministerium empfiehlt, nur ein Jahr abzuweichen. Die Schüler/-innen haben das Recht auf sprachliche Förderung.
- Sie haben das Recht auf Programme, die auf ihre Situation abgestimmt sind: persönliche Lernpläne, aufbauend auf ihrer persönlichen Ausgangslage und mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen in den einzelnen Fächern. Dieses Anrecht ist nicht zeitlich begrenzt.
- Die Bewertung erfolgt im Hinblick auf die im Persönlichen Lernplan (PLP) festgelegten individuellen Lernziele.
- Die Schüler/-innen haben bei Kommunikationsschwierigkeiten das Recht auf Unterstützung durch interkulturelle Mediator/-innen.
- Die Abschlussprüfungen müssen die Schüler/-innen wie alle anderen ablegen.

Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen hierzu finden sich in:

- DPR 394/1999, Art. 45
- Ministerialrundschriften vom 06.03.2013, Nr. 8
- Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 09.01.2015, Nr. 1

### *Initiativen zur Begabungsförderung*

An unserer Schule finden sehr viele Initiativen statt, die den Lernenden die Möglichkeit bieten, ihre Potentiale zu entfalten.

Verschiedenste Bildungsangebote der Schule haben die Individualisierung des Lernens der Schüler/-innen und die Stärkung der eigenen Begabungen zum Ziel. Begabungsförderung geschieht vorwiegend im curricularen Unterricht, teils auch fächerübergreifend, teilweise wird die Fächereinteilung des Unterrichts auch aufgelöst. An dieser Stelle seien lediglich besondere Schwerpunkte angeführt, die für die gesamte Schule gelten. Details dazu sowie viele weitere Initiativen sind im Teil B angeführt.

### *Förderangebote im Rahmen der Projektstage*

>> [Projektstage](#) (Link zu B\_Projektstage – Förderangebote)

Die Schule veranstaltet nach dem 1. Semester Projektstage. Dabei wird der curriculare Unterricht vollständig aufgelöst und die Schüler/-innen können ihren Interessen und Neigungen entsprechend an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Ziel dabei ist es, die Schüler/-innen im Wahrnehmen ihrer Stärken zu unterstützen sowie die Eigenverantwortung für das Lernen zu stärken.

### *Sprachenförderung*

Wir verstehen die [Sprachenförderung](#) (Link zu Sprachenförderung im Teil B) an unserer Schule als einen wichtigen Bildungsauftrag. Daher messen wir neben der Förderung der Erstsprache auch der Zweitsprache und den weiteren Fremdsprachen einen zentralen Stellenwert bei und unterstützen die Freude an Sprachen und am Sprachenlernen durch eine Reihe von Projekten und Aktivitäten.

Neben Deutsch, Italienisch und Englisch können die Schüler/-innen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Latein erlernen und in der Tourismusfachrichtung zwischen Spanisch und Russisch als zweite Fremdsprache wählen. Es ist der Schule ein Anliegen, bei den Schüler/-innen die Neugier auf



andere Kulturräume zu wecken und interkulturelles Lernen zu ermöglichen. Im Rahmen von Minisprachkursen, Sprachenwerkstätten und Sprachencafé erhalten die Schüler/-innen Einblick in weitere Sprachen und Kulturen.

### *Wahlangebote*

Der [Wahlbereich \(Link zu Bildungsangebote im Wahlbereich im Teil B\)](#) findet zusätzlich zur curricularen Unterrichtszeit statt. Er bietet den Schüler/-innen verschiedenste Angebote, die den Bedürfnissen und Neigungen Rechnung tragen. Die Schüler/-innen erhalten dabei die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen und Zertifikate im Laufe ihrer Schulkarriere zu erwerben. Ebenso werden ihnen Vorbereitungsstunden auf Aufnahmeprüfungen an weiterführenden Bildungseinrichtungen angeboten.

Das Ausmaß, das jeder/jede Schüler/-in in Anspruch nimmt, obliegt der freien Entscheidung.

## Konzept Bibliothek<sup>12</sup>

### *Bibliothekskonzept*

Die Schulbibliothek ist eine zentrale Anlaufstelle für die gesamte Schulgemeinschaft. Die primären Aufgaben der Schulbibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus sind die Förderung von Lesemotivation und Lesekompetenz sowie die Förderung von Informations- und Medienkompetenz. Darüber hinaus versteht sich die Schulbibliothek als eine zentrale Anlaufstelle differenzierten Lernens und Lehrens, des fächer- und sprachübergreifenden Arbeitens, individueller Vorbereitung sowie des gegenseitigen Austauschs.

### *Lesemotivation*

Die Schulbibliothek schafft Leseanreize und fördert damit das individuelle und das Freizeitlesen. Sie unterstützt die Nutzer/-innen bei der Entwicklung zu einer individuellen Leserpersonlichkeit.

### *Lesekompetenz*

Die Bibliothek fördert das informierende, das vertiefende und das adressatenorientierte Lesen für den Unterricht in allen Fächern.

### *Informations- und Medienkompetenz*

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Informationskompetenz. Darauf aufbauend vermittelt die Schulbibliothek den kompetenten Umgang mit verschiedenen Medien, von der Mediennutzung bis zur Mediengestaltung.

### *Mehrsprachigkeit und fächerübergreifendes Arbeiten*

Wichtige Anliegen sind auch die Mehrsprachigkeit und das fächerübergreifende Arbeiten.

### *Selbständiges und differenziertes Lesen und Lernen*

Die Bibliothek kommt individuellen Bedürfnissen entgegen und unterstützt unterschiedliche und eigenständige Lernwege.

<sup>12</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Konzept Bibliothek



### *Dokumentationszentrum*

Die Bibliothek sammelt didaktische und andere Materialien aus dem Schulgeschehen und stellt sie den Nutzer/-innen zur Verfügung.

### *Treffpunkt und Wohlfühlort*

Die Bibliothek ist nicht nur Lernort, sondern auch ein Ort der Begegnung außerhalb des Unterrichts.

## Konzept Sprachenförderung<sup>13</sup>

### *Sprachenkonzept am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und der Fachoberschule Bozen*

Die Förderung der Sprachkompetenz und die Achtsamkeit im Umgang mit Sprache ist der Schule seit etlichen Jahren ein großes Anliegen. So wird jedes Schuljahr unter ein Motto gestellt.

Begonnen wurde im Schuljahr 2011/12 mit dem Schwerpunkt „Höflichkeit, Bildung, angemessenes Auftreten, Herzensbildung“. Im Schuljahr 2012-13 wurde das Motto „Sprache – bewusster Sprachgebrauch, Sensibilisierung für eine gepflegte Sprache“ gewählt. Hervorgehoben wurden dabei die Vorbildfunktion aller Lehrpersonen und die Bedeutung der Verwendung der Hochsprache in allen Fächern. In diesem Sinne legten alle Fachgruppen fest, welchen Beitrag sie zu dem Motto des Jahres im Laufe des Schuljahres umsetzen wollen.

Um den Anforderungen eines Gymnasiums bzw. einer Fachoberschule gerecht zu werden, spielen Sprachförderung und gesteigerte Ansprüche an die Sprachkompetenz der Schüler/-innen eine große Rolle. Nun gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen, in allen Fächern auf Sprachrichtigkeit großen Wert zu legen und die Schüler/-innen für die Bedeutung der Sprache bzw. für die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt zu sensibilisieren.

### *Konzept zur Sprachenförderung*

Das Sprachenkonzept wurde an unserer Schule in mehrjähriger Arbeit erstellt. In erster Linie wurde es von der Arbeitsgruppe PlurCur verfasst, mitgearbeitet haben aber auch alle anderen Fachgruppen.

Das Sprachenkonzept stellt einen Leitfaden dar, der aus all den Aktivitäten zur Sprachförderung in den letzten Jahren an unserer Schule jene mit mehrjähriger Gültigkeit enthält. Der theoretische Hintergrund des Sprachenkonzepts beruft sich auf den europäischen Referenzrahmen sowie auf die Rahmenrichtlinien unseres Landes.

Das Sprachenkonzept wurde am 25. November 2015 vom Schulrat genehmigt.

>> Konzept zur Sprachenförderung (Anlage zu Beschluss Nr. 14 vom 25.11.2015) [verlinken mit „Sprachenkonzept\\_Anlage-Beschluss\\_Nr-14\\_25-11-2015.pdf“](#) derzeit online unter [http://sogym.bz.it/fileadmin/user\\_upload/Unsere\\_Schule/Schulprogramm/Sprachenkonzept\\_Anlage-Beschluss\\_Nr-14\\_25-11-2015.pdf](http://sogym.bz.it/fileadmin/user_upload/Unsere_Schule/Schulprogramm/Sprachenkonzept_Anlage-Beschluss_Nr-14_25-11-2015.pdf)

>> [Sprachenförderung](#) (Link zu Sprachenförderung im Teil B)

<sup>13</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Konzept Sprachenförderung



## Übergreifende Kompetenzen<sup>14</sup>

Die neuen Rahmenrichtlinien laut Beschluss der Landesregierung vom 13.12. 2010, Nr. 2040, legen für alle Oberschulen fest, „dass die Schüler/-innen bis zum Ende der Oberschule in Anlehnung an die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates folgende übergreifende Kompetenzen mit den entsprechenden Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnissen als Grundlage für ein lebensbegleitendes Lernen und für eine erfolgreiche Lebensgestaltung erwerben können. Dies geschieht innerhalb eines ganzheitlichen Lernprozesses durch die kontinuierliche, altersgemäße Förderung und in der Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Fachkompetenzen und ist gemeinsame Aufgabe aller Unterrichtsfächer.“

Die Fachgruppen haben Beiträge zu den sechs Kompetenzbereichen erarbeitet. Anhand dieser Beiträge zeichnen sich Fächerschwerpunkte für die einzelnen Kompetenzen ab. Es geht darum, die Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse der Schüler/-innen anhand einzelner Fachinhalte zu entwickeln und zu überprüfen, jedoch nicht um die Erarbeitung zusätzlicher Inhalte.

Jeder/jeder Schüler/-in wird am Ende des Schuljahres in den sechs Kompetenzbereichen bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Beobachtungen, die die Lehrpersonen in Laufe eines Schuljahres machen. Nachdem es unmöglich ist, dass jeder Lehrperson für jeden/jede Schüler/-in in sechs Bereichen Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse überprüft und dokumentiert, wird jeweils eine Lehrperson pro Kompetenz ernannt, die die Hauptverantwortung für die Vorbereitung der Bewertung übernimmt. Die Formen für die Beobachtung und Dokumentation stehen jeder Lehrperson frei. Vorlagen werden zur Verfügung gestellt.

Der Vorschlag der zuständigen Lehrperson wird in der Klassenratssitzung im Mai besprochen und eventuell abgeändert. Daraus ergibt sich die definitive Bewertung der einzelnen Kompetenzen am Ende des Schuljahres.

Die Bewertung erfolgt an unserer Schule in vier Kompetenzstufen:

- Kompetenz in hohem Maß erreicht
- Kompetenz weitgehend erreicht
- Kompetenz teilweise erreicht
- Kompetenz kaum erreicht

Die sechs Bereiche mit den entsprechenden Teilkompetenzen sind folgende:

### *Lern- und Planungskompetenz*

Der/die Schüler/-in kann

- den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
- das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

### *Kommunikations- und Kooperationskompetenz*

Der/die Schüler/in kann

- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren

<sup>14</sup> Teil A: Das sind wir/Schulcurriculum/Übergreifende Kompetenzen



- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen

### *Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz*

Der/die Schüler/in kann

- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

### *Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz*

Der/die Schüler/in kann

- über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle reflektieren
- Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst wahrnehmen
- sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen
- sich aktiv an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und das eigene Handeln danach ausrichten

### *Informations- und Medienkompetenz*

Der/die Schüler/in kann

- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen
- Auswirkungen der medientechnologischen Entwicklungen auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft analysieren

### *Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz*

Der/die Schüler/in kann

- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

## Qualitätssicherung<sup>15</sup>

## Evaluation<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Teil A: Das sind wir/Qualitätssicherung

<sup>16</sup> Teil A: Das sind wir/Qualitätssicherung/Evaluation



## Qualitätskonzept Evaluation

Unsere Schule steigert die Qualität ihres Bildungsangebotes durch ein ständiges Reflektieren über den Unterricht und über die erreichten Ziele. Daran beteiligt sich nicht nur jede/r Einzelne, sondern auch verschiedene Gremien wie Direktionsrat, Dienstbewertungskomitee, Arbeitsgruppen ..., die für die Qualitätssteigerung und -sicherung besonders zuständig sind.

Die erreichten Ergebnisse die Schule insgesamt betreffend werden regelmäßig dokumentiert und veröffentlicht. Die Schulführungskraft animiert alle schulinternen Mitarbeiter/-innen, von Zeit zu Zeit kritisch auf die eigene Arbeit zu schauen.

Ein/eine Koordinator/-in organisiert die Arbeit systematisch. Diese Arbeit wird mittels Überstunden vergütet.

Jede Lehrperson ist angehalten, regelmäßig ihren Unterricht zu überprüfen und Feedback vonseiten der Schüler/-innen einzuholen. Die konkreten Ergebnisse bleiben anonym und im Besitz der jeweiligen Initiatoren, nur entsprechende Schlussfolgerungen werden weitergegeben.

## Fortbildung<sup>17</sup>

### Interne Fortbildung

Die schulinterne Fortbildung versteht sich als Fortbildung einer bestimmten Lerngemeinschaft von Lehrer/-innen, die diese Lerngemeinschaft gemeinsam weiter qualifizieren soll. Die Schule legt bei der Planung fest, wie groß die Lerngemeinschaft ist (gesamtes Lehrerkollegium, stufenübergreifend oder stufenspezifisch, eine bestimmte Fachgruppe, usw.).

*Inhaltliche Schwerpunkte sind:*

- Allgemeine pädagogische und didaktische Themen
- Weiterentwicklung der eigenen Schule (Organisations- und Unterrichtsentwicklung)
- Angebote zu den Schwerpunkten der Schule
- Fachdidaktische Angebote für Fachgruppen
- Angebote für Klassenräte
- Teamentwicklung

*Die Fortbildungen können in folgenden Formen angeboten werden:*

- Pädagogische Tage oder pädagogische Konferenzen
- Halbtagsveranstaltungen (auch Folgenachmittage)
- didaktische Werkstätten und Workshops
- Informationsveranstaltungen
- Begleitung und Hospitation
- Teamsupervision und Fallsupervision für Teams oder Klassenräte

### Fortbildung im Bezirk

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus in Bozen sind Teil des Verbundes „FoBU“ für den schulübergreifenden Fortbildungsplan im Bezirk Bozen. Zusammen mit

<sup>17</sup> Teil A: Das sind wir/Qualitätssicherung/Fortbildung



allen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache in Bozen und Umgebung wird die Lehrer/-innenfortbildung im Bezirk gemeinsam erstellt, durchgeführt und ausgewertet.

Der Verbund wird dabei vom Bereich Innovation und Beratung (BIB) und von den Pädagogischen Beratungszentren unterstützt.

*Der Bezirk Bozen und Umgebung strebt folgende Ziele an:*

- Abstimmung der Fortbildung auf Bezirksebene mit der schulinternen Fortbildung
- Einbindung der Fortbildung auf Bezirksebene in die Landesfortbildung
- Eingehen auf Bedarf/Bedürfnisse vor Ort
- Effizienter Einsatz von Ressourcen (Personal, finanzielle Mittel)
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Fortbildungsthemen
- Erhöhung der Wirksamkeit von Fortbildung
- Qualitätssteigerung des Fortbildungsangebotes

Der Bezirk Bozen und Umgebung legt die **Schwerpunkte** für die Lehrer/-innenfortbildung fest, gibt den **finanziellen Rahmen** vor und überprüft die **Zielerreichung**.

## Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule<sup>18</sup>

Wir sind eine **zertifizierte gesundheitsfördernde Schule**. ([Link Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule und neues Foto](#))



Ziel des Projektes „Gesundheitsfördernde Schule“ ist es, die Schule als System, in ihren Strukturen und Prozessen, unter einem gesundheitsbezogenen Blickwinkel zu betrachten und weiter zu entwickeln. Dieser Arbeitsprozess bezieht alle Zielgruppen in der Schule ein und trägt durch die Schaffung gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen zur Förderung der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit, zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller Beteiligten bei. Damit leistet das Projekt einen Beitrag für die Qualität von Schule und Unterricht.

Die Verwirklichung der gesundheitsfördernden Schule bedeutet eine Abkehr von der traditionellen gesundheitserzieherischen Arbeitsweise, in der Gesundheit von einzelnen engagierten Lehrpersonen meist punktuell in ihrem eigenen Unterricht thematisiert wurde. Der neue Arbeitsansatz besteht in

<sup>18</sup> Teil A: Das sind wir/Qualitätssicherung/Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule



einer von der Schulgemeinschaft gemeinsam getragenen Auseinandersetzung mit dem Lernen und Arbeiten in der Schule.

## Auf einen Blick<sup>19</sup>

### Fotogalerie<sup>20</sup>

<http://sogym.bz.it/unsere-schule/fotogalerie.html>

### Lageplan<sup>21</sup>

<http://sogym.bz.it/unsere-schule/lageplan.html>

### Schulgebäude<sup>22</sup>

(Bilder aus Schulprogramm 2015/16 S. 16-21)

*Schulgebäude – Was zeichnet uns aus?*

*Modernes Schulgebäude*



Unser Schulhaus in der Roenstraße 12 in Bozen ist modern, großräumig und besitzt einen schönen, ruhigen Innenhof sowie sichere Parkplätze für Räder und Autos. Neben den 33 Normalklassen verfügt der Gebäudekomplex über neun Sonderräume (4 EDV-Räume, 1 Tablet-Klasse, 1 Übungsfirma, 1 Physiklabor, 1 Biologie-/Chemielabor, 1 Aufenthaltsraum im Untergeschoss, 1 Kraftübungsraum, 1 Bibliothek), ein schulinternes Restaurant, eine Bar, eine Aula Magna mit 350 Plätzen,

<sup>19</sup> Teil A: Das sind wir/Auf einen Blick

<sup>20</sup> Teil A: Das sind wir/Auf einen Blick/Fotogalerie

<sup>21</sup> Teil A: Das sind wir/Auf einen Blick/Lageplan

<sup>22</sup> Teil A: Das sind wir/Auf einen Blick/Schulgebäude



Verwaltungsräume, sanitäre, logistische und technische Anlagen, eine Schulwartwohnung, eine dreiteilige Turnhalle mit Tribünen für 350 Plätze, Sportanlagen im Freien und 52 Parkplätze.



### Schulbar



Täglich geöffnet von 7:15 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- Snacks, Brioches, belegte Brote
- warme und kalte Getränke

Am Montag und Freitag, wo der Self-Service-Bereich geschlossen bleibt, wird ein erweitertes Angebot an Speisen in der Schulbar zur Verfügung stehen.

Schulbar und Self-Service-Restaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.



### *Schulinternes Self-Service-Restaurant (Mensa)*



Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet von 12:00 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Pizza frisch im Ofen vor Ort zubereitet



## EDV-Räume (Desktop-PCs, Notebooks, Tablets)



Für den Unterricht in IKT, Informatik und Betriebswirtschaftslehre, aber auch für alle anderen Fächer sowie für die Abfassung der Facharbeiten und Schwerpunktthemen stehen vier vernetzte Multimediaräume mit über 110 Arbeitsplätzen mit aktuellsten Softwarepaketen und ein Tablet-Raum zur Verfügung.

Wer zu Hause keinen Zugang zu einem Computer bzw. dem Internet hat, kann in der Schule unter Betreuung der IKT-Lehrkräfte üben und die im Unterricht erworbene Medienkompetenz festigen oder an der Facharbeit bzw. am Schwerpunktthema arbeiten.

### *INTERNETZUGANG ÜBER LAN UND WLAN*

Alle Multimediaräume und die Computerarbeitsplätze in der Bibliothek sind mit Internetanschluss über LAN (kabelgebundene Verbindung) ausgestattet.

Wir bieten unseren Schüler/-innen auch einen mobilen, sicheren WLAN-Zugang ins Internet. In verschiedenen Räumen können Lehrkräfte und Schüler/-innen mit dem eigenen Laptop, mit Tablet und Smartphone arbeiten.



### *Betriebswirtschaftliches Zentrum (Übungsfirmenraum)*

Für die Übungsfirma steht ein Großraumbüro zur Verfügung, das mit allen zeitgemäßen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestattet ist. Die Schüler/-innen haben dort die Möglichkeit, den Umgang mit den neuesten Software-Programmen, mit Intranet und Internet und die Kommunikation mittels E-Mail zu üben.



## Bibliothek



Die Bibliothek ist gut ausgestattet; ein/e Bibliothekar/-in betreut täglich die Wünsche der Schüler/-innen, die hier Bücher, Zeitschriften und Zeitungen lesen, in Gruppen Projektarbeiten erstellen und in Nachschlagewerken Aufgaben lösen können.

Die Bibliothek wird mehr und mehr zum Treffpunkt der Schüler/-innen, zur Seele der Schule. Sie ist auch in der Mittagspause geöffnet.



## Biologie-/Chemielabor



Im Biologie-/Chemielabor werden Demonstrations- und Schüler/-innenversuche in den Fächern Biologie/Geographie, Anatomie, Gesundheitslehre und Physik/Chemie durchgeführt. Dies ermöglicht es, Erkenntnisse und Methoden der modernen Forschung in den Unterricht zu transferieren.

## Aula Magna





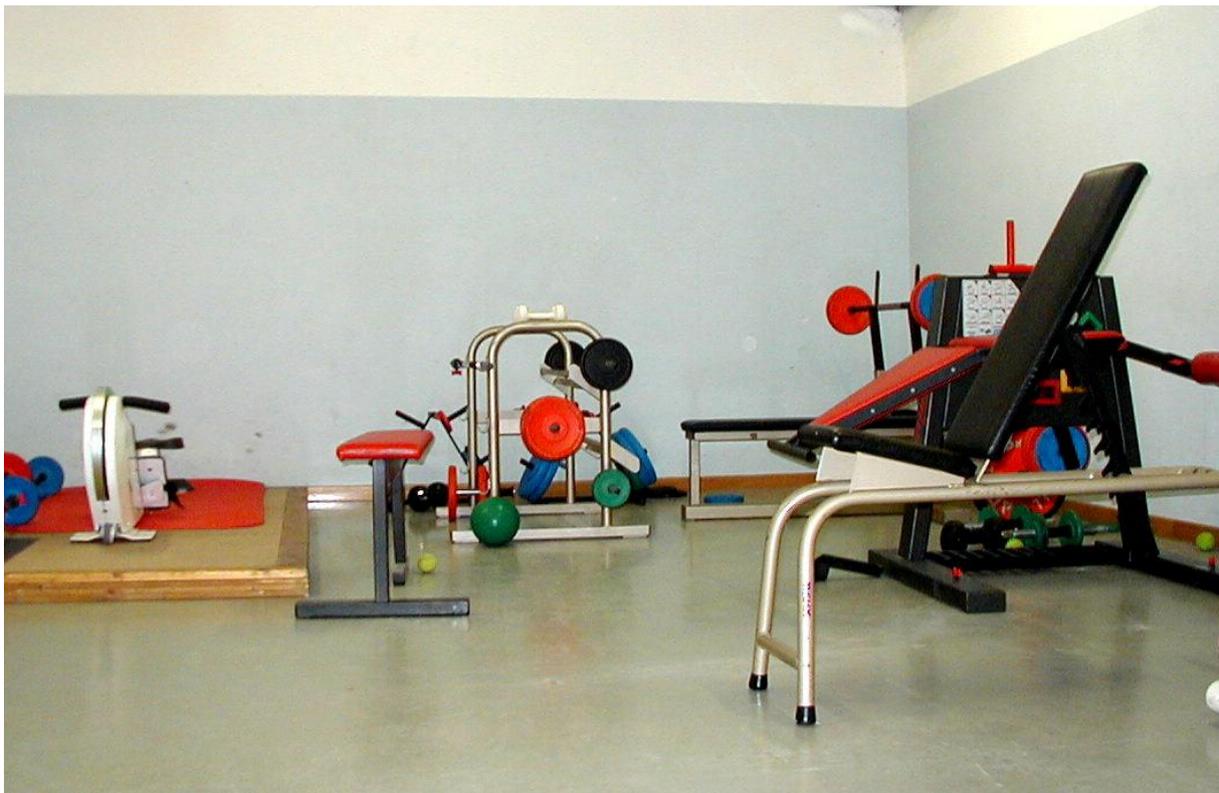
Unsere Aula Magna bietet verschiedene Möglichkeiten, unter anderem können Schüler/-innen-, Eltern- und Lehrer/-innenversammlungen dort abgehalten werden. Auch Expertenvorträge, Projektpräsentationen, Theater- und Filmvorführungen können hier in den Unterricht eingeplant werden. Bis auf den letzten Platz gefüllt ist die Aula Magna vor allem bei Weihnachtsfeiern und Schulabschlussveranstaltungen.

### *Turnhalle*



Die Schule ist mit einer Dreifach-Turnhalle, mit Freizeitanlagen und mit einem Kraftübungsraum ausgestattet. Nicht von ungefähr ist diese Turnhalle besonders begehrt und viele Wettkampfsportarten, die auf Landesebene ausgetragen werden, finden hier statt.

### *Kraftübungsraum*



Die Schule hat einen kleinen Kraftübungsraum, der von den Schüler/-innen im Rahmen des Unterrichts und der Sportgruppentätigkeit kostenlos benutzt werden kann.



## Tennisplatz



Allen Schüler/-innen steht eine Tennisplatzanlage zur Verfügung, die in der freien Schulzeit kostenlos benutzt werden kann. Es werden auch Schulturniere veranstaltet.

## Teil B: So planen/entwickeln wir - BILDUNGSANGEBOTE

### Am Puls der Zeit<sup>23</sup>

### Öffentlichkeitsarbeit<sup>24</sup>

#### *Auftritt der Schule/Öffentlichkeitsarbeit*

Dem raschen Wandel der Zeit Rechnung tragend, ist die Schule bestrebt, das Bildungsangebot auf die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft abzustimmen. Informationen über das Bildungsangebot unserer Schule soll den Absolvent/-innen der Mittelschule Orientierung für ihren Bildungsweg geben. Dies hat sich die Arbeitsgruppe Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt.

<sup>23</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Am Puls der Zeit

<sup>24</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Am Puls der Zeit/Öffentlichkeitsarbeit



### *Präsentation der Schule*

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit präsentiert unsere Schule bei verschiedenen Informationsveranstaltungen in den Bezirken Bozen/Umgebung und Unterland und bei den Mittelschulabsolvent/-innen und ihren Eltern. Dazu beteiligen wir uns an den großen Bildungsmessen („Futurum“ im jährlichen Wechsel mit der „Berufs- und Informationsmesse“ an der Freien Universität Bozen) sowie an den jedes Jahr stattfindenden Info- und Hausmessen an diversen Mittelschulen unseres Einzugsgebietes.

An der Schule selbst organisieren wir alljährlich die „Tage der offenen Tür“. Durch Unterrichtsvorverlegung von Montag auf Samstag findet dabei ausnahmsweise einmal auch Unterricht am Samstagvormittag statt, um so den interessierten berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu bieten, mit ihren Kindern unsere Schule zu besuchen.

### *Mitarbeit unserer Schüler/-innen*

An all diesen Veranstaltungen nehmen auch zahlreiche Schüler/-innen teil, die als „Botschafter/-innen unserer Schule“ authentisch über die Ausbildungsprogramme unserer verschiedenen Fachrichtungen informieren. Dafür werden diese speziell ausgebildet und entsprechend ihres Einsatzes honoriert.

### *Elternabend und „Schnupper-Nachmittag“*

Ein Informationsabend für Eltern von interessierten Mittelschulabgänger/-innen und die Durchführung eines „Schnuppernachmittags“ für Mittelschüler/-innen rechtzeitig vor Ende der Einschreibungsfrist sind weitere Aspekte unserer Informationstätigkeit.

### *Informationsunterlagen sowie Presse- und Medienarbeit*

Die Erstellung von Info- und Werbeunterlagen (Schulbroschüre, Citylight-Posters usw.), die bei Bedarf aktualisiert werden, sowie die Presse- und Medienarbeit runden schließlich unseren Aufgabenbereich ab.

### *Entwicklungsplan*

- Diese Tätigkeit wollen wir im Dreijahreszeitraum so fortführen und noch ausbauen.
- Ziel ist es, unsere Schule bei den Mittelschulabsolvent/-innen bekannt zu machen und diese von der Weiterführung ihres Bildungsweges bei uns zu überzeugen.
- Durch die neue Fachrichtung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums wird es notwendig sein, die Information über unsere Schule zu verstärken.
- Wir gehen dabei – wie oben beschrieben – vor und möchten auf jeden Fall die Zahl der Neueinschreibungen halten bzw. erhöhen.
- Zu diesem Zwecke sieht die Schule den Einsatz von ausreichend Ressourcen vor. Zum einen sind es finanzielle Mittel für Broschüren und Informationsauftritte, zum anderen sind für die Koordinierung der gesamten Tätigkeiten und für die Durchführung von Veranstaltungen sowohl Freistellungen im Lehrstuhl des/der Koordinator/-in als auch Überstunden für beteiligte Lehrpersonen vorgesehen.



## TouSo-Night<sup>25</sup>

### Schulfest „TouSo Night“

Bis zum Jahr 2014 hatten privat organisierte Maturabälle an unserer Schule eine lange Tradition. Allerdings brachten diese eine Reihe von negativen Begleiterscheinungen und offenen Fragen mit sich. Zum einen wurde der schulische Unterricht und das Lernen über Wochen durch Vorbereitungsarbeiten beeinträchtigt, zum anderen gab es oft Streitigkeiten in den Klassen, die nicht selten dazu führten, dass mehrere Schüler/-innen nicht an der Lehrfahrt (Maturareise) teilnahmen. Ein großes Problem in den Augen der Schule waren auch die Haftungsfrage und das finanzielle Risiko, denen die volljährigen Schüler/-innen der Abschlussklassen bzw. die Eltern ausgesetzt waren. Nicht selten kam es auch vor, dass es auf solchen privat von Klassen organisierten Maturabällen zu Alkoholexzessen kam, was wiederum kein gutes Licht auf die Schule warf, unter deren Namen die Veranstaltung lief.

Um all dem entgegenzuwirken, distanzierte sich die Schule von den privat organisierten Maturabällen völlig und untersagte es mit Wirkung des Schuljahres 2014/15, den Namen der Schule dafür zu verwenden.

Gleichzeitig wurde schon im Vorfeld in einem zweijährigen Entscheidungsprozess ein Konzept für ein gemeinsames Schulfest aller Maturant/-innen auf dem Schulareal entwickelt.

Im November 2014 ermöglichte der Schulrat mit eigenem Beschluss den vierten Klassen erstmals, für ihr Abschlussjahr ein solches gemeinsames Schulfest als schulische Veranstaltung zu organisieren.

Damit wurden in erster Linie folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Organisation eines Festes für die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere für Maturant/-innen, deren Angehörige/Freunde und Gäste der Schule
- Stärkung des Austausches und des Zusammenhaltes innerhalb der Schulgemeinschaft
- Unterstützung der Schüler/-innen bei der Organisation ihres Abschlussballs
- Wegnahme von Haftung, Risiko und Verantwortung von den Schüler/-innen und Übernahme durch die Schule
- Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen in der Organisation einer Großveranstaltung, im Eventmanagement und in der Arbeit im Team zu machen
- Etablierung einer verantwortungsvollen und bewussten Festkultur
- Finanzielle Entlastung der Familien
- Sammlung eines Beitrages für die Finanzierung der Lehrfahrt
- Verwaltung aller Geldmittel über den Haushalt der Schule - ein eventueller Reingewinn wird ausschließlich für die Finanzierung der Lehrfahrt jener Schüler/-innen der 5. Klassen verwendet, die sich an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der „TouSo Night“ sowie an den Aufräumarbeiten effektiv beteiligt haben. Es werden keinerlei Beträge an die Schüler/-innen ausbezahlt.
- Stärkung der Sozialkompetenz der Schüler/-innen durch Unterstützung eines karitativen Projekts
- Möglichkeit, mit ehemaligen Absolvent/-innen Kontakt zu halten
- Stärkung des Profils der Schule, Erhöhung der Identifikation mit der Schule und Erzielen einer positiven Wirkung nach außen

<sup>25</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Am Puls der Zeit/TouSo-Night



Die „TouSo Night“ hat Jahr für Jahr den Charakter einer einmaligen schulischen Veranstaltung und wird für eine geschlossene Gesellschaft (Einladungskarte und Gästeliste) organisiert.

Für die Organisation ist ein Team aus Schulleitung, Lehrpersonen und Schüler/-innen verantwortlich.

Die Entscheidungen werden dabei in partizipativen Verfahren getroffen.

Die gesamte Vorbereitung der „TouSo Night“ erfolgt teilweise innerhalb und teilweise außerhalb der Unterrichtszeit.

Da die bisherigen Erfahrungen durchwegs positiv waren, liegt es nahe, dass der Schulrat auch in den kommenden Jahren, den Schüler/-innen die Möglichkeit geben wird, die „TouSo Night“ mit der Unterstützung der Schule zu veranstalten.

## Angebot für Schüler<sup>26</sup>

### Auslandsjahr<sup>27</sup>

Die Schüler/-innen können das vierte Schuljahr an einer Schule im Ausland verbringen.

Ziel ist die Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnisse sowie das Kennenlernen der Kultur im Sinne einer europäischen Integration.

Die Regionalregierung schreibt dazu jährlich auch Stipendien aus.

Die Schüler/-innen müssen sich einem Auswahlverfahren (schriftliche und mündliche Prüfung) unterziehen, in dem die Sprachkenntnisse und das Allgemeinwissen überprüft werden.

#### *Vorgangsweise*

Interessierte Schüler/-innen teilen der Schule innerhalb 31. März ihre Absicht mit, das folgende Schuljahr im Ausland zu absolvieren. Bis zum 15. Mai geben sie die entsprechende Schule an.

Der Klassenrat weist den Schüler/-innen eine Betreuungslehrperson zu. Diese unterstützt den/die Schüler/-in in der Auswahl der Fächer und gilt auch während des Studienaufenthaltes als Ansprechperson sowohl für den/die Schüler/-in als auch für den Klassenrat.

Die Eltern oder die volljährigen Schüler/-innen schließen mit der Schulführungskraft eine Vereinbarung ab, aus der die Fächer hervorgehen, über welche nach der Rückkehr Ergänzungsprüfungen abgelegt werden müssen. In der Regel sind dies die schulspezifischen Fächer bzw. im Ausland negativ bewertete Fächer.

Bei der Rückkehr geben die Schüler/-innen das Zeugnis der Schule im Ausland ab. Der Klassenrat bewertet die Noten der im Ausland frequentierten Fächer, nimmt gegebenenfalls Prüfungen ab und legt aufgrund dieser Bewertungen das Schulguthaben fest.

Nähere Informationen zum Auslandsschuljahr gibt es unter: [www.region.tnst.it/europa](http://www.region.tnst.it/europa).

<sup>26</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler

<sup>27</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Auslandsjahr



## Berufsorientierung<sup>28</sup>

### *Berufsorientierung an unserer Schule*

Unsere Berufsorientierung unterstützt den persönlichen Werdegang im Bereich Orientierung:

- Schüler/-innen der 1., 2. und 3. Klassen bedürfen gelegentlich einer Neu- oder Umorientierung, wenn sie merken, dass ihnen die Ausrichtung unserer Schule nicht entspricht.
- Schüler/-innen der 4. und 5. Klassen (Abschluss der Oberschule) brauchen Informationen aus dem Bereich der Berufsbildung und des Weiterstudiums. Informationen zu höherer Bildung, Beruf und Berufsfelder sowie ihre Bedeutung und ihre Anforderungen erleichtern die Studien- und spätere Berufswahl.

### *Ziele und Inhalte*

Unsere **Ziele**, die den Schüler/-innen eine gelungene Berufswahl ermöglichen:

- Schüler/-innen erkennen ihre Fähigkeiten und Interessen
- sie schätzen sich selber ein
- sie üben Bewerbungsschreiben und -gespräche
- sie informieren sich über Beruf, Universitäten u. a. Bildungseinrichtungen

Jede Fachlehrperson ist aufgerufen, im Unterricht die Kompetenzen der Schüler/-innen zur Berufswahl zu fördern.

Die Schüler/-innen haben auch die Möglichkeit der individuellen Beratung im [Zentrum für Information und Beratung an der Schule \(ZIB\)](#). **(Link zum ZIB im Teil B)**

Bereits seit Jahren informieren wir unsere Schüler/-innen über Angebote von Universitäten und Bildungseinrichtungen, über Tage der offenen Tür, Veranstaltungen und Messen.

Wir laden Berufsberater/-innen bei Elternsprechtagen an unserer Schule ein und organisieren und begleiten Schüler/-innengruppen zu berufsorientierenden Veranstaltungen (z. B. in die Fachhochschule für Gesundheitsberufe oder an die Universität Innsbruck).

### *Arbeitsgruppe Berufsorientierung*

Zwei Lehrpersonen leisten im Rahmen ihres Lehrauftrages sowie ihrer Auffüllstunden Unterstützung im Bereich Berufsorientierung. Die zentrale Beratungsstelle an unserer Schule ist das ZIB.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesstellen ist über den Kontakt zu Berufsberater/-innen und der Arbeitsgruppe auf Landesebene gewährleistet. Kontakt besteht auch zu Studienberatungsstellen der Universitäten und Fachhochschulen, Hochschülerschaft, Schulberatung, sozialen Einrichtungen und Maturanten unserer Schule.

Geplant ist eine Evaluation, um die bisherige Tätigkeit zu bewerten und die Bedürfnisse der Schüler/-innen in der sich immer schneller wandelnden Zeit zu erheben. Die Schwerpunkte der Berufsorientierung werden in der Folge an die Ergebnisse der Umfrage ausgerichtet werden.

<sup>28</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Berufsorientierung



## Bildungsangebote im Wahlbereich<sup>29</sup>

Bereits in den letzten Jahren haben wir folgende Förderungen und Unterstützungen angeboten:

### *Schwerpunkt Medientechnik*

- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen
- Schülerschalter im EDV-Raum

### *Schwerpunkt Sprachförderung*

- Förderkurs (Zusatzstunden) in Latein
- Unterstützung in Deutsch, Italienisch, Englisch, Latein
- Sprachkurs in Ladinisch
- Vorbereitung auf Sprachzertifikate in Italienisch (PLIDA) und Englisch (FCE)

### *Schwerpunkt Gesundheitsförderung*

- aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Tanzkurs

### *Schwerpunkt Vorbereitung auf verschiedene universitäre Aufnahmeprüfungen*

- naturwissenschaftlicher Vorbereitungskurs
- mathematischer Vorbereitungskurs
- Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen im medizinischen Bereich

Aufgrund der regen Teilnahme an diesen Förderungen und Unterstützungen wollen wir auch in Zukunft an diesen Schwerpunkten festhalten und die Angebote ausbauen und ergänzen.

Die Fachgruppen koordinieren und organisieren in Zusammenarbeit mit der Schulführungskraft die Wahlangebote. Dabei überprüfen sie regelmäßig die Ergebnisse und Erfolge anhand der Rückmeldungen.

Die für die Durchführung dieser Wahlangebote und Aktivitäten zugeteilten Ressourcen werden in die Lehrstühle eingebaut, teilweise werden auch Überstunden verwendet.

## Dalton<sup>30</sup>

Im Schuljahr 2015/16 haben wir in einer ersten Klasse mit dem Unterricht nach dem Modell des Dalton-Laboratory-Plans begonnen. Im Schuljahr 2016/17 haben wir die Arbeit nach dem Dalton-Modell mit einer ersten und einer zweiten Klasse des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums fortgesetzt. Beteiligt sind dabei die Fächer Deutsch, Englisch, Geographie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre sowie Sozialwissenschaften in einem Ausmaß von maximal zehn Wochenstunden pro Klasse.

Die Schüler/-innen der ersten Klasse wurden zu Beginn des Schuljahres in die Arbeitsweise des selbstverantwortlichen Lernens eingeführt und haben ein zusätzliches Methodentraining erhalten. Während die Wochenpläne in der ersten Klasse noch alle Fächer abdecken und die Arbeitsaufträge

<sup>29</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Bildungsangebote im Wahlbereich

<sup>30</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Dalton



daher kürzer ausfallen, arbeitet die zweite Klasse im ersten Semester pro Woche an jeweils einem Fach und erhält komplexere Arbeitsaufträge.

Ein wichtiges Instrument in unserer Arbeit ist die Evaluation des Dalton-Unterrichtes mit Schüler/-innen und Eltern. So wurde im letzten Jahr ein Evaluationsbogen erstellt, der uns neue Anregungen geliefert, uns aber auch in der bisherigen Arbeitsweise bestätigt und bestärkt hat. Im Schuljahr 2016/17 haben wir in der zweiten Klasse bereits im November eine Rückmeldung zum geblockten Dalton-Unterricht eingeholt.

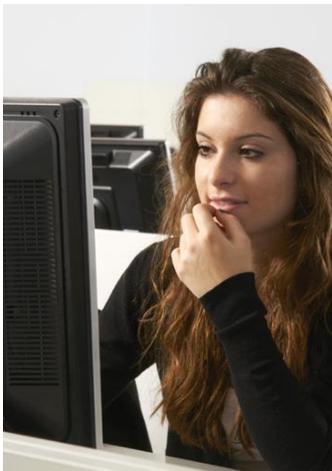
Um gemeinsam planen zu können, hat es sich als sehr gewinnbringend erwiesen, dass im Stundenplan der einzelnen Lehrpersonen fixe Planungsstunden vorgesehen sind. Dies ist uns auch für die Zukunft wichtig. Im Rahmen der Auffüllstunden war es uns außerdem möglich, in den Klassen im Team präsent zu sein und Schüler/-innen so in ihrem individuellen Lernen zu unterstützen.

Das Modell soll jeweils bis in die vierte Klasse fortgeführt werden, dabei reduzieren sich aufgrund zunehmender Fächeranzahl die wöchentlichen Daltonstunden in den höheren Klassen. Wir möchten jedes Jahr mit einer ersten Klasse starten – unabhängig von der Fachrichtung sowie vom Schultyp. Daher sind wir bestrebt, bei immer mehr Lehrpersonen Interesse zu wecken und sie einzubinden.

## ECDL<sup>31</sup>

*European Computer Driving Licence (ECDL)*

*Vorbereitung auf den Europäischen Computer-Führerschein*



*Gute Kenntnisse und Fertigkeiten im EDV-Bereich*

*Sicher. Aktuell. ECDL.*

*Anerkannt. Gefragt. Aktuell.*

*Immer am Puls der Zeit.*

Der ECDL hat schon seit vielen Jahren die EDV-Säle unserer Schule erobert und vielen unserer Schulabgänger/-innen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Bewerber/-innen ohne

<sup>31</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/ECDL



ECDL gebracht. Er gilt als Zusatzqualifikation. In vielen Firmen, aber auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung und an manchen Universitäten und Fachhochschulen wird nach dem ECDL gefragt.

Die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen für den Erwerb der Zertifikate „ECDL Base“ und „ECDL Standard“ ist auf verschiedene Schuljahre aufgeteilt und erfolgt in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien im Unterricht und im Rahmen der Bildungsangebote im Wahlbereich.

### *ECDL Base oder Standard*

Nach vier bestandenen Modulen erhalten die Schüler/-innen das ECDL-Base-Zertifikat, nach sieben das ECDL-Standard-Zertifikat.

### *Der kompakte ECDL Base*

Der kompakte ECDL besteht aus **4 Basis Modulen**, die für den Erwerb des Zertifikats ECDL Base verpflichtend sind. Dieses Einsteiger-Zertifikat eignet sich für alle, die sich fürs Erste auf einzelne Fähigkeiten konzentrieren möchten.



Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die bei der Nutzung von Computern und Mobilgeräten, bei der Erstellung und Verwaltung von Dateien, beim Umgang mit Netzwerken und zur Sicherstellung der Datensicherheit erforderlich sind.



Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die für Web-Browsing, effiziente Informationssuche, Online-Kommunikation und E-Mail-Nutzung benötigt werden.



Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Textverarbeitungsprogrammes zur Erstellung alltäglicher Briefe und Dokumente erforderlich sind.



Dieses Modul behandelt grundlegende Begriffe der Tabellenkalkulation und die wesentlichen Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Erstellung von druckfertigen Unterlagen erforderlich sind.

### *Der umfassende ECDL Standard*

Für den Erwerb des Zertifikats ECDL Standard sind 7 Module zu absolvieren: 4 Base-Module und 3 Wahlmodule, die aus derzeit 5 verschiedenen Modulen ausgewählt werden können.

Wer sich also weiter qualifizieren möchte, absolviert zu den 4 Base-Modulen weitere drei Modulprüfungen und erhält die Zertifizierung ECDL-Standard.



Dieses Modul behandelt die kompetente Nutzung eines Präsentationsprogramms, wie z. B.: Text strukturiert auf Folien erfassen; Bilder und Zeichnungsobjekte einfügen; aussagekräftige Tabellen, Diagramme und Organigramme erstellen; eine Präsentation mit einheitlichem Foliendesign und Animationseffekten vorführen; Handzettel für das Publikum drucken.



### Datenbanken anwenden

Dieses Modul vermittelt Grundkenntnisse über die Struktur einer Datenbank und behandelt die Fertigkeiten, die zur Datenpflege und zur Nutzung einer Datenbank erforderlich sind, wie z. B.: Formulare zur Dateneingabe und Korrektur verwenden, Daten sortieren und mit Abfragen gezielt auswählen, Daten in Berichten übersichtlich aufbereiten und drucken.

### IT-Security

Dieses Modul vermittelt Kenntnisse über die vielfältigen Formen der Datenbedrohung und der Gefährdung der Privatsphäre und über die entsprechenden Schutzmaßnahmen zur Abwehr dieser Gefahren, wie z. B.: Bedrohung für Daten durch Hacker und Malware am Arbeitsplatz und am privaten PC; Sicherheit im Internet und in lokalen Netzwerken; Identitätsdiebstahl durch Social Engineering, Phishing und Pharming; Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen in sozialen Netzwerken.

### Online-Zusammenarbeit

Dieses Modul behandelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Einrichtung und Nutzung von Werkzeugen für die Online-Zusammenarbeit erforderlich sind, wie z. B. Speichermedien, Office-Anwendungen, Kalender, soziale Medien (Social Media), Online-Meetings, Online-Lernplattformen und mobile Geräte.

### Image Editing

Dieses Modul behandelt die Hauptkonzepte der digitalen Bildbearbeitung und vermittelt die Fertigkeiten zur praktischen Anwendung eines Bildbearbeitungsprogramms, um digitale Bilder zu verbessern, zu ändern und sie für die Verwendung zum Druck oder im Web vorzubereiten.

## FÜL<sup>32</sup>

Für beide Fachrichtungen der Schule wurde ein längerfristiges Konzept für den fächerübergreifenden Unterricht erarbeitet.

- Zum einen gibt es ausgewiesene Stunden im Stundenplan der Schüler/-innen mit fachrichtungsunterschiedlichen Schwerpunkten:  
 Der Schwerpunkt im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Volkswirtschaft liegt auf der Methodenkompetenz und soll vor allem – den Rahmenrichtlinien entsprechend - eine breite Orientierung für den weiteren Ausbildungs- und Berufsweg der Schüler/-innen ermöglichen. In der an unserem Standort neu eingeführten allgemeinen Fachrichtung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums muss ein Teil des fächerübergreifenden Lernens erst definiert werden.  
 In der Fachoberschule für Tourismus wird wie von den Rahmenrichtlinien vorgesehen besonderes Augenmerk auf die Förderung der tourismusspezifischen Sprachkompetenz sowie auf eine solide Medienkompetenz gelegt.
- Fachübergreifende und unterrichtsbegleitende Inhalte im Ausmaß von einer halben Wochenstunde werden auch an drei Projekttag angeboten. Dabei wird der curriculare

<sup>32</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/FÜL



Unterricht aufgelöst und die Schüler/-innen der 1. bis 4. Klassen können nach Begabungen und Interessen frei zwischen Angeboten wählen.

- Den Schüler/-innen der Abschlussklassen bietet die Schule Unterstützung im Ausarbeiten ihrer Facharbeit bzw. ihres Schwerpunktthemas. Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erhalten zudem Schüler/-innen, die eine Facharbeit schreiben wollen, im Wahlbereich.
- Auch in den curricularen Stunden der Lehrpersonen werden fächerübergreifend Inhalte behandelt. Der Klassenrat legt zu Beginn des Schuljahres dafür Schwerpunktthemen fest.

Das längerfristige Konzept der Schule zum Fächerübergreifenden Lernen wird im Detail von Zeit zu Zeit den geänderten Bedürfnissen der Schüler/-innen angepasst.

Das Rahmenkonzept für die Fachoberschule für Tourismus sieht folgendermaßen aus: **(nur bei FoTour einbauen)**

<i>Klasse</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Organisationsform</i>	<i>Zielgruppe</i>	<i>Stunden</i>
<b>T 1</b>	Arbeitstechniken mit Word, Power Point, Internet	Teamunterricht: Deutsch + IKT	ganze Klasse	1 Wochenstunde
<b>T 2</b>	EDV-Anwendungen bei Inhalten aus dem Tourismusbereich/Excel	IKT + Mathematik	ganze Klasse	1 Wochenstunde
<b>T 3</b>	Mündliche und schriftliche Kommunikation mit Schwerpunkt Tourismusbereich	Teamunterricht: Italienisch + IKT	ganze Klasse	1 Wochenstunde
<b>T 4</b>	BWL bzw. FVL + Englisch	Teamunterricht: BWL bzw. FVL und Englisch	ganze Klasse	1 Wochenstunde
<b>T 5</b>	Arbeit am Schwerpunktthema/ Vorbereitung auf Präsentation bei Abschlussprüfung	IKT/Deutsch/andere Lehrpersonen der Klasse	ganze Klasse	5 Tage im Block

## Ressourcen

Die Stundenkontingente für die Umsetzung des fächerübergreifenden Lernens stammen größtenteils aus dem zugewiesenen Grund- oder Zusatzkontingent des funktionalen Plansolls. Ein größerer Teil des zusätzlichen Bedarfs wird für die Wettbewerbsklasse IKT verwendet. Dadurch kann die Informationstechnische Bildung in den PC-Räumen gewährleistet werden, zumal die Schule über keine Internetverbindung in den Klassen verfügt. Die Anwesenheit der IKT-Lehrpersonen dient dabei sowohl dem Unterricht als auch einer funktionierenden Technik. Wünschenswert wäre allerdings die Ausstattung der Klassenräume mit den entsprechenden Medien, die für einen modernen Unterricht unerlässlich sind. Die Schule verfügt in den Klassenräumen weder über Vernetzung noch über PCs/Laptops und Beamer. Dies würde eigentlich zur Grundausstattung einer Oberschule gehören.

Eine Ausstattung der Klassenräume mit den entsprechenden technischen Voraussetzungen aus Eigenmitteln der Schule ist aufgrund des Autonomiegesetzes nicht erlaubt. Eine Schwerpunktsetzung in der Ausstattung von Oberschulen durch die entsprechenden Landesämter wäre wünschenswert.



## Glaube aktiv<sup>33</sup>

Die Ziele der Arbeitsgruppe sind die Öffnung bzw. Vertiefung des persönlichen und gemeinsamen religiösen Erlebens. Die Arbeitsgruppe fühlt sich mitverantwortlich dafür, dass die Schüler/-innen sich in der Schule wohl fühlen und sich mit der Schulgemeinschaft identifizieren können. Deshalb sollen unsere jährlichen Angebote zu Ritualen mit Wiedererkennungswert werden.

Wir versuchen, den Schüler/-innen Brauchtum, Bildthemen und Lebensräume so zu vermitteln, dass sie in ihrem konkreten Umfeld erfahrbar werden. Jugendliche verändern sich, entwickeln sich und ihre Spiritualität soll dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Folgende Aktivitäten wurden in den letzten Schuljahren durchgeführt.

- Zur Adventszeit wurden Adventskränze gebunden und für karitative Zwecke gespendet.
- Zur Unterrichtsbereicherung wurden wiederholt Referent/-innen eingeladen, beispielsweise Gefängnisseelsorger/-innen, Jugendseelsorger/-innen, Jugendliche der Initiative Centaurus.
- Eine weitere Aktivität bestand in einer Fastenaktion, bei der Schüler/-innen und Lehrpersonen durch Texte zur Besinnlichkeit eingeladen wurden.
- Unsere Maturant/-innen haben wir mit einem von uns handgefertigten Holzkreuz und dem Leitgedanken der Enzyklika „fides et ratio“ verabschiedet.
- Jedes Jahr wurde zusammen mit Schüler/-innen ein besinnlicher Beitrag zum Schulabschluss vorbereitet.

Konkret sind im Dreijahreszeitraum folgende Aktivitäten geplant: Adventskranzspendenaktion, Einladung von Referent/-innen, Anfertigung eines Holzkreuzes für die abgehenden Maturant/-innen, Fastenaktion, Austausch mit der Katholischen Jugend Südtirol.

Als neue Ziele sind geplant: Erfahrungsaustausch von Jugendlichen verschiedener Konfession und Religion zum Thema Glaube. Mittelfristig möchten wir auch einen neuen Rahmen speziell für besinnliche Treffen finden.

Da uns bewusst ist, dass spirituelle und allgemein persönliche Erfahrungen schwer planbar und abrufbar sind, ist der/die Schüler/-in auch selbst für sein Erleben verantwortlich. „Glaube AKTIV“ bedeutet, dass Aktivität langsam, unvorhersehbar und individuell ganz unterschiedlich in die Persönlichkeit einsickert.

Dabei ist eine Evaluation gleichermaßen schwierig wie ratsam. Für die Evaluation gelten deshalb folgende Grundsätze:

- Persönlichkeit respektieren
- Nichts zerrreden bzw. erzwingen
- Eine gewisse Eigenverantwortung der Schüler/-innen muss vorausgesetzt werden.

Konkret sind beispielsweise folgende Möglichkeiten zur Evaluation denkbar:

- Zur Adventskranz-Spendenaktion: die Rückfrage, inwiefern der Brauch im Leben der vorweihnachtlichen Zeit Einzug gefunden hat. Wurden Adventsandachten gemacht? Welchen Unterschied macht es, den Kranz selbst anzufertigen und für einen wohltätigen Zweck zu spenden usw.
- Bei externen Referent/-innen kann eine schriftliche Auswertung erfolgen.
- Absolvent/-innen unserer Schule könnten nach einiger Zeit kontaktiert werden.

<sup>33</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Glaube aktiv



## Inklusion<sup>34</sup>

### *Inklusion an unserer Schule*

Der Bereich Inklusion nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Unsere Schule hat schon seit mehreren Jahren viel Erfahrung im Bereich Inklusion, sei es mit Schüler/-innen mit Lernstörungen (Gesetz 170/210), sowie mit Schüler/-innen mit Beeinträchtigung (**Gesetz 104/1992 im Sinne der „Leitlinien für die Zuweisung von zusätzlichem Personal an die Schule“** [Link zum pdf „leitlinien\\_zuweisung\\_personal\\_schulen\\_Gesetz\\_104-1992\\_Gesetz\\_170-2010\\_.pdf“](#)). Alle Fachlehrkräfte für Inklusion an unserer Schule haben den Spezialisierungslehrgang für Sonderpädagogik absolviert und unterrichten seit vielen Jahren an der Schule.

Sie sind verantwortlich für das Erstellen des IBPs (individuellen Bildungsplans) für die Inklusionsschüler/-innen. Dies ist Aufgabe des Klassenrats gemeinsam mit den Eltern. Sie achten darauf, dass die vereinbarten Maßnahmen bei Bedarf auch angewandt werden. Sie beraten und unterstützen die Fachlehrkräfte beim Erstellen von individuellen Prüfungsaufgaben und bewerten diese gemeinsam.

Besonders in den ersten Klassen ist eine individuelle Beobachtung der Integrationsschüler/-innen wichtig, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen. Voraussetzung dafür ist auf jeden Fall die gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Integrationslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Integrationsschüler/-innen und evtl. den entsprechenden sozialen Diensten.

Im Gesetz 170 von 2010 sind die spezifischen schulischen Lernstörungen wie z. B. Rechenstörung, Lese-Rechtschreibstörung usw. beschrieben und geregelt.

Die dazu gehörenden Leitlinien (Ministerialdekret von 2011) geben Hinweise für individualisierte und auf den/die Schüler/-in abgestimmte didaktische Maßnahmen sowie für den Einsatz von Kompensationsmitteln und Befreiungsmaßnahmen. Dies bedeutet, dass der Klassenrat für jeden/jede Schüler/-in mit einer Lernstörung ganz individuelle Maßnahmen vereinbaren und schriftlich festhalten muss wie z. B.

- Rechtschreibfehler nicht bewerten
- Mehr Zeit bei schriftlichen Tests
- Hilfsmittel erlauben wie z. B. Taschenrechner, Computer mit Rechtschreibprogramm, Formelsammlungen usw.

Bei Bedarf wird den Schüler/-innen mit einer Lernstörung auch außerhalb der Unterrichtszeit Unterstützung angeboten, um die verschiedenen Lerninhalte näher zu erklären und zu vertiefen.

### *Individuelle Projekte*

An unserer Schule sind Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen willkommen. Auch in Zukunft fördern wir sie durch gezielte individuelle Projekte. Dabei werden wir die bereits aufgebauten Kontakte zur Arbeitswelt festigen und weiter ausbauen.

Für Schüler/-innen, welche einen differenzierten Abschluss machen, werden individuelle Projekte außerhalb der Schule organisiert. Dies ermöglicht ihnen, lebenspraktische Erfahrungen zu machen und ihre Selbständigkeit zu fördern. Außerdem werden ihnen Einblicke in verschiedene Bereiche der

<sup>34</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Inklusion



Arbeitswelt ermöglicht, wie z. B. Praktika im Servicebereich, im Gartenbau, in einer Bäckerei usw. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die genaue individuelle Beobachtung dieser Schüler/-innen gelegt, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und gezielt zu fördern, um verschiedene Kompetenzen zu erlangen.

Damit uns dies gelingt, setzen wir auf gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Inklusionslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Inklusionsschüler/-innen und evtl. den entsprechenden sozialen Diensten.

### *Arbeitsgruppe Inklusion*

Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, den gesamten Bereich Inklusion an unserer Schule zu durchleuchten. Dabei gilt es, die aktuelle Situation zu erfassen, positive und negative Aspekte zu erkennen und vor allem Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten, eventuell auch Vorschläge für interne Fortbildungen zu machen, sowie Vorschläge für den Ankauf von Lehrmaterialien, Hilfsmitteln usw.

Diese Arbeitsgruppe ist gesetzlich vorgesehen. Sie besteht aus Regellehrkräften, Inklusionslehrkräften, Mitarbeiter/-innen für Inklusion, Elternvertreter/-innen und Schüler/-innenvertreter/-innen.

### *Unterstützung*

Zusätzlich zu den Inklusionslehrpersonen bieten auch Fachlehrpersonen Unterstützung in Form von Lernberatung, Teamteaching usw. an. Die Schule verfügt über finanzielle Ressourcen, die speziell Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen für den Ankauf von Lernmaterialien, technischen Hilfsmitteln usw. zu Gute kommen.

Weitere Informationen und Kontaktadressen auf den Seiten der Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung unter <http://www.provinz.bz.it/schulamt/verwaltung/ueber-uns-dienststelle-gesundheit.asp> **verlinken**

## Interkulturelles Lernen<sup>35</sup>

### *Förderung von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund*

#### *Interkulturelles Lernen*

Wir betrachten die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Herkunftskulturen als Chance für die ganze Schulgemeinschaft, denn sie ermöglicht allen neue Erfahrungen und eine Erweiterung des kulturellen Horizonts.

Unsere Schule ermöglicht interkulturelles Lernen und integriert Schüler/-innen mit Migrationshintergrund. Dabei werden die Angebote der Sprachenzentren des Pädagogischen Instituts genutzt. Bei diesen handelt es sich um schulische Veranstaltungen zur Erweiterung des Bildungsangebots im Sinne von Art. 10 des Landesgesetzes vom 29. Juni 2000, Nr. 12.

Wir beachten die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund. Die Klassenzuweisung erfolgt im Hinblick auf das Lebensalter sowie die Voraussetzungen und Möglichkeiten der Schüler/-innen in Absprache mit den Eltern.

<sup>35</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Interkulturelles Lernen



Zur Umsetzung der Aufgaben und Ziele sind die Klassenräte, Sprachlehrer/-innen, ein/eine Koordinator/in sowie die Arbeitsgruppe „Interkultur“ zuständig.

### *Die Planung*

Die Schulführungskraft ist die erste Ansprechperson, wenn Schüler/-innen mit Migrationshintergrund neu an die Schule kommen.

Sie holt von den Eltern oder Erziehungsberechtigten die Unterlagen über den bisherigen Schulbesuch ein. Falls diese Unterlagen nicht beigebracht werden können, müssen die Eltern eine Selbsterklärung abgeben, die dann in der Folge durch Dokumente bestätigt werden sollte.

Die Schulführungskraft bespricht mit den Klassenräten die Einschreibung der Schüler/-innen in die jeweilige Klasse und übergibt die zur Verfügung stehenden Informationen.

Bei der Klassenzuteilung wird berücksichtigt, dass es keine Häufung von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund in einzelnen Klassen gibt. Manchmal kann es aber notwendig sein, Schüler/-innen mit ähnlichem Unterstützungsbedarf gemeinsam in eine Klasse zu geben.

Gemeinsam mit dem/der Koordinator/-in erfolgt die Planung der Ressourcen. Im Bedarfsfall werden Ressourcen beim Schulamt angefordert.

### *Die Förderung*

Die einzelnen Fachlehrpersonen erheben den Sprachstand des/der Schüler/-in in der Ausgangslage. Gemeinsam mit dem/der Koordinator/-in erfolgen die Einteilung der Ressourcen und die Planung des Förderunterrichts. Es werden individuelle Lernprogramme erstellt sowie Differenzierungsmaßnahmen innerhalb des Klassenunterrichts geplant. Auch können gezielte individuelle Hilfen außerhalb der Klasse und nach Möglichkeit Projekte für ein besseres interkulturelles Verständnis und interkulturelles Lernen durchgeführt werden.

Der Klassenvorstand oder der/die Tutor/-in übernimmt die Aufgabe der Koordinierung der Maßnahmen im Klassenrat und bespricht sich mit den Förderlehrpersonen. Er/sie ist auch der/die Ansprechpartner/-in für die Familie.

Im Klassenrat werden die Ausgangslage und der Persönliche Lernpläne (PLP) in den einzelnen Fächern erstellt.

Auch andere Lehrpersonen, die Förderunterricht erteilen, erstellen Förderprogramme und geben jeweils am Semesterende eine Rückmeldung für den Klassenrat, die bei der Bewertung berücksichtigt wird.

Der Klassenrat bewertet die Leistungen des/der Schüler/-in aufgrund der individuellen Lernziele und Lernfortschritte.

In den ersten Jahren stehen der Sprachunterricht und das Erlernen der Fachbegriffe in einzelnen Fächern im Vordergrund. Auch sollen die Schüler/-innen mithilfe von Übersetzungswörterbüchern auf Tablets, die ihnen die Schule zur Verfügung stellt, möglichst rasch in die neue Sprache eingeführt werden. Wesentlich ist dabei auch die Möglichkeit der raschen Kommunikation mit den Mitschüler/-innen.

Nach zwei Jahren sollten die Schüler/-innen imstande sein, dem Fachunterricht zu folgen und einfach dargestellte Inhalte zu verstehen.



## Die Ressourcen

Die bereits im Plansoll zugeteilten Ressourcen werden – soweit von den Lehrpersonen gewünscht – in die Lehrstühle eingebaut.

Kommen neue Schüler/-innen, die die Schulsprache nicht beherrschen, zu Beginn oder während des Schuljahres an die Schule, wird versucht, zusätzliche Ressourcen zu erhalten und/oder Möglichkeiten der Unterstützung im Rahmen der Auffüllstunden zu finden. Auch der Besuch von Sprachkursen des Sprachenzentrums wird in die Wege geleitet. Ein individuelles Förderprogramm soll die Schüler/-innen möglichst rasch in die neue(n) Sprache(n) einführen.

## Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte<sup>36</sup>

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen nehmen im Unterrichtsangebot eine wichtige Stellung ein, da sie den Unterricht veranschaulichen, ergänzen und vertiefen.

Sie stellen eine enge Verbindung zu den Zielsetzungen des Leitbildes unserer Schule dar.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- fördern das Wohlbefinden aller im Lebensraum Schule
- führen zu sozialer Aufgeschlossenheit und Verantwortung
- erweitern Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit
- sind offene Lernformen und ermöglichen einen praxisnahen Unterricht
- stellen ein Gleichgewicht zwischen einem zeitgemäßen Fachwissen und der Realität vor Ort dar
- unterstützen das Kennenlernen der Arbeitswelt
- geben Gelegenheit, andere Lebensformen und Kulturen kennen zu lernen

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind:

- Lehrausgänge und Lehrausflüge: Dazu zählen etwa der Herbstauszug für die 1. und 2. Klassen, der Frühlingsausflug für alle Klassen, die keine mehrtägige Lehrfahrt unternehmen dürfen, der Wintersporttag sowie fachbezogene ganztägige Lehrausflüge. Die Anzahl innerhalb eines Schuljahres ist begrenzt.
- Lehrfahrten: Sie sind in der Regel den vierten und fünften Klassen vorenthalten. Der Schulrat legt jährlich den Zeitrahmen dafür fest. Im Rahmen von Projekten und Klassenpartnerschaften können auch die Schüler/-innen der 3. Klassen eine Lehrfahrt unternehmen.
- Sprachreisen: Sie werden klassenübergreifend für die Schüler/-innen der 3. Klassen durchgeführt.
- Projekte/Aktivitäten/Veranstaltungen mit Experten:
  - Sie können zusätzlich zum Fachunterricht für einzelne Klassen in den eigenen Unterrichtsstunden geplant werden. Ihre Anzahl ist nicht beschränkt.
  - Projekte/Aktivitäten/Veranstaltungen, die Unterrichtszeit anderer Lehrpersonen in Anspruch nehmen, können für die eigene Klasse oder für mehrere Klassen gemeinsam geplant werden. Jede Klasse darf im Laufe des Schuljahres maximal an zwei Veranstaltungen teilnehmen.

<sup>36</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte



Die organisatorischen Richtlinien für Lehrausflügen und Lehrfahrten wie Anzahl und Dauer, mögliche Ziele und maximale Kosten sind vom Schulrat festgelegt.

Die Broschüre „Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen“ ([Link zu Teil C](#)) enthält in gesammelter Form alle maßgebenden Bestimmungen sowie genaue Hinweise für die Organisation von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen an unserer Schule.

## Lernen mit neuen Medien<sup>37</sup>

### *Der Unterricht in unseren Tabletclassen - eine neue, zeitgemäße Lernkultur*



Medienpädagogen sind sich einig: Ein wesentlicher Punkt der Tabletnutzung an der Schule ist die Steigerung der Motivation und der Lernbereitschaft der Schüler/-innen.

### *Computer, Tablets und Smartphones sind im Alltag von Jugendlichen omnipräsent*

Unsere Jugendlichen bewegen sich in einer Mediengesellschaft. Die Nutzung von Computer und Internet, Tablet und Smartphone begleiten sie auf Schritt und Tritt. Diesem Trend hat unsere Schule Rechnung getragen und die Möglichkeit geschaffen, Tablets als neues technisch-didaktisches Hilfsmittel in verschiedenen Fächern einzusetzen.

Auch möchten wir unsere Schüler/-innen beim Entwickeln einer kritischen Medienkompetenz unterstützen und sie für Gefahren im Umgang mit persönlichen Daten sensibilisieren.

### *Tablets verändern den Unterricht, weil sie Aktivitäten und Interaktionen ermöglichen, die sonst mit mehr Aufwand verbunden sind.*

Die Schüler/-innen können in Mathematik mit Apps arbeiten, in Fremdsprachen ihr Lese- und Hörverständnis schulen, Grammatikübungen einbauen, spielend lernen, schnell und effizient recherchieren, Eigenproduktionen schaffen (Podcasting) und ihre Arbeiten online speichern (Cloud).

<sup>37</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Lernen mit neuen Medien



Diese neue Unterrichtsform motiviert und macht neugierig.

Als sehr zielführend wird die Möglichkeit der Schaffung individueller Lernsituationen empfunden. Lernen und Recherchieren in kleinen Gruppen ist genauso beliebt.

## Projekttag<sup>38</sup>

>> Projekttag [verlinken mit Projekttag im Teil C Organisationsplan](#)

### *Projekttag – eine Form der Individualisierung und Differenzierung*

An drei Tagen anfangs des zweiten Semesters wird der curriculare Unterricht aufgelöst, um den Schüler/-innen mit Aufholbedarf Unterstützungsmaßnahmen in Form von Lernparcours anzubieten.

Alle Schüler/-innen, die keine Aufholkurse besuchen müssen, nehmen in diesen Tagen im Ausmaß der curricular vorgesehenen Unterrichtsstunden an Förderangeboten teil.

Die Schüler/-innen erhalten eine Übersicht über die Angebote und können sich bei den gewünschten Aktivitäten entsprechend der Verfügbarkeit einschreiben. Die Veranstaltungen werden in einem „Projekt-Pass“ eingetragen und verpflichten die Schüler/-innen zur Teilnahme.

Die Schüler/-innen der 5. Klassen erhalten eine Einführung zu „Layout und Gestaltung der Facharbeit/des Schwerpunktthemas“ sowie Zeit für die Umsetzung des Gelernten und für die inhaltliche Ausarbeitung der Thematik. Dabei werden sie von verschiedenen Lehrpersonen in Rahmen von Auffüll- oder Überstunden unterstützt.

### *Angebote für die 1. – 4. Klassen*

*fächerübergreifend, individuell, fördernd und unterstützend*

#### ▫ *Lernparcours und Eigenstudium*

Für Schüler/-innen mit negativen Bewertungen organisiert die Schule wie vom Beschluss der Landesregierung vom 03.12.2012, Nr. 1798, vorgesehen, Unterstützungsmaßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände. Bei der Bewertungskonferenz legt der Klassenrat für Schüler/-innen, die einen Lernparcours absolvieren müssen, den genauen Zeitplan der Maßnahmen fest. Dieser wird in einem Lernpass eingetragen und den Eltern zur Kenntnis gebracht.

Die Schüler/-innen sind zur Teilnahme an den eingetragenen Lernparcours bzw. zum Eigenstudium in der Schule verpflichtet.

Abwesenheiten aus triftigen Gründen müssen sofort nach den Semesterferien beim Klassenvorstand gerechtfertigt werden, ansonsten gelten sie als unentschuldigtes Absenz.

#### ▫ *Lernhilfegespräche*

In jenen Fächern, in denen keine Lernparcours angeboten werden, führen die Schüler/-innen mit negativen Bewertungen ein Lernhilfegespräch mit der Fachlehrperson. In jedem Fall ist es notwendig, dass die Schüler/-innen Lernrückstände auch durch gewissenhaftes Selbststudium aufholen.

<sup>38</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Projekttag



#### ▫ *Förderangebote der Schule*

Alle Schüler/-innen, die keine Aufholkurse besuchen müssen, nehmen in diesen Tagen im Ausmaß der curricular vorgesehenen Unterrichtsstunden an Förderangeboten teil.

Es gibt jeden Tag 3-stündige, 6-stündige und 9-stündige Veranstaltungen.

Die Schüler/-innen erhalten eine Übersicht über die Angebote und können sich bei den gewünschten Aktivitäten entsprechend der Verfügbarkeit einschreiben.

Die Veranstaltungen werden in einem „Projekt-Pass“ eingetragen und verpflichten die Schüler/-innen zur Teilnahme.

**Abwesenheiten** aus triftigen Gründen müssen auch in diesem Falle sofort nach den Projekttagen beim Klassenvorstand gerechtfertigt werden, ansonsten gelten sie als unentschuldigte Absenz.

#### *Angebote für die 5. Klassen*

##### ▫ *Arbeit an Schwerpunktthema bzw. Facharbeit sowie andere Angebote*

Die Schüler/-innen der 5. Klassen arbeiten in den Computerräumen an Facharbeit bzw. Schwerpunktthema. Es steht jederzeit eine Lehrperson zur Unterstützung und Aufsicht zur Verfügung.

##### ▫ *Lernhilfegespräch*

Für die Schüler/-innen der 5. Klassen sind keine Aufholkurse vorgesehen. Sie können in dieser Zeit Termine für ein Lernhilfegespräch mit den Fachlehrpersonen wahrnehmen bzw. die Fachlehrpersonen können die Lernhilfegespräche in diese Zeit verlegen.

##### ▫ *Aufnahmeprüfung Claudiana bzw. Lateinunterricht*

Einige Schüler/-innen werden stattdessen eine Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung Claudiana bzw. Lateinunterricht besuchen.

##### ▫ *Präsentation des Einstiegsthemas bei der Abschlussprüfung*

Tipps und Hilfestellung bei der Gestaltung der Präsentation des Schwerpunktthemas bzw. der Facharbeit.

## Schülersprechtag<sup>39</sup>

### *Schüler/-innensprechtag*

Seit dem Jahr 2012 wird nach Abschluss des 1. Semesters ein Schüler/-innensprechtag durchgeführt. Dort haben die Schüler/-innen Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen mit ihren Fachlehrpersonen über ihre Kompetenzen und Leistungen sowie über ihre Verbesserungspotentiale zu informieren und auch zwischenmenschliche Themen zu besprechen.

Als Vorbereitung auf den Sprechtag erstellen alle Schüler/-innen eine Selbsteinschätzung in Bezug auf ihr Lernen. Diese ist persönlich und kann allgemein sein, aber auch auf einzelne Fächer eingehen. Sie

<sup>39</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Schülersprechtag



betrifft die Themen Verhalten im Allgemeinen, Arbeits- und Leistungsbereitschaft sowie Lernerfolge bzw. Lernfortschritte. Die Klassenvorstände unterstützen die Schüler/-innen je nach Bedarf bei der Erstellung.

Während des Sprechtags sollte jeder/jede Schüler/-in mindestens drei Gespräche führen und Gesprächsthema und Tipps/Anregungen festhalten. Die Lehrpersonen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass das Gespräch stattgefunden hat.

In den Tagen nach dem Sprechtag führen die Klassenvorstände ein Gespräch mit der Klasse und überprüfen die Unterschriften der Lehrpersonen.

Bibliothek, Schulbar sowie alle EDV-Säle (für stille Freiarbeit am Computer) stehen den Schüler/-innen während der Zeit des Sprechtags offen.

## Schulpaten für 1. Klassen<sup>40</sup>

### *Schulpatenschaft*

#### *Worin besteht die Patentätigkeit?*

Schüler/-innen aus den 3., 4. und 5. Klassen können sich für die Tätigkeit als Paten/Patinnen melden. Sie stehen den ersten Klassen zur Seite und helfen im Laufe des ersten Schuljahres bei diversen Angelegenheiten. Die Paten/Patinnen führen die Schüler/-innen gleich im September in das Schulleben ein, klären mit den neuen Schüler/-innen bereits zu Beginn des Schuljahres etwaige Fragen und helfen bei der Organisation der ersten Klassenversammlung.

Zudem begleiten die Paten/Patinnen die von ihnen übernommenen ersten Klassen beim Herbstausflug, um die einzelnen Schüler/-innen besser kennen zu lernen und um die Klassengemeinschaft zu stärken.

Des Weiteren führen sie zu Beginn des Schuljahres mit den ersten Klassen einen Rundgang durch das Schulgebäude mit Erklärung der Spezialräume durch.

Maßgeblich tragen die Paten/Patinnen während des Schuljahres durch verschiedene Aktivitäten zur Gestaltung des **Schullebens** bei.

Beispiele für solche Aktionen:

- Gestalten eines Adventskalenders
- Schmücken des Weihnachtsbaums
- Gestaltung des Unsinnigen Donnerstags
- Mitwirkung bei der Schulabschlussfeier

#### *Wer begleitet die Paten/Patinnen in ihrer Tätigkeit?*

Zwei zuständige Lehrpersonen organisieren zusammen mit den Paten/Patinnen die geplanten Tätigkeiten im laufenden Schuljahr. Für die Paten/Patinnen finden auf das Schuljahr verteilt ca. vier bis fünf einstündige Treffen statt.

<sup>40</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Schulpaten für 1. Klassen



Eine weitere Hilfestellung für die Paten/Patinnen kann der Leitfaden sein. (Link zu Teil C – bestehender „Leitfaden für Paten/Patinnen“ wird in der AG Paten/Patinnen überarbeitet – Anfrage an Michaela Langebner gemailt 20.2.17)

### *Was stellen wir uns für die nächsten Jahre vor?*

Im Sinne einer Kontinuität möchten wir Funktionierendes beibehalten, dennoch immer offen und flexibel für spontane Aktionen/Anliegen/Bedürfnisse und Veränderungen sein.

## Sprachenförderung<sup>41</sup>

Bereits in den letzten Jahren hat die Schule verschiedenste **Initiativen zur Sprachförderung** (verlinken mit **„Sprachförderung/Aktionen“ im Teil C**) der Schüler/-innen gestartet. Diese wurden teilweise für die gesamte Schule, teilweise für einzelne Klassen oder auch für einzelne Schüler/-innen angeboten. Diese Tradition der **Mehrsprachigkeitsförderung** wollen wir auch in den nächsten Jahren fortführen.

Dazu planen wir folgende Aktivitäten:

#### ▫ *Sprachencafé*

Das Sprachencafé findet ein bis zwei Mal jährlich statt. Es möchte Freude am Sprachenlernen vermitteln und Einblicke in fremde Sprachen und Kulturen gewähren. Schüler/-innen aus verschiedenen Klassen können daran teilnehmen. Sie wählen aus verschiedenen Sprachen (beispielsweise Ladinisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Französisch, Niederländisch, Dänisch, Neugriechisch, Rumänisch, Bulgarisch, Arabisch, Chinesisch) jene drei Sprachen aus, die sie besonders faszinieren und setzen sich dann an den jeweiligen Sprachtischen zwei Stunden lang intensiv mit diesen Sprachen und ihren Kulturkreisen auseinander.

#### ▫ *Sprachenwerkstätte*

In der Sprachenwerkstatt reflektieren die Schüler/-innen ihre eigene Mehrsprachigkeit und ihr Sprachenlernen. Sie tauchen in die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa und in der Welt ein und erforschen linguistische Strukturen und Eigenheiten in verschiedenen Sprachen. Dabei erfahren sie, dass es zwischen Sprachen oft viele Ähnlichkeiten gibt, die sie sich beim Sprachenlernen zunutze machen können.

Interessierte Klassen melden sich zu einer Sprachenwerkstatt an, diese dauert in der Regel 2x2 Unterrichtsstunden und hat einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden Einblicke in die jeweilige Sprache und Kultur gegeben, im praktischen Abschnitt wird mit Texten und Hörbeispielen gearbeitet. Die Durchführung wird dabei durch externe Referent/-innen, die Expert/-innen in der jeweiligen Sprache sind, unterstützt.

#### ▫ *Minisprachkurse*

An verschiedenen Nachmittagen sowie während der Projektstage bieten wir diverse Sprachkurse im Umfang von ca. 3 – 14 Stunden an. Die Palette reicht von Ladinisch über Dänisch bis hin zu Arabisch.

<sup>41</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Sprachenförderung



▫ *Mehrsprachige Sketches mit Praxisbezug*

Um mehrsprachige Kompetenzen zu fördern, simulieren wir im Unterricht unterschiedliche praxisbezogene Szenen. Multilinguale Alltagssituationen sollen auf diese Weise eingeübt werden. Dabei arbeiten beispielsweise Lernergruppen der Fächer Russisch und Spanisch zusammen und bringen gleichzeitig ihre Kenntnisse in der Zweitsprache Italienisch sowie in der ersten Fremdsprache Englisch mit ein.

▫ *Mehrsprachiger Unterricht zu ausgewählten Themenbereichen*

An den Schnittstellen von Sach- oder Sprachfächern bauen wir regelmäßig mehrsprachige Unterrichtseinheiten im Team ein. Damit dies methodisch-didaktisch gelingen kann, ist die Fortbildung von Fachlehrpersonen ein wichtiger Baustein.

▫ *CLIL (Content and Language Integrated Learning)*

An unserer Schule gibt es zwei Lehrkräfte, die in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische Sprache erfolgreich absolviert haben. In diesem Schuljahr nehmen drei weitere Lehrpersonen am Lehrgang für die englische Sprache teil.

Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fachwissen und ihr Sprachwissen im Bereich des Fachunterrichts ein.

Drei Lehrpersonen nehmen im Dreijahreszeitraum zudem am Projekt PluriPro teil. Dabei geht es um die Förderung der Mehrsprachigkeit. Durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland erlangen die Lehrpersonen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch-didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler/-innen zugute.

▫ *Sprachreisen*

Seit etlichen Jahren bietet die Schule für einzelne Schüler/-innen die Möglichkeit, an einer Sprachreise teilzunehmen. Ziel dieser Intensivwoche ist es, die Kenntnisse in der jeweiligen Sprache zu fördern und in einem „realen“ Umfeld soziale, kulturelle und geographische Aspekte des Landes kennenzulernen.

In ausgewählten Sprachschulen wohnen die Schüler/-innen dem Sprachunterricht bei. Am Nachmittag werden kulturelle Aktivitäten durchgeführt. Auch durch die Unterkunft bei Familien werden der kulturelle Austausch sowie die Sprachkompetenz gefördert.

▫ *Auslandsjahr*

>> [Auslandsjahr \(Link zum Menüpunkt Auslandsjahr im Teil B\)](#)

▫ *Zweitsprachenjahr*

>> [Zweitsprachenjahr \(Link zum Menüpunkt Zweitsprachenjahr im Teil B\)](#)

▫ *Sprachassistenten und Partnerschaften*

Um Sprachenlernen so authentisch wie möglich zu gestalten, sind wir als Schule bemüht, regelmäßig Sprachassistenten aus dem englischsprachigen Raum zu gewinnen, und Schulpartnerschaften anzubahnen und zu etablieren.



▫ *Förderung der Zweitsprache Italienisch*

Um der mehrsprachigen Lebenswelt in Südtirol gerecht zu werden, werden die Schüler/-innen in der Zweitsprache durch verschiedene Projekte gezielt gefördert. So beispielsweise durch fächerübergreifendes Lernen, Schulpartnerschaften, Sprachreisen und Vorbereitung auf Sprachzertifizierungen.

▫ *Förderung von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache*

Schüler/-innen nicht-deutscher Muttersprache erhalten Hilfestellung bei der Bewältigung der sprachlichen Schwierigkeiten und erwerben Strategien, die ihnen helfen, ihre Sprachkompetenz in Deutsch selbständig zu erweitern.

▫ *Bibliotheksaktivitäten*

Die Bibliothek erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag im Bereich der Sprachförderung. Im Laufe des Schuljahres werden von der Arbeitsgruppe Bibliothek verschiedene **Aktionen** (**verlinken mit Menüpunkt Bibliothek im Teil C**) geplant und begleitet.

### *Vollständige Liste der Aktivitäten zur Sprachförderung mit den angestrebten Zielen*

<i>Aktivitäten – Aktionen – Maßnahmen</i>	<i>Angestrebte Ziele</i>
<i>Einführung für alle 1. und 2. Klassen in die Bibliotheksarbeit</i>	Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, in der Bibliotheksarbeit ihre Sprachkompetenzen zu verbessern. Zu diesem Zweck werden sie in die Schulbibliothek eingeführt und sollen Sachtexte, Belletristik und journalistische Texte selbständig bearbeiten können.
<i>2 x jährlich Lesestunde in verschiedenen Sprachen für alle</i>	Unter dem Motto „Lesend die Welt entdecken“ nähern sich die Schüler/-innen an neue Texte an. In der “freien Lesestunde” und der mehrsprachigen Vorlesestunde wird die Lesemotivation gefördert und die Schüler/-innen werden dabei unterstützt, eigene Leseinteressen zu entwickeln. Hierbei werden auch Lesetechniken und Leseverständnis erweitert.
<i>Autor/-innenlesungen</i>	In Autor/-innenlesungen erleben Schüler/-innen Literatur und Sprache ganz neu: Die Begegnung mit Autor/-innen eröffnet einen neuen Zugang zu Spracharbeit und literarischen Texten.
<i>Schreibwerkstatt für Schüler/-innen</i>	Die Schüler/-innen versuchen sich als Journalist/-innen und verfassen unterschiedliche Textsorten, wodurch sie ihre Sprach- und Schreibkompetenz erweitern.
<i>Sprachförderung: Deutsch als Zweitsprache</i>	Schüler/-innen nicht-deutscher Muttersprache erhalten Hilfestellung bei der Bewältigung der sprachlichen Schwierigkeiten und erwerben Strategien zur Entschlüsselung von komplexen Sachtexten und literarischen Texten.
<i>Zusammenarbeit und Austausch der Lehrpersonen mit italienischen Schulen: Fachoberschule für Tourismus (offizielles Abkommen seit 2011) und anderen Schulen</i>	Festigung der Kompetenz in der Zweitsprache; mehrsprachiges und multikulturelles Aufwachsen der Jugendlichen; Erreichen der Schlüsselkompetenzen eines/einer Staatsbürger/-in.
<i>Förderung des Schüler/-innenaustausches „Un Anno in L2“ und des Auslandsjahres</i>	Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, das vierte Oberschuljahr an einer italienischen Schule zu absolvieren. Alternativ dazu ist auch der einer Schule im englischsprachigen Raum möglich.



<p><i>Sprachprojekt im Curricularen Unterricht: eine gemeinsame Wochenstunde Italienisch - IKT  „Il quotidiano in classe“</i></p>	<p>Fachsprache (Tourismus) lernen und alltägliche Situationen der Arbeitswelt simulieren: Gestaltung von Flugblättern, Schreiben von Briefen für ein Reisebüro; Simulation von Gesprächen und Buchen von Reisen in einem Reisebüro.  Förderung und Festigung der Kompetenz in der Zweitsprache; Auseinandersetzung mit aktuellen Themen; Kennenlernen verschiedener Aspekte der italienischen Kultur.</p>
<p><i>Sprachzertifizierungen PLIDA (Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri): Förderung der Teilnahme und Vorbereitung  Lernberatung und Teamstunden sowohl in Deutsch als auch in Italienisch</i></p>	<p>Potenziamento della Seconda Lingua attraverso l'esercitazione delle cinque abilità previste dal Quadro Comune Europeo in vista della Certificazione Internazionale (classi quarte e quinte).  Erkennen persönlicher Stärken und Schwächen. Differenzierende Übungen zur Kompensierung von Defiziten. Strategien zur Problembewältigung. Erkennen von Fehlern und Erlernen von Strategien, um Fehler zu bewältigen; Einüben von Strukturen; Schreiben von verschiedenen Texten, Erklärungen über nicht verstandene Lerninhalte.</p>
<p><i>Sprachreisen für interessierte Schüler/- innen im 2. Biennium  Einführung von Latein als Fach (bisher Latein im Rahmen des FÜL-Unterrichts)</i></p>	<p>Förderung der L2, Einblick in die Kultur und Lebensrealität; Begeisterung und Freude für Sprachen(lernen) wecken.  Einführung in systematische Grammatik, Grundwortschatz und Übersetzungsarbeit; Basis und Hilfe für das Erlernen anderer Sprachen; Einblick in die Wurzeln der europäischen Kultur; Förderung von Sprachbewusstsein und sprachübergreifenden Kompetenzen.</p>
<p><i>2. Fremdsprache: Wahlmöglichkeit zwischen Spanisch und Russisch</i></p>	<p>Die Schüler/-innen des touristischen Zweigs haben die Möglichkeit, zwischen Spanisch und Russisch als zweiter Fremdsprache zu wählen. Dadurch erhalten sie Einblicke in einen ganz neuen Sprach- und Kulturraum und können ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen weiterentwickeln.</p>
<p><i>Fächerübergreifendes Angebot: eine gemeinsame Wochenstunde BWL – Englisch in der ÜFA (Übungsfirma) Sprachzertifizierungen in Englisch (PET bzw. FCE): Förderung der Teilnahme und Vorbereitung  Sprachreisen für interessierte Schüler/- innen im 2. Biennium</i></p>	<p>In der Übungsfirma arbeiten wir sprachübergreifend mit Englisch und Italienisch. Die Schüler/-innen erwerben grundlegende Kenntnisse der Wirtschaftssprache und bereiten sich auf die Arbeitswelt vor.  In fakultativen Nachmittagskursen bereiten wir die Schüler/-innen gezielt auf internationale Sprachzertifizierungen vor (PET - Preliminary English Test; FCE - First Certificate of English).</p>
<p><i>Sprachencafé</i></p>	<p>Förderung der L3 (Tertiärsprache), Einblick in die fremdsprachliche Kultur und Lebensrealität; Begeisterung und Freude für Sprachen(lernen) wecken.  Förderung der schulischen und individuellen Mehrsprachigkeit; das Sprachencafé als Einblick in das Funktionieren fremder Sprachen/Sprachsysteme/Lautsysteme; Impuls zur vermehrten Auseinandersetzung mit neuen Sprachen und Kulturen; Schärfung des Sprachenbewusstseins der Schüler/-innen für die Sprachenvielfalt in ihrer Umgebung und in der Welt.</p>
<p><i>Theater und Kinobesuche in deutscher, italienischer und englischer Sprache sowie mehrsprachiges Theater</i></p>	<p>Kennenlernen des außerschulischen kulturellen Angebots und des Kulturbetriebs am Schulstandort; Auseinandersetzung mit anspruchsvollen kulturellen Angeboten.  Förderung des Hörverständnisses in der Zweit- und Fremdsprache; vertraut machen mit authentischer Sprache und Gelegenheit, Native Speakers zu hören; Begeisterung für das Kino und Theater wecken; Unterrichtsinhalte und Themen vertiefen.  Ausbilden mehrsprachiger Kompetenzen; offener und flexibler Umgang mit Sprache in einer mehrsprachigen Umgebung; Wechseln von einer Sprache in eine andere; mehrsprachige Sprechsituationen und Diskurse erleben und meistern.</p>



## Sprachreisen<sup>42</sup>

In den letzten Jahren konnten Schüler/-innen der 3. und 4. Klassen in der Woche der Projekttag an einer einwöchigen Sprachreise teilnehmen. Die dritten Klassen absolvierten die Sprachkurse in Rom, die vierten in London, um vor Ort die Sprache mit Expert/-innen zu vertiefen.

In Zukunft wird die Sprachreise nur für die Schüler/-innen der 3. Klassen angeboten. Alternierend werden die Schüler/-innen in einem Jahr die Möglichkeit haben, die italienische Sprache zu vertiefen, im Jahr darauf wird der Schwerpunkt auf die englische Sprache gelegt werden.

### Organisation

An der Sprachreise können Schüler/-innen der jeweils betreffenden Jahrgangsstufe teilnehmen. Der Studienaufenthalt wird nicht klassenweise durchgeführt. Somit ist die Teilnahme freiwillig und die Entscheidung über die Anmeldung obliegt den Eltern. Interessierte Schüler/-innen melden sich zu Beginn des Schuljahres bei den zuständigen Lehrpersonen. Schlussendlich erteilen die Fachlehrkräfte und der Klassenrat die Genehmigung für den Sprachaufenthalt, wobei Motivation, Leistungsstand und Leistungsbereitschaft der Schüler/-innen entscheidend sind.

Sobald die Schüler/-innen von der Sprachreise zurück sind, werden die Ergebnisse mittels mündlicher oder schriftlicher Evaluation überprüft.

Die Kosten der Sprachreisen der Schüler/-innen werden zum Teil von der Region übernommen.

Die Lehrpersonen erhalten die Vergütung über das Außendienstkontingent der Schule.

## Übergreifende Kompetenzen<sup>43</sup>

Die Fachgruppen haben ihre Beiträge zu den sechs Bereichen abgeliefert. Anhand dieser Beiträge zeichnen sich Fächerschwerpunkte für die einzelnen Kompetenzen ab. Als Orientierung für die Bewertung gilt die Zuordnung laut Tabelle. Es wird jeweils eine Lehrperson pro Kompetenz ernannt, die die Hauptverantwortung für die Vorbereitung der Bewertung übernimmt. Der Vorschlag wird in der Klassenratsitzung im Mai besprochen. Daraus ergibt sich die definitive Bewertung.

### Übersicht ÜK

- Informations- und Medienkompetenz
- Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenzen
- Lern- und Planungskompetenz
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

### Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Der/die Schülerin kann	
------------------------	--

<sup>42</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Sprachreisen

<sup>43</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Übergreifende Kompetenzen



<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren</li> <li>▫ Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen</li> <li>▫ an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen</li> </ul>		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
<b>Fertigkeiten und Haltungen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>FG/AG/FÜL ...</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Klasse1/2/3</b>
Informationen, Fakten und unterschiedliche Positionen zu relevanten Themen vernetzen und kritisch bewerten	Sach- und Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen	Geschichte	Zivilisatorische Errungenschaften (z. B. Entwicklung der Demokratie in Athen) mit aktuellen soziopolitischen Gegebenheiten vergleichen und die historische Entwicklung derselben hinterfragen	1, 2, 3
		Deutsch	Autoren verschiedener Epochen miteinander vergleichen und inhaltliche/ästhetische Merkmale von literarischen Werken in Zeitabschnitte einzuordnen	1, 2,3
		BWL	Zeitungsartikel, Fallstudien	1-3
		Geografie	Die Geographie erfasst, beschreibt und erklärt das Beziehungsgefüge geographischer, wirtschaftlicher, historisch-politischer und anderer Tatsachen. Vernetztes Denken ist ein zentraler Bestandteil der Geographie.	1/2/3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Impfungen, Klimawandel, Energiequellen, Gentechnologien	1. 2. 3.4.5.
		Sozialwissenschaften	z. B. Richtungen der Psychologie, Forschungsmethoden	3. Klasse
		FÜL/ Vo+Re	Die Tätigkeit und Entwicklung internationaler Organisationen hinterfragen (UNO, EU, WTO) Die Folgen des Autonomiestatutes für Südtirol Aktuelle Themen des Weltgeschehens rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Natur kritisch hinterfragen	5
Quellen sachgerecht erschließen	Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens	Geschichte	Die Ähnlichkeit politischer Ereignisse in der Geschichte (z. B. Französische Revolution) und Entwicklungen der Gegenwart (z. B. Arabischer Frühling) erkennen und Entwicklungen voraussagen/interpretieren	1,2,3



		Deutsch	Primärquellen (Texte von Schriftstellern, Philosophen etc.) analysieren/interpretieren und Textstrategien aufzeigen	1/2/3
		Sozialwissenschaften	z. B. Methoden, Statistik und Forschungsmethoden	1., 2., 3. Klasse
		FÜL- Gesundheits- erziehung	Facharbeiten oder Fachaufsätze zu verschiedenen Themen erstellen	3
		Naturwissenschaften	Referate, Recherche	1,2,3,4,5
Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen	Problemlösestrategien	Geschichte	Die Ähnlichkeit politischer Ereignisse in der Geschichte (z. B. Französische Revolution) und Entwicklungen der Gegenwart (z. B. Arabischer Frühling) erkennen und Entwicklungen voraussagen/interpretieren	1,2,3
		Deutsch	Ähnlichkeiten bei Textproduktionen (z. B. Inhaltsangabe und Textinterpretation) herausarbeiten.	1, 2, 3
		BWL	Fallstudien	1-3
		Mathematik	statistische Methoden in Zusammenarbeit mit Psychologie Lineare Funktionen in Zusammenarbeit mit BWL und Naturwissenschaften	1/2/3 Gym.  1/2/3 Gym. und FOTou.
		Physik, Chemie, Erdwissenschaften	Experimentieren im Labor zu den verschiedenen Gesetzmäßigkeiten der Natur	1. 2. 3.4.5.
		Sozialwissenschaften	z. B. Konfliktlösungsmodelle	3. Klasse
		FÜL/ Vo+Re	Lösen von Fallbeispielen aus den verschiedenen Rechtsbereichen	3, 4, 5
		FÜL- Gesundheits- erziehung	z. B. unterschiedliche Aspekte der Hormontherapie	4
auf herausfordernde Situationen planvoll und/oder kreativ reagieren	Entscheidungsmethoden, Kreativitätstechniken	Geschichte	Auf polemische Fragestellungen/ Behauptungen im Geschichtsunterricht (z. B. Sinn und Berechtigung eines militärischen Kriegseinsatzes) durch geregelte Klassendiskussion, Referate, gezielte Arbeitsaufträge o. Ä. nach nachvollziehbaren Antworten suchen	1, 2,3
		Deutsch	Auf polemische Fragestellungen/ Behauptungen im Deutschunterricht (Sprache im Nationalsozialismus) durch geregelte Klassendiskussion, Referate, gezielte Arbeitsaufträge o. Ä.	1, 2, 3



			nach nachvollziehbaren Antworten zu suchen	
		BWL	Gruppenarbeiten Vorbereitung einer Betriebsbesichtigung Planspiel Börse	1-3 3. Klasse
		Sozialwissenschaften	z. B. Intelligenz und Kreativität	3. Klasse

## Informations- und Medienkompetenz

Der/die Schüler/-in kann <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen</li> <li>▫ Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen.</li> <li>▫ Auswirkungen der medientechnologischen Entwicklungen auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft analysieren</li> </ul>		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	FG/ FÜL ...	Inhalte	Klasse1/2/3/4
Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren	Recherchestrategien, Auswahlkriterien	BWL (Fachoberschule), Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Mediale Recherche, Ausarbeitung von Vorträgen, Präsentation	1-5
		Deutsch, FÜL	Einführung in die Bibliothek, eigenständige Vorbereitung eines Vortrages, Buchvorstellung, Präsentationstechniken, Lese-strategien, Exzerpt, Inhaltsangabe	1,2, 3
		FÜL – Hygiene (Gymnasium), Biologie	Krankheitsbilder, Therapien, Symptome, Krankheitsverläufe	4
		IKT/FÜL, Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Internet-Recherche, Arbeitsblätter und Lehrbuch; Bearbeitung der Informationen	1/2/3/4/5
		Geografie (Fachoberschule)	Vorstellung, Verwendung und Bearbeitung von geographischen Hilfsmitteln inklusive neuer Medien (Karten, und Kartenwerke, GPS, Online Atlanten, Satellitenbilder ...), Vorträge	1/2/3
digitale Werkzeuge, Medien und das Internet zielführend einsetzen	Hardware und Software	BWL	Vorträge Betriebswirtschaftliche Übungen im Excel Kaufm. Schriftverkehr im Word	1-3



		FÜL/ Deutsch	Einführung in die Bibliothek, Präsentationen mittels Beamer, Arbeit mit dem Wörterbuch	1
		IKT/FÜL	Nutzung des Browsers, Informationsauswahl und -bearbeitung	Klasse1/2/3
		Mathematik	Funktionenplotter	2/3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie FÜL	Bilder und Filme aus dem Internet aufrufen und sich anschauen zu den verschiedenen Themen aus dem Unterricht. Wissenschaftliche App für Tablets und Smartphone kennenlernen und einsetzen	1/2/3/4/5
Angebote von Mediatheken, Bibliotheken und Fachbibliotheken selbst-ständig nutzen	Aufbau und Struktur, Online-Kataloge	BWL	Mediale Recherche	
		FÜL	Einführung in die Bibliothek	1
		IKT/FÜL	Internetkataloge (Suchfibel, Metager, klugsuchen ...)	Klasse1/2/3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Schüler/innen arbeiten in Gruppen selbstständig in der Bibliothek	1/2/3/4/5
Entscheidungsfreiheiten im Umgang mit Informatiksystemen wahrnehmen und in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Normen handeln	grundlegende Aspekte des Urheberrechts	IKT/FÜL	Free- und Shareware, Lizenzbestimmungen, Copyright ...	Klasse1/2/3
		Vo+Re	Urheberrecht und Patentrecht	4

### Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz

Der/die Schüler/-in kann <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>▫ die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen</li> <li>▫ sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen</li> </ul>		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	FG/AG/FÜL ...	Inhalte	Klasse 1/2/3
kulturspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und reflektieren	soziokulturelles Wissen	Englisch	Landeskundliche Inhalte über englisch-sprachige Länder wie GB, Irland, USA usw: z. B. festivals, cultural traditions, biographies of important people, sports	1 / 2 / 3
		Deutsch	Texte lesen, besprechen, bearbeiten, aus anderer Perspektive schreiben	1 / 2 / 3



			Erzählen aus anderen Perspektiven	
		Geschichte	Vergleich und Aktualisierung historischer Strukturen und Abläufe	1 / 2 / 3
		AG Interkultur	Stationenarbeit Perspektivenwechsel	1,2
		Geografie	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung, Migrationen, die Dritte Welt; ethnische Minderheiten Sprachen und Religionen der Welt	2/3
Klischees und Stereotypen erkennen und hinterfragen		FÜL – Gesundheitslehre	Menschen mit Behinderung	4
vielseitige Verständigungsmöglichkeiten angemessen nutzen	Sprachkenntnisse und Kommunikationsstrategien	FÜL - Italiensich	SVOLGIMENTO DI PROVE DI BILINGUISMO	3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Ableitung von Fachausdrücken aus anderen Sprachen	1.2.3.4.5.

### Lern- und Planungskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren</li> <li>▫ das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen</li> </ul>				
Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	FG/AG/FÜL ...	Inhalte	Klasse 1/2/3
sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen	Lerntechniken	FÜL	Lese- und Lernstrategien, Cluster, Mind Mapping,	1
		Englisch	Textverständnisübungen (reading comprehension), Wortschatzarbeit (mit Wörterbuch), Vokabellernen	1 / 2 / 3
		IKT / FÜL	Wirksame und logische Schritte erarbeiten, einsetzen und überprüfen	1/2/3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Textverständnis, Mindmaps, Inhaltsverzeichnisse erstellen, Lernkarteien, Begriffssammlungen, Lernkarteien, Zusammenfassen	1/2/3/4/5
		FÜL	Mnemotechniken u. Lesestrategien (Sowi)	Klasse 1
Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren	Strukturtechniken, Planungstechniken	Deutsch / FÜL	Den Aufbau von Texten erkennen Gliederungen erstellen Textteilen Überschriften geben	2 2 1
		Englisch	Regelmäßige Hausaufgaben und Vorbereitung	1/2/3



		IKT / FÜL	Zusammenhänge von Begriffen, Definitionen und deren Beziehung untereinander verstehen	1/2/3
		FÜL	Zeitmanagement (Sowi)	Klasse 1
		Geografie	Lernkontrollen: Tests und Prüfungen werden in der Regel frühzeitig geplant Schüler können sich eventuell auch freiwillig zu Prüfungen melden. Für Arbeitsaufträge werden Abgabetermine verbindlich festgelegt.	1/2/3
		Biologie, Erdwissenschaften, Physik, Chemie	Prüfungskalender, Notenspiegel, Zeitmanagement	1. 2. 3.4.5.
selbstbestimmt und im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten motiviert lernen	Stärken –und Schwächenprofil	IKT / FÜL	Individuelle Förderung, Partnerarbeit, Motivation	1/2/3
		FÜL	Lernfragebogen oder Lerntypentest (Sowi)	Klasse 1

### Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle reflektieren</li> <li>▫ Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst wahrnehmen</li> <li>▫ sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen</li> <li>▫ sich aktiv an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen beteiligen</li> <li>▫ gesellschaftliche Anliegen mittragen und das eigene Handeln danach ausrichten</li> </ul>		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	FG/AG/FÜL ...	Inhalte	Klasse1/2/3
rechtsstaatliche Prinzipien erfassen	Grundprinzipien laut Verfassung	Geschichte	Herrschaftsformen, wandelndes Demokratieverständnis, Demokratie im antiken Griechenland, Französische Revolution, Menschenrechte	1, 2, 3
		Geografie	Staatsformen (ausgewählte Beispiele), nationale und internationale Organisationen	3
		Vo+Re	Normen und Rechtsnormen, Menschenrechte, die Hierarchie der Rechtsnormen, Grundprinzipien der Rechtspflege,	1, 5
Rechte und Pflichten in Schule und Gesellschaft wahrnehmen	Gesetze, Mitbestimmungsmöglichkeiten	Deutsch	Diskussion, Konfliktlösestrategien (mittels literarischer Texte), persönliche Stellungnahme	1, 2, 3



		Englisch	Befolgen der allgem. Verhaltensregeln, Respekt vor anderen Personen, sich an Rechte und Pflichten der Schüler halten	1 / 2 / 3
		Vo+Re	Schülercharta, Schulordnung, Rechte und Pflichten in der Verfassung, Beteiligung am politischen Leben auf verschiedenen Ebenen	1, 5
sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen	Initiativen, Projekte	FÜL	Einführung in die Bibliothek	
		Biologie Physik Chemie Erdsenschaften	Mülltrennung, bewusster Umgang mit Energie, Recycling Papier	1. 2. 3.4.5.
			Operation Day-Work	3.-5. Kl
sich mit gesellschaftlichen Anliegen und Fragen auseinandersetzen	Wertesysteme	Deutsch	Journalistische Textsorten zu aktuellen Geschehen, Satire, Kurzgeschichte, Drama, Menschen aus anderen Kulturen	1, 2, 3
		Geschichte	Vergleich von diktatorischen und demokratischen Regierungsformen, Frau und Geschichte, das Bild vom „Kind- Jugendlichen“ im Wandel	
		Geografie	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung, Migrationen	2
		Biologie	Gentechnologie, Stammzellen, Klonen, Präimplantationsdiagnostik	3. 4.5.
		Vo+Re	Recht und Gerechtigkeit anhand aktueller Themen, Hinterfragung politischer Entscheidungen	1,2,3,4,5
		Naturwissenschaften	Klimawandel und Auswirkungen Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen	1,2,3,4,5

### Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann		<b>Beitrag des Faches, der Arbeitsgruppe, des Fächerübergreifenden Unterrichts, anderer Lehrpersonen zu den Übergreifenden Kompetenzen laut RRL</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren</li> <li>▫ das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren</li> <li>▫ sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen</li> <li>▫ mit Konflikten konstruktiv umgehen</li> </ul>				
<b>Fertigkeiten und Haltungen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>FG/AG/FÜL ...</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Klasse1/2/3</b>
Beobachtungen und Gefühle	Grundregeln für Feedback	BWL	Feedback im Unterricht Rollenspiele	1-3



mitteilen, Feedback geben		Englisch	Über persönliche Erfahrungen / Erfahrungen in der Zielsprache sprechen (einfache Inhalte)	1 / 2 / 3
		Chemie, Physik, Erdwissenschaften, Biologie	Aktiv Prüfungen verfolgen und mitbewerten	1. 2. 3.4.5.
		IKT - FÜL	Lernen aus Fehlern, unterstützendes Feedback, Korrekturmaßnahmen, sachbezogene konkrete Formulierung mit Verbesserungsvorschlägen	1/2
		FÜL- Sowi	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Klasse, z. B. Kommunikationsregeln	2. Klasse
die Qualität des Kommunikationsverlaufs einschätzen und thematisieren	Grundlagen und Modelle der Kommunikation, verbale und nonverbale Signale	Englisch	Üben von „social expressions“ in Rollenspielen und „situational dialogues	1 / 2 / 3
		Deutsch	Einfaches Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun Kommunikationsstörungen und Konflikte (Deutschbuch 10 S. 93-114)	2 2
		IKT - FÜL	Regeln für das Zuhören und das Sprechen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gegenseitige Wertschätzung	1/2
		FÜL- Sowi	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Klasse, z. B. Kommunikationsstrategien	2. Klasse
Arbeits- und Lernergebnisse adressatengerecht dokumentieren und präsentieren	Dokumentationsformen und Präsentationstechniken	BWL	Gruppenarbeit	1-3
		Englisch	Kurzreferate über einfache Themen in der Zielsprache	1 / 2 / 3
		Deutsch	Thesenblatt Kriterien für gelungene Präsentation Buchvorstellungen	1
		Biologie und Erdwissenschaften	Erstellen von Plakaten, Präsentationen, Referaten, Vorträgen zu verschiedenen Themen aus dem Unterricht	1. 2. 3.4.5.
		IKT - FÜL	Speichern, Sichern und Drucken von Dateien, Bildschirmpräsentationen	1/2
		FÜL	Powerpoint	1
		FÜL- Sow	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Klasse, z. B. Präsentationstechniken	2. Klasse
		FÜL- Gesundheitslehre	Ausgewählte Krankheitsbilder	4
eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	kausallogische Verkettungen, Argumentationsstrategien	Englisch	Persönliche Meinung in der Zielsprache äußern mit einfachen Ausdrücken wie „I think / I don't think...“ /	3
		Deutsch	These, Argument, Beispiel, Statement	2



			Aufbau Erörterung Leserbrief	2 2
		IKT - FÜL	Übungen mit softwarespezifischen Aufgabenstellungen, Evaluation der Ergebnisse	1/2
		FÜL- Sowi	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Kl., z. B. Kommunikationsstrategien	2. Klasse
		FÜL- Gesundheitslehre	Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen	4
		Naturwissenschaften	Persönliche Meinung in der Fachsprache zu umweltrelevant und gesell- schaftlich relevanten Themen äußern	1,2,3,4,5
die eigene Rolle in verschiedenen Gruppen wahrnehmen, reflektieren und selbstbewusst agieren	Verhaltensweisen, Umgangsformen und Rollenmuster	BWL	Gruppenarbeit	1-3
		Chemie, Physik, Erdwissenschaften, Biologie	Arbeiten in Gruppen, Gesprächsregeln, Sicheres Experimentieren und richtiges Verhalten im Labor	1. 2. 3.4.5.
		Englisch	Teilnahme an Klassengesprächen und Gruppen- oder Partnerarbeit	1 / 2 / 3
		Italienisch	GIOCHI DI RUOLO	
		IKT - FÜL	verantwortungsbewusster Einsatz der Medien, kooperative Teamarbeit	1/2
		FÜL- Sowi	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Klasse, z. B. Kommunikationsspiele, Rollenspiele	2. Klasse
		Geografie	Gruppenarbeiten	1/2/3
Konflikte wahrnehmen, thematisieren und nach Kompromissen suchen	Konfliktlösungsmodelle	BWL	Als Klassenvorstand bei Problemen in der Klasse bzw. bei Wahl eines Ausflugsziels	1-3
		IKT - FÜL	Besprechung von Problemen und deren konstruktive Lösung	1/2
		FÜL- Sowi	Inhalte des FÜL-Unterrichts der 2. Kl., z. B. erfolgreiche Kommunikation	2. Klasse

ÜFA<sup>44</sup>

<sup>44</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/ÜFA



## Übungsfirma



Unsere Schule war mit drei anderen kaufmännischen Schulen die erste Südtirols, welche im Jahr 1997/98 das Projekt Übungsfirma eingeführt hat. Dieses innovative Bildungsangebot ermöglicht einen praxisorientierten Zugang zum unternehmerischen Denken und Handeln.

Das Modell „Übungsfirmenunterricht“ wird im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses laufend weiterentwickelt und den aktuellen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Die Forderung einer praxisorientierten Ausbildung in Wirtschaftsschulen wird heutzutage immer mehr von den privaten und öffentlichen Betrieben erhoben. Der Unterricht in der Übungsfirma erfüllt diesen Anspruch. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, bedeutungsvollen Bildungsprozess.

Die Übungsfirma ist ein pädagogischer Lernort, in dem der Alltag eines Betriebes simuliert wird. Die Schüler/-innen der vierten Klassen arbeiten wöchentlich in Blockform drei Stunden in „ihrer“ Übungsfirma. Dabei erlernen sie typische Prozesse in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen und führen unterschiedlichste Tätigkeiten durch: Sie erstellen Angebote, kalkulieren Preise, berechnen Löhne, führen Bestellungen durch, stellen Rechnungen aus, verbuchen verschiedenste Belege und überwachen und tätigen Überweisungen. Die Geschäftsfälle ergeben sich dabei durch die Marktbeziehungen mit anderen Übungsfirmen europaweit.

Der Unternehmensgegenstand wird entsprechend den Ausbildungszielen ausgewählt; so gibt es die **Übungsfirma Reisebüro Weltenbummler** und die **Übungsfirma Sporthotel Jump**.

Der Übungsfirmenunterricht findet in einem eigenen Raum statt, der mit modernen Informations- und Kommunikationsmitteln ausgestattet ist. Dort werden die Schüler/-innen in ihrem Lernprozess stetig von zwei Lehrpersonen der Betriebswirtschaft begleitet. Zusätzlich ist einmal wöchentlich auch eine Englischlehrperson anwesend, welche die Lernenden auf die Herausforderungen des internationalen Geschäftslebens vorbereitet.



Als besondere Schwerpunkte eines Übungsfirmenjahres seien die folgenden erwähnt: Teilnahme an einer internationalen Übungsfirmenmesse als Aussteller, Beteiligung an der Qualitätszertifizierung, Besuch der Partnerfirma, Unterstützung einer Englisch-Lehrperson zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in englischer Sprache, Beteiligung an den "Intensivwochen Italienisch".

## Wettbewerbe<sup>45</sup>

### *Schulinterne und schulübergreifende Wettbewerbe, Wettbewerbe auf Landes- und Staatsebene*

Wettbewerbe können als eine Form von Evaluation der Leistungen der Schüler/-innen angesehen werden. Darum fördert die Schule die Teilnahme an Wettbewerben in den verschiedensten Bereichen.

#### *Schulsport - Wettkämpfe*

Unsere Schule nimmt jedes Jahr an den vom Schulamt ausgeschriebenen Wettkämpfen in verschiedenen Sportarten teil, wie z. B. Fußball, Volleyball, Handball, Floorball, Badminton, Tennis, Tischtennis, Schwimmen, Leichtathletik, Querfeldeinlauf, Triathlon, Sportklettern, Schi Alpin u. a.

Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- und bei entsprechender Qualifikation auf nationaler Ebene statt.

Interessierte Schüler/-innen können sich zu diesen Wettkämpfen anmelden und werden von den Lehrkräften für Bewegung und Sport vorbereitet, begleitet und betreut.

Die Schüler/-innen haben dabei die Möglichkeit, ihre sportlichen Leistungen unter Beweis zu stellen und sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Die Ergebnisse und Fotos der Teilnehmer werden regelmäßig auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

#### *Teilnahme an der Philosophie-Olympiade auf Landes-, Regional- und Staatsebene*

Seit 2014 nimmt die Schule mit ausgewählten Schüler/-innen der 4. und 5. Klassen an der Philosophie-Olympiade teil. Bei den bisherigen Teilnahmen konnten bereits mehrere gute Platzierungen erreicht werden (ein vierter, ein fünfter, ein siebter und ein achter Platz). Im Jahr 2015 qualifizierte sich eine Schülerin für die regionale Runde.

Die Ziele der Teilnahme an der Philosophie-Olympiade sind die vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen Themen, Erkennen und Förderung von besonderen Begabungen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen der Schüler/-innen in der Textproduktion.

Der Philosophie-Olympiade geht eine schulinterne Ausscheidung oder Namhaftmachung der Schüler/-innen durch die Fachgruppe Philosophie voraus. Im Vorfeld gibt es Möglichkeiten der Vorbereitung durch Wahlangebote wie Philosophisches Café, Essays, Förderung der schriftlichen Kompetenzen, Kurse während der Projekttagge u. Ä.

Im Frühjahr 2017 wird die Philosophie-Olympiade erstmals an unserer Schule ausgerichtet.

<sup>45</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Wettbewerbe



### *Teilnahme am Wettbewerb Politische Bildung*

Die Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn veranstaltet jährlich seit dem Jahr 1971 den Schüler/-innenwettbewerb für politische Bildung, an welchem sich unsere Schule regelmäßig beteiligt.

Interessierte Klassen können sich für eines der angebotenen Themen entscheiden und erarbeiten dieses in Form eines Unterrichtsprojektes. Die Schüler/-innen setzen sich mit dem Thema intensiv auseinander und dokumentieren ihre Ergebnisse. Dabei werden sie selbst aktiv und organisieren alles rund um das Projekt selbst. Sie beschaffen sich eigenständig Informationen, bereiten sie auf, dokumentieren und gestalten ihre Ergebnisse. Die Lehrpersonen stehen ihnen dabei beratend zur Seite.

Schließlich wird das ausgearbeitete Projekt gleichaltrigen Schüler/-innen präsentiert und eingesendet.

Die Wettbewerbsarbeiten werden von der Bundeszentrale bewertet und die besten prämiert.

### *Teilnahme am jährlichen Wettbewerb „Qualitätsmarke Übungsfirma“ Qualitätszertifizierung*

Jedes Jahr beteiligen sich unsere Übungsfirmen „Sporthotel“ und das Reisebüro „Weltenbummler“ am österreichischen Wettbewerb zur Qualitätszertifizierung von Übungsfirmen.

Dadurch wird die geleistete Arbeit der Schüler/-innen in den Übungsfirmen nach außen präsentiert und die Qualität überprüft.

Um die geforderten Qualitätsmerkmale zu erfüllen, müssen die Schüler/-innen in regelmäßigen Abständen die erarbeiteten Unterlagen an die Überprüfungsstelle weiterleiten. Dabei erhalten sie von den Fachlehrpersonen die notwendige Vorbereitung, Unterstützung und Betreuung.

Die Überprüfung der eingereichten Unterlagen erfolgt durch eine Jury, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Bundesländer Österreichs und Südtirol.

Das Diplom zur Zertifizierung der Qualitätsmarke wird jährlich den Schüler/-innen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung aller Südtiroler Übungsfirmen überreicht.



## Wettbewerb Känguru der Mathematik



**Känguru der Mathematik** ist ein freiwilliger Multiple-Choice-Wettbewerb für rund 6 Millionen Teilnehmer/-innen aller Schulstufen in über sechzig Ländern. In Südtirol wird der Test in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesland Tirol durchgeführt. Der Wettbewerb findet jährlich am dritten Donnerstag im März zeitgleich in allen Teilnehmerländern und somit auch in unserer Schule statt. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die mathematische Bildung unserer Schüler/-innen zu unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und durch interessante Aufgaben das selbstständige Auseinandersetzen mit mathematischen Themen zu fördern. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt online. Den Schulbesten wird jährlich eine Urkunde überreicht. Sofern Schüler/-innen unter die zehn besten ihrer Schulstufe landesweit kommen, wird eine Siegerehrung an der Schule oder im entsprechenden Bundesland vorgenommen.

## Invalsi-Vergleichstest in Mathematik

Der **Kompetenztest in Mathematik**, welcher verpflichtend in allen zweiten Klassen der Oberschule durchgeführt und auf gesamtstaatlicher Ebene vom INVALSI (Istituto nazionale per la valutazione del sistema educativo di istruzione e di formazione) durchgeführt wird, dient der Qualitätssicherung an den einzelnen Schulen und liefert wertvolle Informationen für Lehrkräfte, Schüler/-innen und Eltern. Die Ergebnisse werden zentral vom INVALSI-Institut ausgewertet und in einem Evaluationsbericht für alle Schulen Südtirols veröffentlicht. Die Aufgaben versuchen Informationen über die mathematischen Kenntnisse der Schüler/-innen aller zweiten Klassen der Oberschule sowie über deren logische Fertigkeiten in Erfahrung zu bringen.

ZIB<sup>46</sup>

<sup>46</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/ZIB



## Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Das ZIB ist ein Informations- und Beratungszentrum, das laut Ministerialrundschriften vom 16.10.1996, Nr. 653, und Direktive vom 23.09.1996, Nr. 600, und Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 17.07.1997, Nr. 50/97, verpflichtend an allen Oberschulen einzurichten ist.

Das ZIB ist eine Anlaufstelle für alle Schüler/-innen unserer Schule, aber auch offen für Lehrpersonen, Eltern, Erziehungsberechtigte und alle anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft. Das ZIB ermöglicht Orientierung in der Komplexität des Alltags und in Lebenskrisen, ist aber keine psychologische Beratungsstelle.

Das ZIB bietet also sowohl Informationen als auch persönliche Beratung, jedoch keine psychologische Betreuung; es soll einzig und allein ein offenes Ohr für jene haben, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Sollte sich im Laufe eines solchen Gesprächs eine psychologische Beratung als hilfreich oder notwendig erweisen und sollte diese auch gewünscht werden, wird die Kontaktaufnahme zu den öffentlichen Diensten in die Wege geleitet.

### Es bietet

- einen absolut geschützten Raum für die Privatsphäre jedes/r Schüler/in. Privacy-Garantie und Schweigepflicht sind eine selbstverständliche Voraussetzung dafür.
- Informationen über die Schule, außerschulische Tätigkeiten, Projekte
- Beratung bei persönlichen oder schulischen Anliegen
- Beratung bei der Berufs- bzw. Studienwahl >> [Berufsorientierung](#) (verlinken mit [Berufsorientierung im Teil B](#))
- Aufnahme von Kontakten mit Fachleuten

### Wann dürfen Schüler/-innen ins ZIB?

Jedes Schuljahr erstellt die Lehrpersonen des ZIB einen Sprechstundenplan mit der Portrait-Galerie der ZIB-Mitarbeiter/-innen. Die Schüler/-innen sind frei, die vom ZIB-Team festgelegten Sprechstunden zu nutzen, sofern in diesen Stunden keine Schularbeiten, Tests oder Prüfungen angesetzt sind. Außerdem kann bei Bedarf mit jedem Mitglied des ZIB-Teams an einem schulfreien Nachmittag oder in der Mittagspause ein Termin vereinbart werden. Das ZIB-Team stellt den Schüler/-innen eine Bescheinigung aus, die jener Lehrperson ausgehändigt wird, deren Unterrichtsstunde versäumt wurde. Die Abwesenheit wird ins Klassenregister mit dem Vermerk „AS“ (schulisch abwesend) eingetragen.

### Verschiedene Beratungsmöglichkeiten

Unsere Schule bietet allen Schüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen und Mitarbeiter/-innen der Schulgemeinschaft in der Einrichtung ZIB verschiedene Beratungsmöglichkeiten:

- Persönliche Beratung in schulischen und außerschulischen Bereichen
- Lernberatung bei Lernschwierigkeiten, Prüfungsangst und Schulangst
- Lernberatung und Schreibberatung bei Lese- und Rechtschreibschwächen
- Individuelle Beratung für Schüler/-innen mit Migrationshintergrund
- Beratung zur Berufsorientierung
- Beratung in ethischen Fragen (Religionsfragen)
- Beratung bei Schulabbruch und schulischen Misserfolgen
- Schlichtungsarbeit
- Beratung bei Mobbing und Konfliktsituationen
- Genderberatung (Offenbarung sexueller Neigungen)



Als zusätzliche Ressource für die Zukunft möchte die ZIB-Gruppe einen abschließbaren Brief-Kummerkasten vor dem ZIB-Raum anbringen, um den Betroffenen absolute Anonymität gegenüber der restlichen Schulgemeinschaft zu garantieren. Wichtig ist, dass von den Betroffenen Name, eine Kontaktadresse oder Telefon- bzw. Handynummer angegeben wird, auch soziale Netzwerke wie Facebook und Whats-App können genutzt werden.

Um dieses vielfältige und anspruchsvolle Angebot gewährleisten zu können, benötigt unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von vier Wochenstunden ZIB-Beratung. Weitere Ressourcen werden durch Unterrichtsfreistellungen und Auffüllstunden zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können wir auch in Zukunft eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung garantieren.

## Zusammenarbeit mit ital. Partnerschule<sup>47</sup>

### *Zusammenarbeit mit italienischen Partnerschulen*

In den letzten Jahren haben das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus mit verschiedenen italienischen Partnerschulen in Bozen zusammengearbeitet.

Es wurden immer wieder gemeinsame Projekte durchgeführt, die eine Bereicherung für die Schüler/-innen darstellten. Diese ermöglichten

- Kontakte mit Schüler/-innen der anderen Sprachgruppe herzustellen,
- die zweite Sprache auch außerhalb des Sprachunterrichts zu verwenden und die Hemmungen beim Gebrauch der Zweitsprache abzubauen und
- mit neuen Herausforderungen in einem neuen Umfeld konfrontiert zu werden.

### *Zukünftige Ziele*

Projekte, bei denen die Teilnehmer/-innen verschiedenen Sprachgruppen angehören, fördern Kommunikationsfähigkeit, Sprachkompetenz und die sozialen Fähigkeiten und stellen eine Bereicherung dar. Initiativen dieser Art werden auch in Zukunft unterstützt.

### *Organisation*

Ein/e Projektleiter/-in der Schule übernimmt die Koordination und die Kommunikation mit der Partnerschule. Die verschiedenen Fachlehrpersonen (z. B. aus Italienisch, Deutsch, Englisch, Wirtschaft) können sich in die Projekte einbringen oder sie initiieren. Die Schule stellt die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat unsere Schule auch am Projekt des Landes für die vierten Klassen "Der Weg nach Europa" mit einer italienischsprachigen Partner-Schule teilgenommen. Diese Initiative sieht als Höhepunkt eine gemeinsame Reise zu den europäischen Institutionen in Brüssel oder Straßburg vor.

Im Schuljahr 2014/2015 wurde das Projekt mit dem Liceo „Giovanni Pascoli“ in Bozen durchgeführt. Schwerpunkt der Zusammenarbeit waren die EU-Institutionen. Die Schüler/-innen haben sich während des Schuljahres mehrmals getroffen und in gemischtsprachigen Gruppen zu den Themen „Europäische Integration“, „Europäisches Parlament und Europäische Kommission“, „Arbeiten in Europa“ und zum „Europa der Regionen“ gearbeitet. Von den Schüler/-innen wurde unter anderem

<sup>47</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Zusammenarbeit mit ital. Partnerschule



ein Quiz entwickelt, bei dem am Ende des Schuljahres jene Gruppen ermittelt wurden, die sich mit „Europa“ am meisten beschäftigt hatten und sich folglich in der Materie am besten auskannten.

Im Rahmen der Reise nach Brüssel nahmen die Schüler/-innen an Vorträgen von EU-Experten im Europäischen Parlament, im Ausschuss der Regionen und im Europäischen Sozialausschuss teil. Gesprochen wurde auf Deutsch, Italienisch und Englisch. Ein besonderer Höhepunkt war auch das Treffen mit dem Südtiroler Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, der sich für die Reisegruppe ausgedehnt Zeit genommen hatte und auf alle Fragen eine kompetente Antwort parat hatte.

Im Schuljahr 2015/2016 arbeiteten unsere Schüler/-innen mit dem Liceo „Sandro Pertini“ zusammen. Schwerpunkt dabei waren die Geschichte der EU, die EU-Institutionen und die Landwirtschaftspolitik. Die Schüler/-innen haben verschiedene Arbeitsaufträge erledigt und Themenbereiche erarbeitet. So wurde z. B. die Geschichte der EU auf Englisch, Deutsch und Italienisch in Gruppen erarbeitet und das Ergebnis in einem Vortrag zusammengefasst.



Schüler/-innen der SoGym-FoTour zu Gast bei der italienischsprachigen Oberschule I.T.A.S. Sandro Pertini

Sollte das Projekt "Der Weg nach Europa" auch in Zukunft ausgeschrieben werden, wird unsere Schule sich wiederum um eine Teilnahme bewerben. Das persönliche Kennenlernen und der direkte Austausch mit Gleichaltrigen der italienischen Sprachgruppe tragen nicht nur zur Verbesserung der Sprachkompetenz sondern auch zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses bei.

### *Sprachförderung und Multikulturalismus*

Das [Zweitsprachenjahr](#) ([Link zu Zweitsprachenjahr im Teil B](#)) ist ebenfalls eine hervorragende Möglichkeit für unsere Schüler/-innen, ihre Sprachkompetenz in Italienisch zu vertiefen und unmittelbar in die italienische Kultur einzutauchen.

## Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - FoTour<sup>48</sup>

<sup>48</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - FoTour



## *Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt - FoTour*

Die Schule bemüht sich um eine Vernetzung mit der Arbeitswelt (Betriebe, Verbände, Unternehmen, Landesverwaltung und Gemeinden). Ziel ist der Ideenaustausch und die Weiterentwicklung des schulischen Angebotes, damit die Ausbildungswege attraktiv bleiben und die Absolvent/-innen reale Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Schüler/-innen profitieren durch Betriebspraktika, Sommerpraktika, Bewerbungstraining und Orientierungspraktika.

### *Betriebspraktikum während des Schuljahres*

Ziel der Praktika ist ein erstes Kennenlernen der Arbeitswelt und die Knüpfung erster Kontakte. Es zeigte sich in der Vergangenheit, dass unsere Schüler/-innen durch konkrete Einblicke in die Arbeitswelt ein breiteres Spektrum der beruflichen Möglichkeiten kennenlernen und ihren Bildungsweg zielorientierter planen.

In der 3. und 4. Klasse absolvieren die Schüler/-innen während des Schuljahres ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Bei der Suche nach einer Stelle für das Praktikum baut die Schule darauf, dass die Schüler/-innen aktiv in den Bewerbungsprozess eintreten und sich selbst um eine geeignete und interessante Stelle kümmern. Sinnvoll ist es, wenn die Schüler/-innen sowohl im Hotelbereich als auch in Verwaltungsbetriebe oder im Reisebürosektor Einblicke erhalten. Beliebte Praktikumsstellen finden sich in Hotels, Reisebüros, Tourismusvereinen und -verbänden, in der öffentlichen Verwaltung, bei Genossenschaften und Betrieben im Marketingbereich.

Jeder/jede Schüler/-in erhält eine Betreuungslehrperson in der Schule, die bei Bedarf während der Bewerbung, in der Zeit der Praktikumerfahrung und bei der Auswertung und Nachbesprechung des Erfahrenen unterstützt. Auch eine Betreuungsperson im Betrieb ist vorgesehen. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb über den Verlauf des Praktikums.

### *Sommerpraktikum*

Die Schule vermittelt unseren Schüler/-innen die Chance auf ein bezahltes Sommerpraktikum in ausgewählten Betrieben.

Ziel dieses sechs- bis achtwöchigen Arbeitseinsatzes ist es, interessierten und motivierten Schüler/-innen ein qualifiziertes Praktikum in renommierten Südtiroler Unternehmen zu ermöglichen. Die Auswahl der Praktikant/-innen erfolgt durch ein eigenes Verfahren, welches das Kennenlernen von realen Bewerbungssituationen erlaubt.

Wir bemühen uns auch weiterhin in unseren bisherigen Partnerbetrieben Jugendzentrum Kuba Kaltern, Blindenzentrum Bozen, Sozialsprengel Eggental, Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Gemeinde Karneid, Reisebüro Primus Touristik, Tourismusverein Eppan Praktikumsstellen zu erhalten und unser Angebot zu erweitern.

### *Orientierungspraktika*

Schüler/-innen, die in ihrer Schul- und Berufslaufbahn noch kaum Vorstellungen entwickelt haben, jedoch ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können in Absprache mit dem Klassenvorstand und der Direktion sowie nach Genehmigung durch den Klassenrat ein Orientierungspraktikum absolvieren.

Dabei handelt es sich um eine praxisnahe Initiative, die das Ziel verfolgt, dem/der Schüler/-in die Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Die Schüler/-innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigte organisieren die Praktikumsstelle eigenverantwortlich in Absprache mit



der Schule. Zeitpunkt, Ausmaß und Dauer dieser speziellen Form von Praktikum werden zwischen Schule, Schüler/-in und dem betreffenden Praktikumsgeber individuell vereinbart. In jedem Fall ist auch der parallele Schulbesuch vorgesehen. Die Zeiten werden im Klassenrat festgelegt.

Die Institution/der Betrieb betraut den/die Schüler/-in während dieser Zeit mit Arbeiten und Aufgaben, die seiner/ihrer Entwicklung entsprechen. Dies soll die Berufsorientierung sowie den Erwerb von Fach- und Berufskompetenzen fördern und erleichtern. Der Praktikumsgeber stellt dem/der Schüler/-in eine betreuende Fachkraft zur Seite. Eine Betreuungslehrperson der Schule hält den Kontakt zwischen allen Beteiligten aufrecht.

### *Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler/-innen*

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule den Schüler/-innen Unterstützung beim Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an, um das [Arbeitssicherheitszertifikat](#) zu erwerben. [\(Link zu Teil B > Gesunde Schule/Sicherheit an der Schule/Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler/-innen\)](#)

### *Einladung von Experten/Expertinnen in den Unterricht*

Während in den Zeiten der Lehranstalt für die Einladung von Experten in den Unterricht vorgegebene Stundenkontingente reserviert waren, muss nunmehr die Einladung von Experten aus der Arbeitswelt in den Unterrichtsstunden der Fachlehrpersonen erfolgen.

Nichtsdestotrotz bemüht sich die Schule, die Möglichkeit, den Schüler/-innen Einblick in die Arbeitswelt zu geben, aufrecht zu erhalten.

Die Fachlehrpersonen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Plan für Vorträge und Aktivitäten mit Experten. Andere interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen zur jeweiligen Aktion anmelden. Jede Klasse darf zwei Mal pro Schuljahr auch in Stunden anderer Lehrpersonen an diesen Aktivitäten teilnehmen.

Einladungen von Experten in den eigenen Unterricht können beliebig oft stattfinden. Die rechtliche und finanzielle Abwicklung muss jedoch im Vorfeld abgeklärt sein.

Die bisherigen Kontakte zu Mitarbeiter/-innen im HDS, der Umweltagentur, im Unternehmerverband und zu Führungskräften in verschiedenen Betrieben sollten weiterhin aufrecht erhalten bleiben.

## **Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - SoGym<sup>49</sup>**

### *Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt - SoGym*

Die Schule bemüht sich um eine Vernetzung mit der Arbeitswelt (Betriebe, Verbände, Unternehmen, Landesverwaltung und Gemeinden). Ziel ist der Ideenaustausch und die Weiterentwicklung des schulischen Angebotes, damit die Ausbildungswege attraktiv bleiben und die Absolvent/-innen reale Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Schüler/-innen profitieren durch Betriebspraktika, Sommerpraktika, Bewerbungstraining und Orientierungspraktika.

<sup>49</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Zusammenarbeit Schule/Arbeitswelt - SoGym



### *Betriebspraktikum während des Schuljahres*

Ziel der Praktika ist ein erstes Kennenlernen der Arbeitswelt und die Knüpfung erster Kontakte. Es zeigte sich in der Vergangenheit, dass unsere Schüler/-innen durch konkrete Einblicke in die Arbeitswelt ein breiteres Spektrum der beruflichen Möglichkeiten kennenlernen und ihren Bildungsweg zielorientierter planen.

In der 4. Klasse können die Schüler/-innen während des Schuljahres ein zweiwöchiges Betriebspraktikum absolvieren. Beliebte Praktikumsstellen finden sich in Bildungs- und Sozialeinrichtungen, in der öffentlichen Verwaltung, bei Verbänden und Organisationen, in Betrieben im Gesundheitswesen und im Medienbereich. Die Schüler/-innen können auch bei Freiberuflern und in privaten Betrieben erste Erfahrungen sammeln.

Bei der Suche nach einer Stelle für das Praktikum baut die Schule darauf, dass die Schüler/-innen aktiv in den Bewerbungsprozess eintreten und sich selbst um eine geeignete und interessante Stelle kümmern.

Jeder/jede Schüler/-in erhält eine Betreuungslehrperson in der Schule, die bei Bedarf während der Bewerbung, in der Zeit der Praktikumerfahrung und bei der Auswertung und Nachbesprechung des Erfahrenen unterstützt. Auch eine Betreuungsperson im Betrieb ist vorgesehen. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb über den Verlauf des Praktikums.

### *Sommerpraktikum*

Die Schule vermittelt unseren Schülern/-innen die Chance auf ein bezahltes Sommerpraktikum in ausgewählten Betrieben.

Ziel dieses sechs- bis achtwöchigen Arbeitseinsatzes ist es, interessierten und motivierten Schüler/-innen ein qualifiziertes Praktikum in renommierten Südtiroler Unternehmen zu ermöglichen. Die Auswahl der Praktikant/-innen erfolgt durch ein eigenes Verfahren, welches das Kennenlernen von realen Bewerbungssituationen erlaubt.

Wir bemühen uns auch weiterhin in unseren bisherigen Partnerbetrieben Jugendzentrum Kuba Kaltern, Blindenzentrum Bozen, Sozialsprengel Eggental, Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Gemeinde Karneid, Reisebüro Primus Touristik, Tourismusverein Eppan Praktikumsstellen zu erhalten und unser Angebot zu erweitern.

### *Orientierungspraktika*

Schüler/-innen, die in ihrer Schul- und Berufslaufbahn noch kaum Vorstellungen entwickelt haben, jedoch ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können in Absprache mit dem Klassenvorstand und der Direktion sowie nach Genehmigung durch den Klassenrat ein Orientierungspraktikum absolvieren.

Dabei handelt es sich um eine praxisnahe Initiative, die das Ziel verfolgt, dem/der Schüler/-in die Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Die Schüler/-innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigte organisieren die Praktikumsstelle eigenverantwortlich in Absprache mit der Schule. Zeitpunkt, Ausmaß und Dauer dieser speziellen Form von Praktikum werden zwischen Schule, Schüler/-in und dem betreffenden Praktikumsgeber individuell vereinbart. In jedem Fall ist auch der parallele Schulbesuch vorgesehen. Die Zeiten werden im Klassenrat festgelegt.

Die Institution/der Betrieb betraut den/die Schüler/-in während dieser Zeit mit Arbeiten und Aufgaben, die seiner/ihrer Entwicklung entsprechen. Dies soll die Berufsorientierung sowie den Erwerb von Fach- und Berufskompetenzen fördern und erleichtern. Der Praktikumsgeber stellt



dem/der Schüler/-in eine betreuende Fachkraft zur Seite. Eine Betreuungslehrperson der Schule hält den Kontakt zwischen allen Beteiligten aufrecht.

### *Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler/-innen*

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule den Schüler/-innen Unterstützung beim Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an, um das [Arbeitssicherheitszertifikat](#) zu erwerben. (Link zu Teil B > Gesunde Schule/Sicherheit an der Schule/Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler/-innen)

### *Einladung von Experten/Expertinnen in den Unterricht*

Während in den Zeiten der Lehranstalt für die Einladung von Experten in den Unterricht vorgegebene Stundenkontingente reserviert waren, muss nunmehr die Einladung von Experten aus der Arbeitswelt in den Unterrichtsstunden der Fachlehrpersonen erfolgen.

Nichtsdestotrotz bemüht sich die Schule, die Möglichkeit, den Schüler/-innen Einblick in die Arbeitswelt zu geben, aufrecht zu erhalten.

Die Fachlehrpersonen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Plan für Vorträge und Aktivitäten mit Experten. Andere interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen zur jeweiligen Aktion anmelden. Jede Klasse darf zwei Mal pro Schuljahr auch in Stunden anderer Lehrpersonen an diesen Aktivitäten teilnehmen.

Einladungen von Experten in den eigenen Unterricht können beliebig oft stattfinden. Die rechtliche und finanzielle Abwicklung muss jedoch im Vorfeld abgeklärt sein.

Die bisherigen Kontakte zu Angestellten im Gesundheitsbereich, zu Akteuren im Bildungsbereich, zur Umweltagentur und zu Führungskräften in verschiedenen öffentlichen und privaten Betrieben sollten weiterhin aufrecht erhalten bleiben.

## Zweitsprachenjahr<sup>50</sup>

### *Beschreibung des Projektes*

Laut Beschluss der Landesregierung besteht für Schüler/-innen aller drei Sprachgruppen die Möglichkeit, das vierte Schuljahr zur Gänze oder nur in einem Semester in einer Oberschule mit gleicher Fachrichtung der anderen Sprachgruppe zu besuchen. Die Schüler/-innen des Gymnasiums besuchen das Liceo „Giovanni Pascoli“ und die Schüler/-innen der Fachoberschule für Tourismus besuchen das „Istituto Claudia de' Medici“. Das Projekt besteht seit dem Schuljahr 2003/2004. In den letzten Jahren nahmen mehrere Schüler/-innen unserer Schule daran teil; auch einige italienischsprachige Schüler/-innen haben die vierte Klasse an unserer Schule besucht.

### *Ziele*

Ziel ist die Festigung der Sprachkompetenz in der zweiten Sprache, ein tieferes Kennenlernen der sprachlichen und kulturellen Aspekte des Anderen sowie die Interaktion unter Jugendlichen anderer Muttersprache. Aufgrund der Erfahrungen wird empfohlen, das ganze Schuljahr über die Gastschule zu besuchen.

<sup>50</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Angebot für Schüler/Zweitsprachenjahr



### Voraussetzungen zur Teilnahme

Voraussetzungen zur Teilnahme sind die Versetzung Ende Juni ohne Lernrückstände und das positive Urteil des Klassenrates. Dabei werden die Motivation, der Einsatz und die schulischen Leistungen berücksichtigt. Die sprachliche Kompetenz wird ebenfalls berücksichtigt, ist aber nicht ausschlaggebend.

### Organisation

Für die allgemeine Organisation ist ein/eine Referent/-in zuständig. In der Herkunftsschule und in der Gastschule hat jeder/jede Schüler/-in einen/eine Tutor/-in im Klassenrat. Dieser/diese unterstützt und berät den/die Schüler/-in und erleichtert die Kontakte zwischen den Klassenräten beider Schulen.

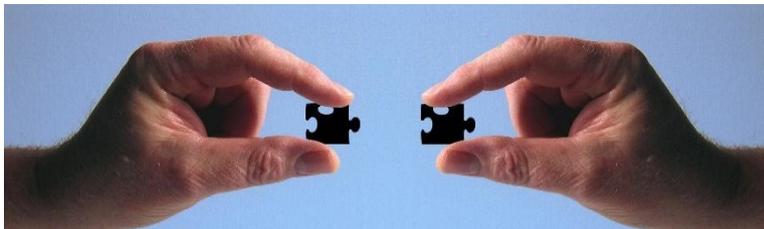
In der zweiten Maihälfte werden auf Wunsch Schnuppertage in der Gastschule organisiert, die den Schüler/-innen laut Erfahrung bei der Entscheidungsfindung hilfreich sind.

### Vorgangsweise

Bis zum 20. März muss der/die interessierte Schüler/-in das Ansuchen im Sekretariat einreichen.

In der Folge wird eine Rangliste der Kandidat/-innen erstellt.

Nachdem die Gastschule die Anzahl der verfügbaren Plätze mitgeteilt hat, werden die Kandidat/-innen innerhalb Juni informiert.



## Bibliothek<sup>51</sup>

### Bestandskonzept<sup>52</sup>

#### Bestandskonzept der Bibliothek

In den letzten Jahren fanden verschiedene erfolgreiche Aktionen zur Umsetzung des Bibliothekskonzepts statt, die wir in den nächsten Jahren weiterführen werden.

Sie geben wichtige Impulse für die **Leseförderung und Lesemotivation**.

- Eigene Unterrichtseinheiten zum Thema Lesen in allen Fächern.
- Unser Bestand orientiert sich an den Kriterien Aktualität, Ausgewogenheit, Qualität und Adressatenorientierung.

<sup>51</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Bibliothek

<sup>52</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Bibliothek/Bestandskonzept



- Präsentation der Neueinkäufe
- Medienausstellungen zu aktuellen Themen
- Zeitungsecke
- Begegnungen mit Autor/-innen
- Workshops mit Expert/-innen
- Klassenübergreifende Lese- und Vorlesestunden
- Klassenübergreifende Aktionen („Pflück dir ein Gedicht“, „Menschliches allzu Menschliches“)
- Buchvorstellungen
- „Leseoase“ im Juni

Wichtige Angebote der Bibliothek zur Förderung von **Medien- und Informationskompetenz** sind:

- Die Einführung in die Schulbibliothek für alle ersten Klassen. Die Schüler/-innen lernen wesentliche Techniken der gezielten Informationssuche in Nachschlagewerken und Sachbüchern kennen.
- Die Schüler/-innen erhalten Unterstützung bei Rechercheprozessen (Buch und Internet).
- Einführung in die Facharbeit für Schüler/-innen der fünften Klassen.
- Die Bibliothek plant das Kennenlernen anderer Bibliotheken.

Die Bibliothek bietet **Unterstützung des fächer- und sprachenübergreifenden Lernens und Arbeitens:**

- Workshop Mehrsprachigkeit
- Unterstützung bei Rechercheprozessen

Durch benutzerfreundliche Öffnungszeiten sowie das breite Medienangebot wird das **selbständige und differenzierte Arbeiten** für einzelne Leser/-innen und Gruppen ermöglicht.

Der **Aufbau eines Dokumentationszentrums** wird weiter fortgesetzt. Dazu werden Materialien aus dem Unterricht und Schulgeschehen gesammelt.

- Didaktische Materialien für bibliotheksspezifischen Unterricht (Einführung, Arbeitstechniken, Lesestrategien, Lerntechniken ...)
- Didaktische Materialien für den Leseunterricht
- Materialien für fächer- und sprachenübergreifenden Unterricht
- Unterlagen von Fortbildungen zu bibliotheksrelevanten Themen
- Facharbeiten der Abschlussklassen

Wir sorgen für eine **angenehme Atmosphäre**. Die Bibliothek soll ein Ort der Begegnung und der Kommunikation werden.

### *Einsatz der Ressourcen*

An der Umsetzung des Bibliothekskonzepts arbeitet das Bibliotheksteam bestehend aus einer Bibliothekarin, einem Bibliothekar und Lehrpersonen, die vom Unterricht freigestellt sind oder Auffüllstunden für die Bibliotheksarbeit mit Schüler/-innen verwenden.

- Wir arbeiten mit anderen Bibliotheken zusammen: Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“, Bibliothek der Freien Universität Bozen, Eco-Library der europäischen Akademie EURAC, Bibliothek des Multisprachenzentrums „Centro Trevi“, Fachbibliothek „Eine Welt“, Pädagogische Fachbibliothek des Amtes für Innovation und Beratung und Schulbibliotheken.

Die regelmäßige Evaluation der Bibliotheksarbeit ist uns ein Anliegen.



## Gesunde Schule<sup>53</sup>

### Bewegung und Gesundheit<sup>54</sup>

#### *Gesundheitsfördernde Schule*

#### *Die Vision einer guten und gesunden Schule ist keine Utopie!*

An unserer Schule versuchen wir seit Jahren, über die pädagogische Erarbeitung von Gesundheitsthemen hinaus die gesunde Gestaltung von Schule und Unterricht zum zentralen Thema zu machen. Es geht nicht allein darum, Menschen zu einem gesunden Lebensstil zu befähigen, sondern parallel dazu Rahmenbedingungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden aller in der Lebenswelt Schule zu schaffen.

Dadurch rückt neben den Schüler/-innen die gesamte Schulgemeinschaft in das Blickfeld.

Die Beteiligung aller ist kein leichter Weg. Es müssen bedeutsame Themen für die gesamte Schulgemeinschaft aufgegriffen und unter der aktiven Mitwirkung aller Schritte der Veränderung gesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass solche Veränderungsprozesse dann erfolgreich sind, wenn verschiedene schulische Dimensionen (soziale, ökologische, curriculare, organisatorische...) Berücksichtigung finden und Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen (Schüler/-in, Klasse, Schulgemeinschaft und -organisation, Umfeld,) angestrebt werden.

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung hat an unserer Schule eine lange Tradition. Sie führt jährlich **Aktionen im Bereich Gesundheit und Bewegung** (verlinken mit „Gesunde Schule“ im Teil C) durch:

- Schaffung gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen
- Tipps für bewegten Unterricht
- Bewegungspausen
- Aktive Pausengestaltung: Calcetto, Tischtennis
- Aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Ergonomisches Sitzen
- „Gesunde Jause“
- Medizinische Handy-Regeln (Strahlenbelastung)
- Pädagogischer Tag
- ...

---

<sup>53</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule

<sup>54</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/Bewegung und Gesundheit



### *Aktive Pausengestaltung: Calcetto, Tischtennis*



Um unsere Schüler/-innen zu Bewegung in den Pausen anzuregen, wurden in den letzten Jahren zwei Calcetto-Tische und zwei Tischtennis-Tische für den Schulhof angekauft. Diese können die Schüler/-innen frei nutzen. Das große Interesse beweist, dass Bewegung auch Freude machen kann!

### *Aktive Mittagspause in der Turnhalle*

Jeden Dienstag und Donnerstag ist die Turnhalle für sportinteressierte Schüler/-innen von 13:05 bis 13:55 Uhr geöffnet.

### *Ergonomisches Sitzen*



Die Kontrolle der Stühle und Bänke wurde am Beginn des Schuljahres durchgeführt. Das Ziel dieser Maßnahme ist, dass alle Schüler/-innen in unserer Schule auf ihre Körpergröße individuell abgestimmte Stühle und Tische erhalten. Diese Abstimmung auf die Körperhöhe ist Teil einer Reihe von Maßnahmen, die wir als **zertifizierte gesundheitsfördernde Schule** jedes Jahr setzen.

Angekauft wurden 100 neue ergonomische, bunte Stühle. Weiters wurden in den meisten Klassen Sitzbälle und Sitzkissen verteilt.

### *Gesunde Jause*

"An apple a day keeps the doctor away"

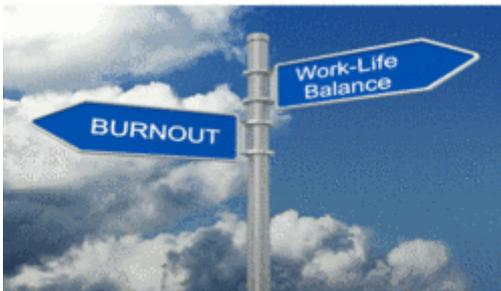


Jedes Jahr verteilt die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Rahmen der Aktion "Gesunde Pause" knackige Äpfel an die Schulgemeinschaft.

### *Sensibilisierung für Strahlenbelastung*

Aus Gesundheitsgründen hat der Schulrat in der Schulordnung festgelegt, dass Handys in den Klassen ausgeschaltet sein müssen, um die Strahlenbelastung in geschlossenen Räumen zu minimieren.

### *Pädagogischer Tag*



Sehr häufig stand der Pädagogische Tag an unserer Schule im Zeichen der Gesundheitsförderung. Freizeitpädagogische Aktivitäten, Zeit für Austausch untereinander, gemeinsames Arbeiten, aber auch die Auseinandersetzung mit Themen wie Mobbing tragen wesentlich zu einem guten Schulklima und somit zu einem guten Arbeitsumfeld bei.

## Pädagogische Tage<sup>55</sup>

Bei Pädagogischen Tagen klärt das gesamte Lehrerkollegium wichtige Prozesse, die für eine gute Zusammenarbeit maßgeblich sind. Es erarbeitet jährlich an diesem Tag gemeinsame Ziele, Zuständigkeiten, Kompetenzen, Werte, Visionen. Der Tag ist auch wichtig zur Teamfindung und Teamentwicklung.

Die Lehrpersonen arbeiten, die Schüler/-innen haben frei.

<sup>55</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/ Pädagogische Tage



In den letzten beiden Jahren hat die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung Impulse zu beiden pädagogischen Tagen gegeben. Im Schuljahr 2015/16 wurde der Tag unter das Motto „Work Life Balance“ gestellt.

Im Schuljahr 2016/17 hielt uns Wolfgang Kindler einen Vortrag zum Thema „Mobbing“.

Am Nachmittag war das Motto „Wir sitzen alle in einem Boot“.

Da wir seit etlichen Jahren eine **zertifizierte gesundheitsfördernde Schule** sind, legen wir auch in den nächsten Jahren beim Pädagogischen Tag Wert auf eine gesunde Schule und behandeln deshalb jeweils einen Aspekt der Gesundheit.

Im Schuljahr 2017/18 könnte unser Schwerpunkt auf den *Pausen* liegen.

## Schulbar & Mensa<sup>56</sup>



Täglich geöffnet von 7:15 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- Snacks, Brioches, belegte Brote
- warme und kalte Getränke

Am Montag und Freitag, wo der Self-Service-Bereich geschlossen bleibt, wird ein erweitertes Angebot an Speisen in der Schulbar zur Verfügung stehen.

Schulbar und Self-Service-Restaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

### *Schulinternes Self-Service-Restaurant (Mensa)*

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet von 12:00 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Pizza frisch im Ofen vor Ort zubereitet

<sup>56</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/Schulbar & Mensa



## Angebot vegetarischer Gerichte in Schulbar und Self-Service-Restaurant



Aufgrund mehrerer Anfragen werden in der Schulbar und im Self-Service-Restaurant vegetarische Gerichte angeboten.

Einige vegetarische Gerichte sind jederzeit erhältlich:

- Pizza (in der Schulbar)
- Piadina mit Gemüse (in der Schulbar)
- Salat mit Mozzarella (in der Schulbar)
- Beilage mit Gemüse und Salat (im Self-Service-Restaurant)

Nach Absprache am Morgen mit dem Verantwortlichen sind dienstags, mittwochs und donnerstags im Self-Service-Restaurant zusätzlich immer erhältlich:

- Nudeln mit Tomatensauce
- weitere vegetarische Gerichte auf Vorbestellung

Alle jene, die vegetarisch essen wollen, sind gebeten, die oben genannten Angebote zu bestellen bzw. nachzufragen.

Bei dem derzeit praktizierten Preis von 5,00 € pro Mahlzeit im Self-Service-Restaurant ist es nicht möglich, ohne Vorbestellung jederzeit ein zusätzliches vegetarisches Gericht bei der Essensausgabe verfügbar zu haben.



## Schulsport<sup>57</sup>



### *Ziele des Schulsports*

Der Schulsport umfasst alle sportlichen Veranstaltungen, die außerhalb der zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden im Fach Bewegung und Sport angeboten werden.

Der Schulsport zielt darauf ab, neue Sportarten kennenzulernen und bietet die Möglichkeit, sich auf Schulebene mit gleichaltrigen sportbegeisterten Schüler/-innen zu messen. Außerdem werden die Schüler/-innen mit den Gesetzmäßigkeiten des organisierten Sportbetriebes konfrontiert.

### *Organisation des Schulsports*

An der Anschlagtafel vor den Umkleidekabinen werden Meldelisten zu den jeweiligen Angeboten ausgehängt, in welche sich Interessierte einschreiben können.

Zu den jeweiligen Wettkämpfen werden die Schüler/-innen von den Sportlehrkräften begleitet, welche im Rahmen ihrer Auffüllstunden die Betreuung und Organisation übernehmen.

Das Abschneiden unserer Wettkampfteilnehmer/-innen wird sowohl auf der Homepage als auch an der Anschlagtafel veröffentlicht.

### *Aktivitäten in der Schule*

#### *Aktive Mittagspause*

Die Sporttätigkeit an der eigenen Schule stellt die Grundstufe des Schulsports dar. In diesem Sinne werden an unserer Schule im Rahmen der schulergänzenden Tätigkeiten aktive Mittagspausen (Dienstag und Donnerstag) angeboten. In diesen Stunden besteht die Möglichkeit, sich frei zu bewegen oder unter Anleitung einer Sportlehrkraft auf bevorstehende Wettkämpfe vorzubereiten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist freiwillig und kostenlos.

#### *Schulinterne Turniere*

Im Rahmen der sportlichen Aktivitäten finden zu Schulende ein Volleyballturnier für alle Klassen (Biennium/Triennium) sowie ein Fußballspiel zwischen einer Schülersauswahl und einer

<sup>57</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/Schulsport



Lehrerauswahl statt. Außerdem organisiert die Fachgruppe Bewegung und Sport am Unsinnigen Donnerstag ein Tischfußballturnier.

### *Aktivitäten außerhalb der Schule*

#### *Schulwettkämpfe*

Unsere Schule nimmt regelmäßig an folgenden vom Amt für Schulsport organisierten Schulwettkämpfen teil: Querfeldeinlauf, Handball, Fußball, Floorball, Volleyball, Beachvolleyball, Mountainbike, Schilaf, Triathlon, Tennis, Badminton, Tischtennis, Snowboard, Sportklettern, Schwimmen, Schach und Leichtathletik. Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- oder Staatsebene statt.

#### *Tanzolympiade*

Seit einigen Jahren beteiligen wir uns an der Tanzolympiade in Bozen. Unter der Leitung von Alessandra Abram, Italienischlehrerin und Choreographin, werden verschiedene Choreographien erstellt.

#### *Lehrausgänge*

Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes bzw. zum Kennenlernen neuer Sportarten werden in allen Klassen Lehrausgänge organisiert. Je nach Klassenstufe werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten:

- erste Klassen: Eislaufen
- zweite Klassen: Schwimmen
- dritte Klassen: Wintersporttag
- vierte/fünfte Klassen: Möglichkeit zur Wahl zwischen Wandern, Bouldern, Hochseilgarten, Radfahren, Winterwanderung mit oder ohne Rodel, Besuch eines Fitnessstudios oder ersten Erfahrungen im Golfsport.

## Sicherheit an der Schule<sup>58</sup>

Seit 15. Mai 2008 ist das Gesetz 81 (Einheitstext) zur Arbeitssicherheit in Kraft. Es ersetzt zahlreiche alte Gesetze und sieht Folgendes vor:

- neue Organisation der Arbeitssicherheit
- Information und Ausbildung aller Beteiligten
- Verantwortung und Mitsprache aller Beteiligten

### *Sicherheitsorganisation*

An der Sicherheitsorganisation unserer Schule sind der/die Direktor/-in, die Notfalleinsatzgruppe und die verantwortliche Arbeitsschutzfachkraft der Dienststelle für Arbeitsschutz beteiligt. Aber alle am Schulleben teilnehmenden Personen sollten über die Maßnahmen in Notfällen Bescheid wissen, die zuständigen Personen für Brandschutz, Evakuierung und Erste Hilfe kennen und deren Anordnungen befolgen.

<sup>58</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/Sicherheit an der Schule



Die **Notfalleinsatzgruppe**, bestehend aus Lehrpersonen und nicht unterrichtendem Personal, ist für die Verwirklichung der Brandverhütungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen mit der Evakuierung des Schulgebäudes bei schwerer und unmittelbarer Gefahr und für die Erste-Hilfe-Leistung in sonstigen Notfällen zuständig. Sie erstellt den Notfallplan und organisiert die jährliche Brandschutzübung.

### *Schulsanitätsdienst*

Seit Jänner 2009 gibt es an unserer Schule einen **Schulsanitätsdienst**. Interessierte Schüler/-innen werden vom Weißen Kreuz zu Schulsanitäter/-innen ausgebildet. Sie sind Mitglieder des schulinternen Rettungsdienstes und sind Fachleute, wenn es um Erste Hilfe geht. Die Ausbildung findet im 3-Jahres-Rhythmus statt.

Zu den Aufgaben der „Schulsanis“ gehören:

- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten
- Einsatz bei Schulveranstaltungen
- Erste Hilfe durch sachgerechte Versorgung erkrankter oder verletzter Schüler/-innen und Lehrpersonen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte
- Alarmierung des Rettungsdienstes
- Übergabe des/der Patient/-in an den Rettungsdienst

### *Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler/-innen*

Laut Gesetz 81/2008 muss jede/r Arbeitnehmer/-in eine Grundausbildung in **Arbeitssicherheit** absolvieren.

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule den Schüler/-innen ohne Arbeitssicherheitszertifikat den kostenlosen Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an.

Der von der Dienststelle für Arbeitsschutz der Autonomen Provinz Bozen zur Verfügung gestellte 4-stündige Online-Grundkurs wird mit einer Prüfung an der Schule abgeschlossen. Die Teilnehmer/-innen erhalten nach bestandener Prüfung eine italienweit gültige **Teilnahmebestätigung**.

## Umgang mit Konflikten<sup>59</sup>

Konflikte gehören zum Leben, sie sind Ausdruck unserer Persönlichkeit, sie machen uns bewusst, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Auch im Schulalltag können Konflikte nicht vermieden werden, die Schule kann aber ein erfolgreiches Konfliktmanagement mit nachhaltigen Konfliktlösungen anbieten. Unsere Schule engagiert sich für eine konstruktive Konfliktbewältigung auf verschiedenen Ebenen und berücksichtigt dabei folgende Prinzipien:

### *Prinzipien unseres Umgangs mit Konflikten*

- Störungen haben Vorrang.
- Niemand wird aus der Verantwortung entlassen: Alle sind beteiligt und mitverantwortlich.
- Konflikte sind nichts Schlechtes,

<sup>59</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Gesunde Schule/Umgang mit Konflikten



- die Art und Weise wie sie ausgetragen werden, ist entscheidend.

Der konkrete Umgang in Konfliktsituationen mit Schüler/-innen bzw. Eltern ist unterschiedlich und hängt von Art und Grad des Konfliktes ab.

### *Auf der Ebene der Lehrperson*

- Manchmal ist eine direkte Klärung und Lösung erforderlich und möglich.
- Manchmal genügt die Kenntnisnahme und Besprechung des weiteren Vorgehens, z. B. in der nächsten Pause oder nach Unterrichtschluss.
- Bei komplexeren Problemen sammelt die Lehrperson Beobachtungen und bildet sich einen vorläufigen Eindruck
- Die Lehrperson spricht die Schüler/-innen und evtl. die Eltern an, teilt ihre Beobachtungen mit und lässt sich die Situationssicht beschreiben.
- Alle Beteiligten suchen gemeinsame Lösungen, treffen klare Abmachungen.
- Die Lehrperson überprüft deren Einhaltung.

### *Auf der Ebene des Klassenrates*

- Die Lehrperson beruft den Klassenrat ein und informiert die Direktorin.
- Jede Lehrperson bringt ihre Sicht der Dinge ein.
- Maßnahmen (evtl. auch laut Disziplinarordnung) werden beschlossen.
- Der Klassenvorstand sorgt für die Umsetzung und die Information der Betroffenen.
- Wichtig: Bei Ausschlüssen müssen die Elternvertreter/-innen zur Sitzung eingeladen werden.

### *Auf der Ebene der Direktion*

- Die Lehrperson/Eltern/Schüler/-innen wenden sich an den/die Direktor/in.
- Der/die Direktor/in informiert sich bei allen betroffenen Parteien über deren Sicht.
- Ein Konfliktgespräch wird vereinbart.
- Bei Missverständnissen wird versucht, die jeweils andere Sichtweise als solche dastehen zu lassen.

Wenn nötig, werden Maßnahmen festgelegt:

- bei unregelmäßigem Schulbesuch: Zeitpläne für Abwesenheiten, Unterstützungsmaßnahmen (ZIB), evtl. Benachrichtigung von Behörden...
- bei Probleme in der Klasse: Gespräche, Klassenbesuch des/der Direktor/in, Änderungen in der Klassenbildung, Interventionen vonseiten der Schulberatung ...

## Qualitätssicherung<sup>60</sup>

## Evaluation<sup>61</sup>

<sup>60</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Qualitätssicherung

<sup>61</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Qualitätssicherung/Evaluation



## *Selbstevaluation*

Regelmäßig werden zu bestimmten Bereichen interne Evaluationen durchgeführt. Die Initiative dazu geht von der Schulführung, von Arbeitsgruppen, von einzelnen Lehrpersonen bzw. vom Lehrerkollegium aus. Die Dokumentationen aller Evaluationen werden im Schulportfolio abgelegt.

Das Schulportfolio gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Schulführung und Verwaltung
- Professionalität und Personalentwicklung
- Schulkultur und Schulklima
- Lernen und Lehren
- Beziehungen nach außen
- Ergebnisse

Langfristiges Ziel ist es, dass sich immer mehr Lehrpersonen an der Schule im Bereich Evaluation engagieren.

Die Umsetzung der Evaluationen wird durch den/die Koordinator/-in in Zusammenarbeit mit den Initiator/-innen durchgeführt und zu einem großen Teil online mithilfe des Programms IQES umgesetzt.

## *Dienstbewertungskomitee*

Der erfolgreiche Abschluss des Probejahres wird durch ein Dienstbewertungskomitee festgestellt. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium aus seiner Mitte gewählt; es bleibt drei Jahre im Amt. Ihm gehören drei Lehrpersonen als wirkliche Mitglieder und drei Lehrpersonen als Ersatzmitglieder an. Den Vorsitz führt der/die Direktor/-in. Die Vergütung erfolgt durch Verwaltungsüberstunden.

Neben Fragen und Erklärungen zum Erfahrungsbericht der Lehrperson ist vor allem die verpflichtende Unterrichtsevaluation durch die Lehrperson im Probejahr Gesprächsthema.

## *Tutorensystem*

Für neue Lehrpersonen wird ein/eine Tutor/-in aus der Fachgruppe namhaft gemacht. Dieser/diese hat die Aufgabe, für die neue Lehrperson sowohl bei organisatorischen als auch bei didaktischen Fragen die erste Ansprechperson zu sein. Ein gegenseitiges Hospitationssystem soll dabei unterstützen, dass Supplent/-innen, die noch nicht lange unterrichten, einerseits als Teamlehrperson von ihrem/ihrer Tutor/-in lernen können, andererseits von ihrem/ihrer Tutor/-in als Teamlehrperson Feedback und Tipps für den Unterrichtsalltag erhalten.

## *Direktionsrat*

Die Schulführungskraft wird durch eine Gruppe von Lehrpersonen und dem/der Direktorstellvertreter/-in in ihrer Arbeit beraten und unterstützt. Der Direktionsrat ist das Bindeglied zwischen Lehrkörper und Schulführungskraft. Er ist Anlaufstelle für die Anliegen der Lehrpersonen, bespricht diese mit der Schulführungskraft, setzt Maßnahmen und gibt Rückmeldung. Er trifft sich alle zwei Wochen, die Tätigkeiten werden durch Reduzierung des Unterrichtes um 1 Stunde vergütet.

Themen sind neben organisatorischen Angelegenheiten die Besprechung von Sitzungen sowie Fragen und Anregungen der Lehrpersonen zum Schulbetrieb. Auf diese Weise unterliegen Organisation und Schulleitung einer permanenten Evaluation durch die Lehrpersonen und den Direktionsrat selbst. Nachbesserungsbedarf kann somit rasch erfasst und Maßnahmen können in die Wege geleitet werden.



### *Schulführungskraft*

Die Schulführungskraft animiert alle Mitarbeiter/-innen, von Zeit zu Zeit kritisch auf die eigene Arbeit zu schauen. Konkrete Evaluationen werden regelmäßig für die Schlussberichte eingefordert. Von Zeit zu Zeit finden Unterrichtsbesuche und deren Nachbesprechung statt. Die Schulführungskraft bemüht sich, unterstützende Einrichtungen und Software und andere für die Qualitätssteigerung nötige Ressourcen bereitzustellen.

In regelmäßigen Abständen evaluiert die Schulführungskraft bei den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ihre Führungsarbeit.

### *Koordinator/-in*

Der/die Koordinator/-in der schulinternen Evaluation animiert zu Evaluationen, Initiativen und Ergebnissammlung und -steigerung aller Art. Sie untersucht weiters Routinevorgänge kritisch und unterstützt alle Initiatoren von Evaluationen in der Umsetzung, entweder durch die Anwendung von entsprechender Software (IQES) oder bei anderen Schritten. Er/sie erstellt am Ende des Jahres einen Bericht über möglichst alle durchgeführten Evaluationen, Projekte, Initiativen und Ergebnisse des Schullebens und stellt diese zur Einsicht bereit. Der/die Koordinator/-in wird jährlich neu gewählt, die Vergütung für diese Tätigkeit besteht aus einer Aufwandsentschädigung, deren Größe vom abgeschätzten Arbeitsaufwand abhängt.

An unserer Schule ist die Koordination der Evaluation seit etlichen Jahren in bewährten Händen.

### *Arbeitsgruppenleiter*

Alle Arbeitsgruppenleiter/-innen organisieren und koordinieren ihre Tätigkeiten in ihren Bereichen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichtes an der Schule stattfinden.

Jede Arbeitsgruppe erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Arbeitsplan und trifft sich in regelmäßigen Abständen in Eigenverantwortung zur Planung und Durchführung von Aktionen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Es handelt sich aktuell um die folgenden Bereiche, die jährlich aufgrund Vorschläge und Notwendigkeiten geändert können:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Migration
- Integration
- Gesunde Schule
- ZIB
- Externe Kandidat/-innen
- Sprachförderung
- Glaube aktiv
- ...

Die Arbeitsgruppenleiter/-innen erstellen am Ende des Jahres einen Bericht über die durchgeführten Tätigkeiten. Dieser wird veröffentlicht und als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit in den folgenden Jahren verwendet.

### *Lehrpersonen*

Jede Lehrperson ist vor allem angehalten, regelmäßig ihren Unterricht zu überprüfen und Feedback vonseiten der Schüler/-innen einzuholen. In den letzten Jahren wurden diese Reflexionen vermehrt für die Schlussberichte eingefordert. Die konkreten Ergebnisse der Umfragen bleiben anonym, die



Lehrpersonen werden aber angehalten, Dokumentationen, Interpretationen und persönliche Schlussfolgerungen abzuliefern.

Auch die Hospitation kann als Form der Evaluation angesehen werden. Vor- und nachbereitete Hospitationen können als Fortbildung anerkannt werden.

Auch der Teamunterricht bietet Gelegenheit für den Austausch über die Qualität des eigenen Unterrichts.

Externe Untersuchungen wie die Pisa- oder Invalsi-Studie dienen zur kritischen Hinterfragung der eigenen Vorgehensweise und dem Vergleich innerhalb und zwischen den Schulen.

Entsprechende Ergebnisse von Evaluationen und Untersuchungen werden in den Fachgruppen und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und bearbeitet. Auch der Fortbildungsplan der einzelnen Lehrpersonen richtet sich an die Ergebnisse derartiger Resultate.

### *Externe Evaluation*

In regelmäßigen Zeitabständen findet ein Schulbesuch eines Teams der Dienststelle für Evaluation statt.

Im Schuljahr 2011-12 fand die letzte externe Evaluation an unserer Schule statt. Allerdings konnten die Ergebnisse in jener Zeit des Umbruchs von der Lehranstalt zu Gymnasium und Fachoberschule wenig zum Aufbau einer neuen Schule beitragen.

## Fortbildung<sup>62</sup>

### *Aufgaben des/der Koordinator/in für Fortbildung*

Die Schulführungskraft ernennt einen/eine Koordinator/-in für die Organisation der schulinternen Fortbildungen.

Der/die Koordinator/-in

- erhebt den Bedarf hinsichtlich Fortbildung an der Schule (z. B. durch Umfrage in den Fachgruppen)
- plant und organisiert bzw. koordiniert jährlich das schulinterne Fortbildungsprogramm
- übernimmt bzw. organisiert die Kursleitung bei den schulinternen Fortbildungsveranstaltungen
- betreut die An- und Abmeldung und stellt die Kursbestätigungen aus
- tritt mit den Referent/-innen in Kontakt und sorgt zusammen mit der Buchhaltung für die korrekte verwaltungstechnische Abwicklung
- ist Bindeglied zum Fortbildungsverbund „FoBU“ für den schulübergreifenden Fortbildungsplan im Bezirk Bozen und nimmt an den entsprechenden Arbeitstreffen teil
- entwickelt ein Rückmeldesystem und sorgt für die Evaluation

### *Kriterien für die Organisation von schulinternen Fortbildungen*

Für schulspezifische Anliegen, sofern eine Mindestteilnehmerzahl von zwölf Personen garantiert ist, kann eine schulinterne Veranstaltung geplant werden.

<sup>62</sup> Teil B: So planen/entwickeln wir/Qualitätssicherung/Fortbildung



Kostenlos angebotene Fortbildungen können auch für weniger als zwölf Teilnehmer/-innen organisiert werden.

Angebote von Dritten (z. B. schulexterne Organisationen, Körperschaften), die außerhalb besucht werden, können als Lehrerfortbildung anerkannt werden, wenn sie im Zusammenhang mit schulischen Inhalten geschieht und sofern für die Schule durch diese keine Kursgebühren anfallen.

### *Teilnahme der Lehrpersonen an Fortbildungsveranstaltungen*

Jede Lehrperson reicht bis Ende Oktober einen persönlichen **Fortbildungsplan** ([Link zu Download/Lehrpersonen im Teil C](#)) ein, der mit der Schulführungskraft abgesprochen bzw. von ihr genehmigt wird.

Dieser Plan sollte einen jährlichen Schwerpunkt enthalten.

Lehrpersonen können im Laufe eines Schuljahres eine Freistellung vom Unterricht gemäß LKV bis zu fünf Tagen erhalten.

Kriterien für die Gewährung der Freistellung:

1. Lehrpersonen im Berufsbildungsjahr
2. Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben an der Schule
3. Besuch von Lehrgängen bzw. Fortsetzungen von Kursfolgen
4. Lehrpersonen mit wenigen Jahren Unterrichtspraxis

Gibt es für eine Fortbildungsveranstaltung mehrere Interessent/-innen und können nicht alle Lehrpersonen vom Unterricht freigestellt werden, entscheidet die Schulführungskraft über die Freistellung.

Eine Kopie der Teilnahmebestätigung wird im Personalakt der Lehrperson abgelegt.

In den Fachgruppen werden regelmäßig die Ergebnisse der Fortbildungen und evtl. Unterlagen ausgetauscht.

### *Fortbildung im Bezirk*

Für die Umsetzung der für die Lehrerfortbildung angeführten Ziele beauftragt der Bezirk Bozen und Umgebung einen/eine Koordinator/-in mit folgenden **Aufgaben**:

Der/die Koordinator/-in

- ist im Bereich Fortbildung Bindeglied zwischen den einzelnen Mitgliedschulen des Bezirks Bozen und Umgebung und nimmt an den entsprechenden Arbeitstreffen der Direktoren teil
- plant und organisiert jährlich das Fortbildungsprogramm im Bezirk
- verschafft sich einen Überblick über das, was im Bereich Fortbildung auf Bezirksebene besteht bzw. läuft
- erhebt den Bedarf hinsichtlich Fortbildung an den einzelnen Mitgliedschulen
- ist Ansprechpartner/-in jener Personen, die auf Direktionsebene der einzelnen Mitgliedschulen organisatorische Aufgaben für den Bereich Fortbildung übernehmen
- pflegt Kontakte zu allen für die Fortbildung relevanten Partner/-innen
- sorgt für die Veröffentlichung der Bezirksfortbildung zeitgleich mit der Landesplanung und betreut die An- und Abmeldung
- betreut die Homepage der Bezirksfortbildung
- übernimmt bzw. organisiert die Kursleitung bei den Fortbildungsveranstaltungen des Bezirks und stellt die Kursbestätigungen aus



- entwickelt ein Rückmeldesystem und sorgt für die Evaluation

Die **Anmeldung** zu den Fortbildungsangeboten erfolgt digital über die Homepage des Bezirks Bozen und Umgebung (>> <http://fobu.eu/>).

Die im Fortbildungsplan als **Veranstalter** aufscheinende Schule ist für die **Organisation** der jeweiligen Fortbildung verantwortlich und übernimmt die **Bezahlung** des/der Referent/-in.